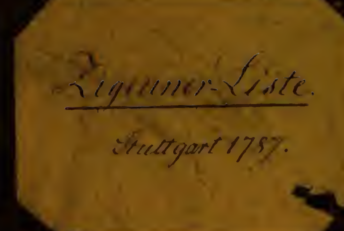



Zigeuner-Liste.
Stuttgart 1787.

Sulz.

Zigeuner-Liste

und

genaue Beschreibung

des

zum Schaden und Gefahr des Gemeinen Wesens meistens in Schwaben, auch in Böhmen, Ungarn, so dann in denen Heßen Hanau-Lichtenbergischen Landen, und besonders bey Pirmasens herum sich aufhaltenden- und herum vagirenden

Räuber- und Zigeuner-Gesindels,

wie solche von der dahier in Verhafft gelegenen- von denen dißseitigen Oberämter Nagold, Königsbronn und Altenstaig, auch andern Orten anhero eingelieferten- auch zum Theil mit großen Kosten zu Chur in Graubündten abgeholten

Zigeuner- und Mörder-Bande

während dem Inquisitions-Procefs mit äußerst vieler Mühe entdeckt, und beschrieben, auch vor ihrer Hinrichtung, und Abführung auf die Vestung Hohentwiel und in das Zucht- und Arbeitshauß zu Ludwigsburg widerholter bestätiget worden ist.

Nebst einem Anhang

der aus diesem Mörder- und Räuberhauffen, hie und da justificirten oder sonst entweder natürlichen- oder gewaltsamen Todes verstorbenen Personen,

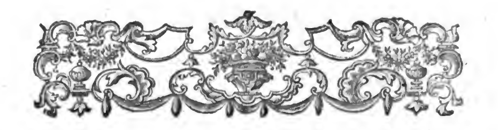
aus

denen in Vierzig starken Tomis bestehenden Untersuchungs-Acten, auf Höchst gnädigsten Befehl getreulich herausgezogen und zum Druck befördert.

In Anno 1787.

Stuttgart,

gedrukt bei Christoph Fridrich Cotta, Hof- und Canzlei-Buchdrukern.



Kurze Schilderung

von dem

National-Karakter

der in Teutschland sich noch aufhaltenden

Zigeuner und Jauner.

§. I.

Abkunft der heutigen Zigeuner.

Die noch in Teutschland hie und da in groser Menge sich aufhaltende Zigeuner, geben sich vor Abkömmlinge von jenen im 15ten Jahrhundert unglaublich zalreich aus Egypten und aus andern der türkischen Bottmäsigkeit unterworfenen Staaten nach Europa gekommenen Zigeuner aus. Ahasverus Fritsch aus Jena lieferte schon im Jahr 1659 eine kurze historische Beschreibung von ihnen.

§. II.

Neue Beschreibung derselben.

Da obige Beschreibung nicht allgemein bekannt ist, und die sogenannte Zigeuner heutiger Zeit von jenen sehr unterschieden sind; So dörfte eine neue Schilderung des noch würklich in einigen Provinzen Teutschlands herum vagirenden Zigeuner-Volks aus den hiesigen Inquisitions-Akten dem Publikum nicht unangenehm sein.

§. III.

Ihr Körper-Bau.

Der heutige Zigeuner oder Landstreicher, wie ihn Fritsch nennt, hat noch jezt eine schwarzbraune Gesichts-Farbe, entweder von Natur, oder durch gekünstelte Schwärzung. Er ist meist mittlerer untersezter Statur, und von sehr starkem Nervenbau. Seine Stellung ist aufrecht, sein Auge ernst, seine Lippen aufgeworfen, seine Zähne weis, seine Sprache männlich, sein Haar schwarz, seine Glieder gelenksam, und seine Hände und Füße sehr behend.

Da er gemeiniglich seinen Bart lange wachsen- und seine Seitenhaar in Knöpfe zusamen gezogen, über die Kinnlade herunter hangen läst, so gibt ihm

solches ein gravitätisches und schauerliches Ansehen. Uebrigens ist sein Körper von Jugend auf dergestalt abgehärtnet, daß er auch in der strengsten Kälte lieber im Feld in einer sich selbst von Holz Reisern und Moos verfertigten festen Hütte, als in einer bürgerlichen Wohnung verweilt. Er schläft auch nicht in Betten, sondern auf bloser-von Reiser und leichten Teppichen bedekten Erde, und begibt sich nur alsdann, wann die allerstrengste Kälte das Erfrieren droht, auf einige Tage in heizbare burgerliche Wohnungen. Der Zigeuner gewöhnt sich von Kindheit an zur Erduldung der grösten Beschwerlichkeiten des menschlichen Lebens, lernt Hunger und Durst, Frost und Hize, Wind und Wetter ertragen. Er macht die forcirtesten Märsche, und sezt sich, wie der Morgenländer lieber auf den blosen Boden, als auf einen Stuhl. Die alte Zigeunerinnen pflegen sich gewönlich auf ihre Füße zu sezen.

§. IV.

Ihre Geistes Fähigkeiten.

Manche Zigeuner-Seelen haben gewis oft die besten Anlagen zu grosen Thaten, und man kan es nicht läugnen, daß unter der Hand eines geschikten Feilers und Polirers aus ihnen Männer von der ersten Gröse könnten gebildet werden. Es ist daher Jammerschade, daß so manches Talent unter ihnen erstikt wird, oder eine solche schiefe Richtung bekommt, welche vor ihr ganzes Leben auf ihre Sittlichkeit einen sehr widrigen Einflus hat, und auch so lange haben mus, so lange sich des Zigeuners Erziehung nicht ändert, und er gezwungen ist, Dieb und Ungeheuer zu bleiben.

Der Zigeuner hat von Natur einen ausserordentlichen Hang zur Freiheit, besizt ein gutes Gedächtnis, lebt nicht gerne in geschlossener Luft, kennt keine Sorge für die Zukunft, durchlebt jeden Tag heiter, ohne Kummer und Anliegen, hat die stärkste Neigung zum andern Geschlecht, ist schlau, sinnreich und unternehmend, in grosen Gefahren entschlossen und standhaft, in Anschlägen schnell und fertig, last bei jeder Handlung Funken von Geist und Fähigkeit bliken, ist gegen seine Wohlthäter dankbar, unversönlich aber gegen alle, die ihn mit Vorsaz beleidigen.

Die Weibsleute unter ihnen haben zum Theil eine gute Bildung und offene Gesichter, sind ausserordentlich listig, höflich, beredt, und sehr einschmeichlend.

§. V.

Ihre Erziehung.

So wenig es getadelt werden kan, daß Zigeuner dem Körper ihrer Kinder eine gewise Festigkeit und Härte zu geben suchen, so sehr fällt ihnen die Vernachläsigung ihres Verstands und Herzens zur Last.

Die schlechte, leichtsinnige, geschäftslose, unordentliche, mit Wollust und Ueppigkeit verbundene Lebens-Art der Eltern, die unbeschränkte Liebe zu ihren Kindern, und der Mangel an treuen Lehrern und Wegweisern bringt den jungen Zigeuner früzeitig von seiner Hauptbestimmung ab, macht, daß ihme die Grundsäze der Tugend und ächten Menschen-Liebe, da er von Vater und Mutter von den ersten Jahren der Kindheit an, zum Stehlen abgerichtet wird, un-

bekannt bleiben, and leitet ihn gemeiniglich, als immer in der Wildnis lebend, auf Abwege, auf welchen er manchmalen in gefährliche unergründliche Schlünde hinabstürzt, und die Strafe seines schädlichen Irrthums als Müßiggänger und Dieb, Mörder oder Mordbrenner, oft sehr empfindlich fühlen muß.

§. VI.

Ihr Name.

Jeder Zigeuner hat einen Geschlechts- und Taufnamen. Man gibt ihm aber auch einen Gesellschafts- oder Zigeuner Namen. Dieser Gesellschafts-Namen wird oft nicht ganz ohne Absicht gewält. Oft läst der Zigeuner seinen Wiz dabei spielen. So wurde Jacob Reinhard, Hannikel genannt, weil er von Jugend auf ein diker, starker, dauerhafter Pursche war. Den Andreas Heinrich Leinberger hiesen sie Nottele, vermutlich wegen seiner erstaunlich stotternden Sprache, bei welcher er jedes Wort mit Mühe heraus notteln muste. So wurde einem andern unter ihnen der Beiname Duli (δȣλος) gegeben, weil er kleiner als die andern war, und sich wohl niemals zur ersten Befehlshaber-Stelle unter ihnen würde empor geschwungen haben.

§. VII.

Ihre Religion.

Die heutige Zigeuner bekennen sich zwar alle offentlich zur Römisch-Katolischen Religion, aber doch scheinen sie von keiner Religion eine gewise Ueberzeugung zu haben, dann bald rufen sie mit ganz gleichem Respekt die Dreieinigkeit Gottes, bald allein den Jesus von Nazareth, bald den heiligen Antonius von Padua an. Vorzüglich verehren sie das Bildnis der Mutter Gottes zu Marien Einsidlen. Sie lassen ihre Kinder taufen, besuchen je und je die Messen, beichten, und gehen zu gewisen Zeiten zu dem heiligen Abendmal. Ausser dem Vater Unser, dem Glauben, und dem Rosenkranz hört man keine Gebete von ihnen, überhaupt aber leben sie völlig unbekümmert in Ansehung ihrer Schiksale jenseits des Grabes, wie dann, als vor einigen Jahren nach Griselini Anzeigen ein Zigeuner-Sohn in Sibenbürgen begraben worden, die Zigeuner auf Befragen des Geistlichen: ob sie glaubten, daß der Verstorbene am jüngsten Tag auferstehen werde? zur Antwort gaben:

„Es seie nicht zu glauben, daß ein Aaas, ein lebloser Körper, wie„der lebendig werden, und abermals auferstehen sollte! Nach unserer Meinung „wird er wohl nicht eher auferstehen, als das Pferd, dem wir vor wenigen Tagen sein Fell abgezogen haben.“ Dahero auch bei den Wallachen in Sibenbürgen ein gemeines Sprichwort ist: „Daß die Kirche der Zigeuner aus Spek „gebauet- und von den Hunden gefressen worden seie.

§. VIII.

Ihr natürlicher Zustand.

Diese sehr dunklen Religions-Begriffe lassen den Zigeuner in einem solchen natürlichen Zustand, daß er den Müßiggang, die Verschwendung, die Wollust, unehlichen Beischlaf, Mord, Raub und Diebstahl als sehr gleichgültige Handlungen ansieht, und darüber gar keinen Vorwurf des Gewissens empfinden.

det. Er hält es deswegen würklich vor ganz keine Sünde, wann er einen Juden oder einen luterischen Geistlichen auch mit der grausamsten Mishandlung beraubt hat.

§. IX.

Was noch von Moralität bei ihnen übrig geblieben ist.

Bei allem diesem scheint doch die Natur nicht alles Gefühl in dem verwilderten Zigeuner-Herzen, ausgelöscht zu haben. Er ist seinem Posten getreu wann er als Soldat gebraucht wird, und eben zu diesem Stand scheint ihn die Abhärtung seines Körpers am brauchbarsten zu machen.

Unter seinen Beischläferinnen, deren er oft 2. 3. und noch mehrere hat, hält er die strengste Zucht und Ordnung. Er liebt sie, wann sie ihm getreu und gehorsam sind, wie seine Gattin aufs zärtlichste, und sorgt vor ihr Auskommen, so viel er kan, jedoch mus ihn diese mit betteln am meisten verhalten, wann die Diebstäle wieder aufgezört sind. Er herzt, wie die gewälte Ehefrau oder Beischläferin, den von ihm erkannten Abkömmling mit der wärmsten Liebe, ja diese droht mit Mord, (wie es hier würklich geschehen) wann man ihr das Kind, vor welches sie ihr Leben aufzuopfern bereit ist, abnehmen will.

Die Zigeuner sind gegen die Theilnehmere an ihren Vergehungen so getreu, daß sie solche aus der anscheinenden Gefahr auch mit Aufopferung ihres Lebens zu retten suchen, solche nach erstandener Gefahr selten verrathen, und tod mit sich nehmen, wann ihr Schiksal wider ihren Willen entschieden ist.

Sie ehren die verstorbene Eltern und Verwandte auch nach dem Tod, sie schwören bei solchen, bekennen bei solchem Schwur allezeit die Wärheit, und halten diesen Eid heiliger, als den eingefürten körperlichen Eid im Bürgerstande. Sie haben wahre Ehrfurcht gegen den Landesherrn, in dessen Staaten sie sich würklich verweilen dörfen, und beugen sich auch würklich bei der Benennung des Fürsten Namens zur Erde. Sie bestehlen ihre Gutthäter nie, als nur im dringendsten Nothfall Eswaaren, und morden nie, wann sie nicht durch andere-wider ihre Geseze laufende Umstände gereizt werden. Sie werden nie ein Verräther an dem Abkömmling ihres Anführers, dergleichen einer der hier justificirte Hannikel gewesen ist. Sie gehorchen ihrem gewälten Anführer und Gesezgeber, der allezeit der älteste ihres Geschlechts ist, aufs erste Wort, und richten sich besonders bei Einbrüchen ganz nach seinem Commando.

§. X.

Etwas aus ihrem Gesezbuch.

Auser diesen natürlichen Pflichten beobachtet das Zigeuner-Volk noch mit groser Genauigkeit das-unter ihnen eingeführte Gesez: Z. B. einer untreuen Beischläferin wird die Nase abgeschnitten, und eine mutwillige Diebin, da wo sie geduldet worden ist, wird auf Befehl des Zigeuner Vorstehers auf den Tod geschlagen, auch das entwendete dem Beschädigten wieder gegeben, davon man dis Orts zerschiedene Beispiele hat,

§. XI.

Etwas von ihrem Aberglauben.

Ob nun gleich anerkannte Religion, Natur, Pflicht und eigenes Gesez viel aufweist, das man von einem in unbegränzter Freiheit lebenden Volk nicht erwarten sollte, so ist doch diese unter gesitteten Nationen herumschwärmende Menschen-Gattung vom Aberglauben und den Fabeln seiner Vorfahrern gar nicht frei.

So halten z. E. die Weibs-Leute die tägliche Entwendung des Geflügels, und aller unter dem Werth von 10 — 12 kr. Farnus und Eswaar für keine bedeutende Sache. Sie geben vor: der gekreuzigte Heiland habe an seinem Kreuz 4 Nägel gehabt, eine Zigeunerin aber habe einen davon entwendet, und dadurch die übereinander Heftung der Füße des Gekreuzigten veranlaßt. Der Heiland habe darüber den Fluch über sie gesprochen, daß von dieser Zeit an jede Zigeunerin täglich um 10 oder 12 Kreuzer werths stehlen müse.

§. XII.

Ihre Regierungs-Form.

Zigeuner wählen sich auch ein Oberhaupt aus ihrer Mitte, da fällt dann das Loos gemeiniglich auf einen Mann von mittlerem Alter, der starck listig und beherzt ist, und schon mehrere Proben von der Schnell-Krafft seines Geistes unter ihnen abgelegt hat. Diesem unterwerfen sie sich ohne Ausnahme, erdulden seine Strafe gelassen, wann sie es in etwas verfehlt haben, und wagen nirgends keinen Einfall, ohne von ihm dazu bevollmächtigt zu seyn.

Dieser Oberzigeuner weißt sich immer ein besonderes Ansehen zu geben, wirft sich in die Brust, und schreitet langsam vor seinen Leuten aus. Unter seiner Aufsicht wird der eingebrachte Raub ausgetheilt, und wann er bei einem Einbruch die Rotte selbsten anführt, so muß sich alles auf das pünktlichste nach seinem Commando richten. Hat er seinen Posten gut verwaltet, wofür er weiter keine besondere Besoldung bekommt, so wird sein Ruhm auch auf seine Kinder und Nachkömmlinge übertragen, und seinem Gedächtniß wird in dem Herzen seiner Untergebenen ein Ehren-Denkmal aufgerichtet.

§. XIII.

Ihre Geselligkeit.

Nichts ist dem Zigeuner unerträglicher als die Einsamkeit. Der Trieb zur Geselligkeit scheint auch ihnen anerschaffen zu sein. Sie treiben deswegen ihr Wesen nicht einzel oder getheilt, sondern sie formiren gleichsam eine Familie. Sie halten auch zusamen, wie Stahl und Eisen. Einer steht immer vor alle, und alle vor einen. Sie theilen Freude und Leid redlich unter sich. Falschheit und Treulosigkeit halten sie vor das gröste Staatsverbrechen, und bestrafen es mit Nachdruk. Sie rotten sich oft zu hunderten zusamen. Hannikels Bande bestunde aus nicht weniger dann 400 Personen.

§. XIV.

§. XIV.
Ihr Aufenthalt.

Die Gegend von Pirmasens in denen dasigen Felsengrotten und unterirdischen Höhlen ist ihr liebster Auffenthalt. Sie können auch daselbst ihre gestohlene Waaren am besten und ruhigsten verzehren. Sie durchstreifen aber auch die übrige Provinzen Deutschlands, schlagen in waldigten Gegenden ihre Hütten und Zelte auf.

Einzelne Schlösser, Maierhöfe und Mühlen werden fleisig von ihnen besucht. Gestattet man ihnen daselbst den freien Pas, ohne sie zu verraten, und beschenkt sie manchmal mit einem Stück Speck, so fügen sie nicht nur denen Leuten keinen Schaden zu, sondern sie werden noch ihre Beschüzere.

Der Grosbrittanische Hofrath und Leibarzt Zimmermann in Hannover bemerkt in seinem schönen Buch über die Einsamkeit im ersten Theile p. 26 ganz richtig: „Die Zigeuner haben in einer grosen und reichen Provinz des nördlichen Teutschlands „einen Klubb. Sie versammlen sich alle Sonnabend auf einer Mühle rauchen Tabak, „und verzehren da, was sie die Woche hindurch in der Provinz stehlen oder erbetteln. „Der hochadeliche Besizer der Mühle duldet diesen Zigeuner Klubb. Erstlich aus „Politik, damit er nicht bestohlen werde, und zweitens aus Neugier, damit er auf „diese Weise jede Woche durch seinen Müller alle Neuigkeiten des Landes erfare.

§. XV.
Ihre Nahrung.

Hat der Zigeuner viel Gestohlenes oder erbetteltes beisamen, so sezt er sich mit seiner Bande um dasselbe herum, und läst es flott zugehen. Es heist bei ihnen: nichts übernächtig. In einem oder in ettlich Tagen mus alles rein aufgezehrt sein. Spek ist ihr Leibessen, und Brantenwein ihr liebstes Getränk. Sonsten nehmen sie mit allem vorlieb, und sind auch im Stande, dem Hunger und Durst Tage lang zu trozen. Neben den gewöhnlichen Speisen halten sie auch gebratene Igel, Füchse, Eichhörnchen, Hund, Kazen und Raubvögel vor eine grose Delikatesse, und eine Pfeife guten Flamentiner ist den Manns und Weibsleuten unter ihnen oft der schmakhafteste und angenehmste Nachtisch. Besonders aber ziehen sie einen Braten von gestorbenem Vieh allem andern vor, weilen das Fleisch eines Thiers, das Gott schlachte, besser seie, als das Fleisch eines Thiers, das von der Hand des Menschen sterben müsen.

§. XVI.
Ihre Kleidung und übrige Garderobbe.

Der Zigeuner tritt gemeiniglich in einem Soldaten- oder Jäger-Rok einher, hat einen gelben Knopf, gelbe Schlaufe, und eine Feder auf dem Hut, Kamaschen an den Füsen, und ein Feuer- auch Seiten-Gewehr an sich hängen.

Die Weibsleute sind sehr nachläsig angekleidet, schlampen gewaltig herum, und zeichnen sich an Schmuz und Unsauberkeit noch weit vor ihren Männern aus. Ihren Kopf haben sie meistens in ein weises Tuch eingebunden, tragen sehr lange Röke, und weite Kittel oder Jaken. Niemalen sieht man ihren Leib in eine Schnür-Brust eingezwängt, davot ist aber auch selten eine ausgewachsen. Ueberhaupt bemerkt man wenig Krüppel unter ihnen. Sommers und Winters gehen sie gröstentheils barfus.

Ihre

Ihre übrige ganze Geräthschaft besteht in ettlich Teppichen oder Lumpen, einer Pfann, einer Schüssel, Löffel, Messer und Gabeln, so viel sie brauchen, und ettlich Instrumenten.

§. XVII.
Ihre Fortpflanzung.

Zigeuner suchen den Gesellschafts-Trieb schon in ihrer frühesten Jugend zu befriedigen, und weil bei ihm die Sorge für sein Auskommen so wenig, als bei den Vögeln unter dem Himmel Statt hat; so hält er sich schon in seinem 15. oder 16. Jahr seine Beischläferin, und manche Zigeunerin trägt schon in ihrem 14. Jahr ihr eigenes Kind auf dem Arm. Sie wachsen sehr zalreich an, und mancher alte Zigeuner sieht oft mehrere Generationen seiner Nachkommen noch bei seinen Lebzeiten.

§. XVIII.
Zigeuner Freuden.

Die gröste Freuden, die der Zigeuner kennt, bestehen darinn, wann er sich seinen Liebhaberinnen im Arm- und seine Kinder um sich herum hüpfen sieht. Da vergist er dann auf einmal alles Lebens Ungemach, drukt sich den Hut die Quere auf den Kopf, schreit sein freudiges Juhe! durch die Luft, ergreift in dieser wollüstigen Betäubung seine Geige, alles fangt dann an zu tanzen, und wird so ausgelassen lustig, als ob sie im Paradiese wären.

§. XIX.
Zigeuner Schmerz.

So zügellos ihre Freude sein kan, so unbegränzt ist auch der Affekt ihres Schmerzens. Nichts macht solchen mehr rege als ihre Trennung. Ihre Stellung, ihr hände ringen, die Verzerrung ihres Gesichts, Ihre Ausdrüke, ihre Krümmungen sind unnachahmlich kläglich. Oft zerfleischen sie sich auch das Gesicht, zerreisen ihre Kleider, und raufen sich das Haar aus. Doch fassen sie sich bald wieder, und fallen sodann in den vorigen Leichtsinn.

§. XX.
Zigeuner Rache.

Wer einem Zigeuner etwas zu Laide thut, wider den empört sich die ganze Rotte, da pflegen sie nicht nur fürchterlich zu drohen, sondern auch ihre Drohungen ins Werk zu sezen. Oft hat sich ihr empörtes wallendes Geblüt noch nach vielen Jahren nicht abgekühlt, und die Rache bleibt geschworen, bis sie solche endlich nemmen können.

§. XXI.
Ihre Sprache.

Dieser mus ich vorzüglich gedenken. Es bestehet aber die Sprache der Zigeuner und Jauner entweder in Worten oder in Zeichen.

§. XXII.
Welche Rottwelsche sind.

Nach Fritschens Meinung haben jene mit keiner Sprache eine Uebereinstimmung, sondern es sind eigene Worte, wodurch nur Zigeuner und Jauner sich untereinander verständlich machen können. Fritsch nennt diese Zigeuner-Sprache die Rottwelsche.

§. XXIII.
Ihre Sprache durch Zeichen.

Die Zeichen der Zigeuner sind nur ihnen verständliche Merkmale, deren jedes eine besondere geheime Bedeutung hat.

Z. B. Sie bezeichnen den Weeg, auf welchem sie auf Raub ausgehen, also, daß das nachfolgende Weibsvolk seinen Marsch vor- oder rukwärts darnach einzurichten weist.

Wird eine Zigeuner Person im Angesicht der andern vor Gericht geführt, so geben sie sich durch Minen und Zeichen mit der Hand oder dem Fus, und bei denen Verhören mit dem Fallen oder hinaufziehen der Ketten; mit denen Kniebänder; Schuanziehen u. d. einander zu verstehen; und ein Inquisitor, der darauf nicht merkt, wird bei der Gegeneinanderstellung solcher Personen oft getäuscht, doch entdekt eine solche Beobachtung ihrer Augen und Gebärden bald ihr geheimes Verständnis.

§. XXIV.
Unterschied der Zigeuner und Jauner Sprache.

Die Jauner machen sich ebenfalls durch Zeichen einander verständlich; aber ihre Sprache, die Jenische Sprache genannt, ist von der Zigeuner-Sprache sehr unterschieden, z. E.

Vater heist: beim Zigeuner — Dada.
Jauner — Patres.
Mutter — Mamma.
Jaunerisch — Mammere.
Bruder — Brahl.
Jaunerisch — Brisge.
Schwester — Pehn.
Jaunerisch — Glenbrisge.
Dieb — Tschor.
Jaunerisch — T'schor oder Nacht Broschem, Blatter auch Kochem.
Stehlen — T'schordumm.
Jaunerisch — Tschorlen.
Heute Nacht wollen wir im Schloß einbrchen — Gayaratt Tschoß; ander Philicenn pagassadren.
Jaunerisch — Heut leile wollemer in dem Bolend einschaberen.
Wir wollen ein Schaaf aus dem Pförch holen — Melaha Jebagareß durchfebeta.
Jaunerisch — Wir wollen Bäkeren malochene im Lambetane.
Das Fleisch hievon schmekt uns gar zu wohl — Gawamas illätscho.
Jaunerisch — der Maß nuft uns gar tof.
Von denen Hennen sind wir Liebhaber — Gan Hünder gammahanme gern.

Jau-

Jaunerisch — Die Sachene buttemer gern.
Die Gänse schmeken uns eben so wohl. — Bappian Chahame gern.
Jaunerisch — Die Strohbuze shefte eben so tof.
Doch haben wir fette Schwein von 2 Zentner am liebsten — Doch hasmen Tulebale dui Schel Livri gammaha ganefeder.
Jaunerisch. — Doch shefte grandigen Kaffer mit 2 Grandigen Liverlen dever.
Die Juden bestehlen die Zigeuner sehr gern. — O Bibolte T'schorna galen gern.
Jaunerisch. — Die Keime denneschoslen die Sende recht gern.
Springet davon die Streifer kommen. — Naschahamenge Buchliwela.
Jaunerisch — Malochen Bifrach, das Gfik holcht.
Die Zigeuner führen immer geladene Flinten. — Egalen hi Perdebuschgi.
Jaunerisch. — Die Sende keklen alleweil geladene Klassen.
Der Amtsdiener zu Sulz verwahret die Gefangene sehr gut. — O Viresgra Lanes grovoro aslatscho S'bildinge recht guisto.
Jaunerisch. — Der Schoderer zu Sulz verschmieret die Kranke recht tof.
Im Pirmasenser Land haben es die Zigeuner gut. — Andro Pärmäsensedikotem higalenge misto.
Jaunerisch. — In der Pirmasenser Märtine hens Sende recht tof.
Der Meizelen hat zu Felldorf aus dem Gefängnis gebrochen. — O Meizelen pagias zu Felldorf durchos darabrenn Ebri.
Jaunerisch — Der Meizelen ist zu Felldorf aus der Lek ausgeschabert.
Ein Stemm-Eisen — Sastor.
Jaunerisch — Schaberbartlen.
Hirschfänger — Charo.
Jaunerisch — Kerum.
Ein Bohrer. — Gegernachew Leha.
Jaunerisch — Wurmer.
Ein Beil — Dower.
Jaunerisch — Hekerling.

§. XXV.

Unterschied des Zigeuner und Jauner-Gewerbs.

Die Zigeuner, von welchen die wenigste lesen und schreiben lernen, treiben selten ein Gewerb.

Die Mannsleute nähren sich meistens vom Raub und von der Jagd, fertigen auch zuweilen Pulverhörner, Kochlöffel, Laist, u. d. g. und treiben nebenher auch den Porcellan Handel, die Weibsleute aber mit Warsagen bei Leichtglaubigen, womit sie Mann und Kinder (wie z. E. die berüchtigte Mantua) oft lang erhalten.

Ausserordentliche Künste, welche den alten Zigeunern zugeschrieben werden, finden bei den jezigen nicht mehr Statt. Zur Musik hat der Zigeuner eine angeborne Neigung, und sie erfinden sich eigene Gesänge und Spiele, hingegen die Jauner, meistens ein verloffenes oder vertriebenes Gesindel aus dem Bürgerstand, treiben mancherlei Gewerb, und nähren sich damit gemeiniglich zur Sommerszeit oft Monate lang unter den angesessenen Burgern.

§. XXVI.

Unterschied des Zigeuner und Jauner Muts.

So gleich der Zwek ist, auf welchen die Zigeuner und Jauner zum Schaden des Bürgerstandes arbeiten: So unterschieden führen sie solchen aus. Beede führen zwar Feuer- und Seiten-Gewehr, aber den Jauner treibt oft ein geringer Widerstand ab, wogegen der Zigeuner bei beträchtlichen Einbrüchen der drohenden Gefahr trozet, und sein Leben aufs Spiel sezet. Der Jauner entfernt seine Weibsleute, wann sie nicht zum Unternemmen nothwendig sind, nur einige Stunden von dem Ort, wo er zu Rauben entschlossen ist, der Zigeuner entfernt aber solche etliche Tage-Reisen von einem solchen Ort, u. s. w. davon man bis Orts viele Beispiele hat.

§. XXVII.

Was die Zigeuner mit Jaunern gemein haben.

Gemeinschaftlich haben beede Diebs-Bande dieses: daß sie vor Ausübung eines Raubs gemeiniglich Bettel-Leute, unter welchen der Diebe Weiber und Kinder sich versteken, zum spioniren voraus schiken, man hat sich also in jeder Gegend, welche man sichern will, vor fremdem Bettel-Gesindel zu erst in acht zu nehmen.

§. XXVIII.

Auf welche Zigeuner und Jauner vorzüglich zu fanden seie.

Nach Reichs- Kreis- und Provinzial-Gesezen aber wäre auf die hienach pag. 85 & seq. vorkommende aus den hiesigen Inquisitions-Akten von Nro. 1. bis 347. genau beschriebene gefärliche **Zigeuner-Landstreicher** und **Jauner**, besonders zu fanden.

§. XXIX.

Zigeuner Krankheiten.

So lange Zigeuner und Jauner sich in der Freiheit befinden, und die frische Luft geniesen, so lange sind sie gröstentheils gesund, und kennen die Unpäslichkeiten, die die Weichlichkeit der Stätte unter den Vornehmen, und manchmal im Civil-Stande einführt, oft nur dem Namen nach und es bringt sich eher eine herrschende Krankheit in zehen Wohnungen gesitteter Menschen, als sie sich einmal in die Hütte, oder unter das Zelt des Zigeuners verirren sollte. Sobald sie aber z. E. in einem Kerker stille sizen müsen, und ausser Bewegung kommen, so bleicht sich nicht nur ihre Farbe, sondern es finden sich auch sonsten körperliche Ungemächlichkeiten in Absicht auf ihre Gesundheit bei ihnen ein. Ausser diesem ist die venerische Seuche, welche durch ihre ausschweifende Lebens-Art und Unreinlichkeit erzeugt wird, gröstentheils ihre Mode-Krankheit.

§. XXX.

Zigeuner Tod und Grab.

Da die Zigeuner, Störer der offentlichen Ruhe sind, und die Landesgeseze eines civilisirten Staats durchaus nicht unter sich gelten lassen, und zur Richtschnur ih-

ihres Lebens annehmen wollen, da sie das Publikum durch ihre Räubereien, und nicht selten auch durch grausame Mordthaten unaufhörlich kränken, und demselben manchmalen enormen Schaden zuziehen; So sieht sie die vor die allgemeine Sicherheit wachende Justiz als Taugenichtse und Missethäter an, und räumt sie aus dem Weeg. Da geschieht es dann vielfältig, daß sie entweder unter dem Schwerdt sterben, oder ihr Leben am Galgen, oder unter dem Rad ausröcheln. Sie gehen dann mit Muth in den Tod, bitten die heilige Mutter Gottes und den heiligen Antonius um Fürsprache vor ihre arme Seele, und getrösten sich wann sie noch guten Zuspruch erhalten haben, eines bessern Lebens. Hiebei gibt es aber auch oft ganz besondere Auftritte. So bat sich einer vor einigen Jahren noch vor seinem Tode zur besonderen Gnade aus, daß man ihn nicht der Heerstrase zu mit dem Gesichte henken möchte: es giengen immer viele Bekannte da vorbei, für denen er sich alsdann schämen müste, wann sie ihn am Galgen sähten. Viele von ihnen gehen auch von den Zuchthäusern aus in die andere Welt, und die bessere finden ihr Grab auf bürgerlichen Kirchhöfen an abgesonderten Oertern.

§. XXXI.

Patriotische Wünsche und Vorschläge, die Zigeuner betrefend.

Unerachtet dem herumirrenden Zigeuner- Volk nicht mit Unrecht nachgesagt wird, indem es mehrere Beispiele beweisen, daß es bei dem ihme angestammten Freiheits- Trieb sich nicht einschränken- und zur Befolgung bürgerlicher Geseze bewegen lassen wolle; So sollte ich doch nicht denken, daß alle vernünftige Cultur an ihnen ganz vergeblich sein sollte, und daß wenigstens die Jungen unter ihnen nicht sollten in bessere Weege eingeleitet werden können. Wenigstens würden menschenfreundliche Versuche von der Art jedem einsichtsvollen Patrioten Ehre machen.

Möchte doch, (dann das würde wohl das beste Hülfs- Mittel sein) jeder teutsche Reichsfürst in denen Ihme anvertrauten Staaten ein besonders- vor Zigeuner, Jauner und Vaganten aller Art bestimmtes Arbeitshaus gnädigst errichten lassen, alles herumziehende Gesindel in dasselbe ohne Nachsicht verweisen, ihre Correction aber bidern- edeldenkenden- in der Menschenkenntnis bewanderten und erfarnen Männern übertragen; Gewis, sie würden den auch unter dem Tros der Menschheit oft noch verborgenen guten Funken wieder anblasen, sie zu bessern brauchbaren Gliedern der Menschen- Familie umbilden, und auf diese Weise Landes Ruhe und Sicherheit, und Menschen-Wohl um sich her verbreiten!!

Ja, wurden solche biedere Männer nicht der Feuerhaken sein, welcher zu Hunderten ihrer vernünftigen Mitgeschöpfen der wütenden und alles verzehrenden Flamme des Leichtsinns, der Wollust und Irreligiosität entriese?

Sollten nun die klugen Erziehere und Leiter dieses verwilderten Zigeuner- Volks würklich mehrere Glieder desselben auf bessere Wege gebracht haben, und Beweise davon abzulegen im Stande sein, so wäre solchen zu gönnen, daß ihnen die Thüre ihres bisherigen Arbeitshauses wider geöfnet- daß sie in die civilisirte freie Menschen- Gesellschaft eingeführt- in Städte und Dörfer einzel- und weißlich vertheilt- bürgerlichen Gesezen unterworfen- mit dem Unterthanen Recht beschenkt- vor Mißhandlungen gesichert, ihnen zu einem ehrlichen Gewerb und Nahrung verholfen, jeder Orts- Obrigkeit deßwegen besonders empfolen, zu einer guten Lebens- Art- und Landes- Sprache angehalten- bei andaurenden Proben ihres Fleisses und Wohlverhaltens sich mit den Eingebornen zu verheuraten gestattet- durch ausgezeichnete Belohnungen

zum Guten angefeuert, und so fort bei immer mehrern Vorschritten auch zu besondern Ehren-Stellen erhoben würden. Dardurch würde nicht nur ein beträchtlicher Theil der Menschheit gebessert, sondern auch die einem Lande so nüzliche, und zu dessen Flor unentbehrliche Volksvermehrung erzielt werden.

Wie viel übrigens auch an den allerrohesten Menschen durch Cultur auszurichten seie, davon ist der so berüchtigte ehemalige Erz-Jauner Johannes Herrenberger, Vulgo Kostanzer Hanns ein redendes Beispiel. So verdorben seine ehemalige Grundsäze und Sitten waren, so lobenswürdig sind seine gegenwärtige. Reue über sein ehemaliges gottloses und lasterhaftes Leben, Zufriedenheit mit seinem Schiksal, welchem er als Sträfling unterworfen ist, Freude an Gottes Wort, und an bessernden Gesprächen als Selbstredner oder Zuhörer, freimüthige Bekenntniße der reinsten Wahrheit, Dankgefühl vor seine Wohlthäter, Fleis, Pünktlichkeit und Geschiklichkeit bei denen ihm übertragenen Arbeiten; Mäsigkeit und Enthaltsamkeit auch alsdann, wann er Gelegenheit hat, auszuschweifen — sind das auffallend-auszeichnende seines jezigen veränderten Karakters.

Und zwar

bestunde die Zigeuner-Mörder- und Räuber-Bande, welche nicht nur allein in der Nacht vom 3. auf den 4. April 1786. den Herzogl. Grenadier à Cheval Christoph Pfister, Vulgo Toni, auf die grausamste und unmenschlichste Weise ermordet, sondern auch außerordentlich-viele gewaltsame, mit der äusersten Mißhandlung derer beraubten verknüpft gewesene Diebstäle begangen, und dem belaidigten Publico hierdurch einen Schaden von mehr, als 100000 fl. im ganzen zugezogen hat, in folgenden Personen:

1) Dem Haupt-Mörder und Rädelsführer Jacob Reinhardt, vulgo Hannikel.

2) Franz, oder Wenzel, dessen Bruder.

3) Johannes Reinhardt, Zigeunerisch Dull, und

4) Andreas Heinrich Leinberger, Zigeunerisch Nottelen, — welche vier zu der Ermordung des Grenadier à Cheval Pfisters das meiste beigetragen haben, und den 17. Julii dieses Jahrs in Gemäsheit derer, ex Speciali Resolutione Serenissimi Domini Ducis erlassenen hochpreißlichen Regierungs-Raths-Befehlen vom 19. May, und 6. Julii allhier durch den Strang vom Leben zum Tod gebracht worden sind.

Die weitere Personen sind folgende, und nach erst angezogenen Herzoglich-gnädigsten Befehlen in nachbemelte Strafen, so gnädigst als gerechtest condemnirt- und den 19. Julii an den Ort ihrer Bestimmung würklich abgeführt worden.

5) Catharina Franckin, vulgo Franckenhannesen Käter — die Concubine vom Hannikel, ihrer Angabe nach ungefehr 53 bis 54 Jahr alt, in Welschland ohnweit Rom von teutschen Eltern gebohren, mitlerer Gröse, weißlechten schon etwas runzelichten Angesichts, grauer Augen, und brauner Haare, ist contracft und mit den Muttergichtern behaftet, so daß sie kaum mehr laufen kan, von ihrer Jugend an aber und bis zum Arrest eine der grösten Jaunerinnin und Diebenin gewesen, indeme die nur von ihro aufgenommene meistens aidlich er-

erhobene 76 Diebstäle allein 12399 fl. 26 kr. betragen, hat sich anfänglich an den ao 1768. zu Oppenau mit dem Strang hingerichteten Zigeuner Ludwig Geßlauer, vulgo Ossio- Haiden- oder Gros- Ludwig gehängt, und mit solchem die unten sub Nris. 6. 7. 8. & 38. beschriebene vier Kinder erzeugt, nach dessen den 16. Apr. 1768. erfolgten Hinrichtung aber sich einem andern Zigeuner Namens Hannes, der ein Spielmann gewesen, und endlich an den Hannikel als Beischläferin ergeben, und von solchem den sub Nro 9. einkommenden Buben gebohren, kame auf Lebenslang in das Zuchthaus nach Ludwigsburg.

6) **Maria Luitgard Geßlauerin**, vulgo **Legard**, deren Tochter, den 16. Nov. 1762. auf einem Hof bei Oppenau gebohren, und leztern Orts getauft, ist ein stark beseztes Weibsbild, schwarzen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, redet die Bregenzer Sprache, und hat eine starke Stimme. bei der Untersuchung käme ihr wenig zur Last, und wurde sie in Rukficht dessen, und daß sie durch ihr freimüthiges Bekänntniß zur Erleichterung der Inquisition vieles beigetragen, ohne Strafe in einen blauen Rok und Küttel und ein rothes Mieder gekleidet, des Arrests entlassen.

7) **Ferdinand Geßlauer**, oder **Ferde**, ein Sohn von Nro. 5. ungefehr 5 Schu 8 Zoll groß- schwarzlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, hat einen Fuß mit einem offenen- beinahe unheilbaren Schaden, aus welchem immer eine c. v. stinkende Materie fließt, ist den 28. Febr. 1764 in Bockighofen gebohren, und in Kirchbierlingen, nach Obermarchthal gehörig, getauft, und um der ihme zu Schulden gekommenen Verbrechen willen, ad dies vitæ auf die Vestung Hohen- Twiel geliefert worden.

8) **Maria Ursula Geßlauerin**, oder **Urschel**, dessen Schwester, wurde den 6. May 1766. zu Uznach in der Schweiz gebohren, und getauft, hat eine rechte Größe, schlanken Leib, und feine Taille, ein weißbleiches Angesicht- schwarzbraune Augen, und schwarze glänzende Haare- hat zu dem Mord des Grenadier à Cheval Pfisters in so ferne beigetragen, daß sie die Mördere zu solchem hingeführt, und muß dafür, und für ihre übrige Verbrechen fünf Jahre lang in dem Zuchthauß zu Ludwigsburg büßen.

9) **Christoph Reinhard**, Zigeunerisch **Dieterlen**, welcher den 3. April 1774 zu Hohen-Haßlach, Vaihinger Oberamts, geboren wurde, und den Hannikel und Frankenhanneseu Käter Nro. 1. und 5. zu Eltern hat- ist ein Aufschüßling von beinahe 5 Schu, der seiner frechen Mine nach nicht viel gutes verspricht, jedoch aber in der Folge und durch die zu erwarten habende Erziehung noch gebessert, und ein nüzliches Mitglied menschlicher Gesellschaft werden könnte. Bei dem unmenschlichen Mord des Tonis hat er seine Anlage zu dem frechstenBöswicht dardurch gezeigt, daß er auf seines Vaters des Hannikels Zurufen: „Dieterlen, Dei „da, Finckerlen.“ i. e. Schlag zu, mein Lieber! nicht nur dem Toni noch etliche Streiche gegeben, sondern auch noch einen Hut voll Wasser geholt, und was seine- villeicht in eine verstellte Unmacht gefallene Mutter zu ihrer Anfrischung nicht gebraucht, demselben vollends über seine frische Wunden hinabgeschüttet, daß solcher noch vor seinem Ende bezeugt, daß dieses ihme mehrere Schmerzen- als alle Säbelhiebe verursacht habe. Zur Bestrafung wurde er auf eine unbestimmte Zeit in das Zuchthaus nach Ludwigsburg geliefert.

10) **Anna Christina Reinhardtin**, vulgo **Dennelen**, eine Tochter vom Hannikel und dessen angeblichem-rechten Eheweib Christina, oder Galimensch, den 28. Jan. 1765. zu Wingen, nach Lüzelstein gehörig, gebohren und getauft, ist als ein wahrer Simpel, der mit der Rede nicht fortkommen kan, und fast gar nichts deutsch verstehet, nicht ins Verhör gezogen-sondern straffrei fortgeschikt worden.

11) **Johann Carl Reinhardt**, in der Zigeuner-Sprache **Bastardi** genannt, gebohren den 13. Junii 1767. zu Kinnsbronn, im Zweibrükischen, ein kurzer dikbesezter breiter Kerl, von ohngefähr 5 Schu 6 Zoll groß, schwarzlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen und Haare, ohne ein besonders Kennzeichen an sich zu haben, hat dem ermordeten Toni auch einige Streiche gegeben, und an ein und andern Verbrechen seines Vaters des Hannikels, und dessen Cammeraden Theil gehabt, und muß deßwegen zehen Jahr lang auf der Vestung Hohen-Twiel sizen.

12) **Maria Felicitas Reinhardin**, oder **Felix**, ist auch eine Tochter vom Hannikel, und von diesem und seiner Beischläferin Fedricho erzeugt, und nach ihres Vaters Aussage zu Elmstein gebohren, und zu Estall getauft worden, ohngefähr 17 Jahr alt. Von Größe ist sie übrigens klein und hager, hat in ihrem schwarzen Gesicht wenige-aber sichtbare Blattermaßen-ihrem Angeben nach viel Zahnschmerzen, und daher immer vermuthlich aus Verstellung ein verbundenes Gesicht, dabei aber doch ein loses Maul, das viel und öfters Unwahrheiten redt, so man bei der Inquisition vielfältig erfahren; wurde zu einer einjährigen Zuchthauß-Strafe verurtheilt, nach deren Erstehung sie in die Fußstapfen ihrer Eltern treten-und sich dem Müßiggang und anderm Lasterleben ebenfalls ergeben wird-außer denen vornen angegebenen Kennzeichen hat sie recht schwarzbraune Augen, und schwarze Haare.

13) **Catharina Reinhardtin**, mit dem Beinamen **Gaißin**, des Hannikels und Wenzels, auch des gleich folgenden Johann Jacobi, vulgo Geuders, rechte Mutter, von einem Zigeuner Namens Lorenz oder Johannes Reinhard, und Zigeunerisch Bittischa, und einer Zigeunerin Catharina oder Nonelen genannt, gebohren, und zu Gemmingen unfern Heilbronn im kalten Winter auf die Welt gekommen, ist eine alte betagte Zigeunerin, sehr schwarz von Angesicht und Haaren, leidet an den Augen, und wird ihr Leben in dem Zuchthaus in Ludwigsburg, wohin sie auf Lebenszeit geliefert worden, beschließen.
Ihr Sohn

14) **Johannes Jacobi**, oder **Geuder**, wurde in Limbach im Zweibrückischen gebohren, ungefehr 50 Jahr alt, und 6 Fuß groß, raner Postur, schmagern-schwarzbleichen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer-in einen Zopf geflochteuer Haare, ware kaiserlicher Soldat, hat sich aber nach seiner ersten Desertion mit seinen Brüdern und andern Cammeraden auf das Stehlen gelegt, bis er endlich wider Soldat worden. Nach Verfluß seiner Capitulations-Zeit aber begabe er sich wider zu den Seinigen, bei denen er seit Ao. 1785 verblieben, bis er in Graubündten mit ihnen eingefangen worden. Ist lebenslänglich nach Hohentwiel condemnirt worden. Sein Weib

15) **Victoria Palmin**, oder **Heller**, klein und hager von Postur, nicht gar schwarz von Angesicht, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, redt schnell und die Pfälzische Mundart, wurde kurz vor ihrer Beifahung Diebstahls wegen, von Schwäbisch-Gmünd aus in das Zuchthauß nach Ravenspurg geschikt, und da sie sich nach erstandener Strafzeit kein neues Vergehen zu Schulden kommen lassen, mit ihrem Kinde

16) **Friderica Victoria Jacobi**, welches den 30. Nov. 1786 allhier gebohren und getauft worden, der Herzoglichen Landen verwiesen und fortgeschikt.

17) **Johannes Jacobi**, deren zweiteres Kind, den 7. Oct. 1784. zu Wangen, Göppinger Oberamts, gebohren, wird bis ins achte Jahr dahier erzogen.

18) **Johanna Lagarin**, des justificirten Wenzels Concubine, welche den 12. May 1766 zu Nußdorf, Vaihinger Oberamts, gebohren worden, ist in ihrem 10. Jahr aus dem Waysenhauß in Ludwigsburg, wohin sie von Schorndorf aus gekommen, entloffen, nach einigen Jahren darauf mit ermeltem Wenzel bekannt, mit solchem endlich dahier gefänglich eingebracht, und den 7. Juny h. a. an einer venerischen Krankheit gestorben, ihr einziges Kind

19) **Anna Maria Reinhardin**, zu Warth, Nagolder Oberamts, den 6. Merz 1786 gebohren, wird hier auf Kosten des Herzoglichen Fisci erzogen. Die übrige beede Kinder des Wenzels von der, auch in dem Zuchthaus zu Ludwigsburg befindlichen, hienach sub Nro. 154. vorkommenden Erzbetrügerin Mantua.

20) **Anna Maria Theresia Reinhardtin**, den 28. Aug. 1774. zu Murr, Marbacher Oberamts, und

21) **Johannes Reinhard**, den 20. Jan. 1777. zu Lemberg, bei Pirmasens gebohren, wurden unter die freiwillige Arme in das Waisenhauß nach Ludwigsburg aufgenommen;

22) **Maria Anna Reinhardtin** aber, den 10. Octob. 1779. zu Dornstatt nach Elchingen gehörig, gebohren, bleibt bis zu Erreichung des gehörigen Alters, eben dahin zu kommen, dahier in Verpflegung.

23) **Maria Anna Reinhardtin**, in der Zigeuner-Sprache **Dudane**, wurde mit ihren drei hienachbemelten Kindern den 30. Juny 1786. von dem Oberamt Königsbronn zur weitern Untersuchung hiehero übergeben, ist den 28. May 1750 zu Waldulm gebohren, und zu Kappel nach Elsaßzabern gehörig, getauft worden, kurz, mitler, besezter Postur, schwarz von Angesicht, Augen und Haaren, hat schon in ihren jungen Jahren den auf dem Lindenburger Hof bei Weisenburg von den Straifern erschossenen Zigeuner Redensko, nach diesem den kleinen Lieber Sohn sub Nro. 4. infra, und hierauf den allhier gehängten Duli als Beihalter angenommen, ist schon 5 Jahr in dem Zuchthauß zu Straßburg gesessen, und muß nun ihre Lebenszeit vollends in dem Zuchthauß zu Ludwigsburg zubringen. Deren noch unerzogene Kinder sind:

24) **Fideli Reinhardt**, Zigeunerisch **Modeli**, dieser kame als ein 8jähriger Knabe unter die freiwillige Arme in das Waisenhaus nach Ludwigsburg.

25) **Johann Michael Reinhardt**, den 5. Juny 1781. zu Müncklingen, Leonberger Oberamts, und

26) **Maria Anna Reinhardtin**, den 12. Sept. 1784. zu Groß-Eißlingen, Gräflich-Degenfeld-Schonburgischer Herrschaft, gebohren, werden bis in ihr achtes Jahr dahier erzogen.

27) **Catharina Bremin**, den 13. Juny 1755. gebohren zu Holzgerlingen, Böblinger Oberamts, ist keine Zigeunerin, und eine deutsche, ein großes starkes Mensch, mit einem vollkommenen diken- etwas schwarzbraunen glatten Angesicht, grauen Augen, und schwarzbraunen Haaren, redet die schwäbische Sprache schnell und laut- ist über ein Jahr lang mit dem Erzdieb und Straßenräuber Meizelen sub Nro. 223. als Hure herum gezogen, nachdem er sie aber verlassen, zu dem Hannikel geraten, mit welchem sie endlich zu Chur in Graubündten eingefangen, und auf zehen Jahre lang in das Zucht- und Arbeitshauß nacher Ludwigsburg geliefert worden.

28) **Justina Sophia Freudlin**, des Zigenner Georg Christophs- oder Postells sub Nro. 244. infra Eheweib, den 20. Januarii 1760 auf dem Stahlberg nach Dielkirchen, Zweibrückischer Herrschaft, gebohren- evangelisch-lutherischer Religion, und ebenfalls keine Zigeunerin, ein kleines- schwächliches Weibsbild, weißen runden Angesichts, blauer Augen, wovon das linke ausgeloffen, brauner Haare- wurde mit einer zehenjährigen Zuchthauß- Strafe belegt. Zu gleicher Strafe wurde auch verurtheilt

29) **Maria Anna Theresia**, Zigeunerisch **Adelhaid**, ihrem Angeben nach in dem Jahr, in welchem Freiburg das erstemal eingenommen worden, zu Stadelhofen bei Oberkirch gebohren, ohngefähr etlich 60 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, langlecht schwarzen Zigeunerischen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, redet, wie die meiste Zigeuner die Ueber- Rheiner Sprache- gemach und weinerlich- hat mehrere Beihalter gehabt, und von ihrem ersten- dem hienach sub Nro. 13. signirten Michel Bürschner oder Debelen erzeugt.

30) **Franz Bürschner**, oder **Hummelen**, ungefähr 20jährigen Alters, ein langer wohlgewachsener Pursch, weiß flämmischen Angesichts, schwarz brauner Augen, und schwarzer Haare, hat eine raue Stimme, und kan in der Zigeuner Sprache besser als in der deutschen fortkommen. Käme auf zehen Jahr lang auf die Vestung Hohentwiel, und dessen Mutter auf zehen Jahr in das Ludwigsburger Zuchthauß.

31) **Carl Weiß**, ein Sohn von dem berüchtigten Erzdieb, Peter Weiß, vulgo klein Buchewiz, so hienach sub Nro. 57. beschrieben, einkommt, ist den 8. May 1769. zu alt Leiningen gebohren, ein untersezter diker Pursch, breiten- etwas blattermasigten schwarzlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, die er in einen Zopf geflochten, hat ein freches Aussehen, und wird, wann er aus dem Zuchthauß, wohin er auf ein Jahr verurtheilt worden, wider loß kommt, ohne Zweifel in die Fußstapfen seines bösen Vaters treten, und in kurzer Zeit ein eben so habituirter- und geschikter Dieb werden. Die

32te) und lezte hiesige Inquisitin ist- **Theresia Ottenbacherin**, die gewesene Beischläferin des 4. Haupt- Mörder Nottelens, welche das Oberamt Altenstaig, den 12. Junii h. a. hieher geliefert hat, wird auf dem Land des Wildenmanns Theres genannt, ist zu Albertshausen, Göppinger Oberamts, gebohren, etlich 20 Jahr alt, mitlerer Größe, besezter Postur, vollkommenen rothbrechten An-

Angesichts, mit etwas Blatter-Masen, und zimlich Sommerflecken, hat eine breite Stumpnase mit kleinen Löchern, weßwegen sie im Reden etwas näselt, graue Augen, und gelbe krause Haare ist, ohngeachtet sie keine Zigeunerin von Geburt, aus Leichtsinn und Wollust doch unter solche geraten, und mit dem Notelen gegen 2 Jahr lang geloffen, dafür sie acht Jahr lang in dem Zuchthauß zu Ludwigsburg zu büßen hat.

Das, von dieser **Zigeuner- und Mörder-Bande** angegebene Consortium aber bestehet aus folgenden Personen:

1) **Minemine,** oder **Wilhelmine,** des Dulis erste Beischläferin, in 40 Jahren, ein großes, starkes, sauberes Weibsbild, braunroth von Angesicht, brauner Augen, und Castanienbrauner Haare und Augbraunen, habe im Gesicht auf der linken Seite eine Schramme, und auf der rechten Hand eine Narbe von einer Wunde, welche ihr von dem Stophel oder Bippelmann, da er zwischen ihr, und des Dulis andern Menschen Catharina abwöhren wollen, mit dem Seiten-Gewehr beigebracht. Ist Ao. 1776. mit dem Duli bei dem Oberamt Backnang eingefangen, er ausgepeitscht und gebrandmarkt, sie aber auf lebenslang in das Zuchthauß nach Ludwigsburg geliefert worden, wo sie sich noch befindet.

Backnanger Zigeuner-Liste Nro. 2.

2) **Maria Anna,** oder **Barbara Reinhardtin,** Zigeunerisch **Danena,** des Dulis Mutter, etlich 60 Jahr alt, dick besezt von Postur, mehr weiß als schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare und Augbraunen, seie würklich zum zweitenmal in dem Zuchthauß zu Straßburg, und ihre Strafzeit noch nicht zu Ende.

Backnanger Liste Nro. 4.

3) **Michel Weireutter,** ein Würtembergischer Bauren-Kerl, etlich 30 Jahr alt; dicken bleichen Angesichts, grauer Augen, gelbbrauner gestreckter Haare und Augbraunen, ist ebenfalls in Backnang inngelegen, und wider entlaßen worden.

Backnanger Zigeuner-Liste Nro. 2.

4) Der **Kleine Lieber Sohn,** oder **Hannes,** ein Sohn von dem bei Wiesensteig verstorbenen alten Hermann Lagarin, ein kleines, kurzes, ranes Männlen, gegen 40 Jahr alt, schwarzbleichen, etwas blattermasigten Angesichts, schwarzbrauner Augen, dergleichen, in einen Zopf geflochtener Haare, gebe sich für einen Jäger aus, welche Profession er auch zu Haßlach bei Herrenberg, und Unter-Riexingen erlernt habe, trage immer grüne Kleider und Gewöhr, spiele auch auf.

Backnanger List Nro. 7.

5) **Marianna,** eine Zigeunerin, nach welcher Sprache sie **Mamemoi** heisse, dessen Concubine, ein langes sauberes Weibsbild, 28 bis 29 Jahr alt, schwarzbraunen glatten Angesichts mit rothen Backen, brauner Augen, Haare und Augbraunen, trage meistens cottonene Kleider und callmankene Röcke, und ernähre sich neben dem Betteln mit Wahrsagen, worinnen sie wohl erfahren, habe ein Mädlen, und zwey Büblen, wovon das kleinste blind seye.

6) **Käter**, welche vor der Mariana mit dem kleinen Lieber Sohn geloffen, seye von Postur mittelmäßig, und ungefehr 25 Jahr alt, schwarzbraunen saubern Angesichts, mit einer etwas eingebogenen Nase, schwarzer Augen, Haare, und Augbraunen, kleide sich, wie sie könne, bald gut, bald schlecht, seie von dem Pfarrer in Holfingen, bei Rottenburg auferzogen, und dieser hernach zur schuldigen Danksagung von ihr bestolen worden, auch stehle sie sonst, wo sie könne, habe ihren rechten Ehemann den hienach beschriebenen Antoni nebst einem Bübken verlassen, und sich mit einem andern Zigeuner nach Preusen begeben.

7) **Antoni**, Zigeunerisch **Koller**, der rechte Ehemann von der Käter, klein mitlerer Postur, 25 — 26 Jahre alt, schwarz, gedupften Angesichts, solcher Augen und Haare, trage meistens ein blaues Camisol, und sonst schlechte Kleider.

8) **Catharina**, eine Tochter von der Bedelen und dem kleinen lieber Sohn, mit welchem sie 4 Jahr lang als Hure herum gezogen, gegen 16 Jahr alt, und

9) **Manno**, deren Brüderlen, ohngefehr 14 Jahr alt, seyen, als sie ihre Mutter verlaßen, bei dem Vater geblieben.

10) **Christian Bürschner**, der Bedelen erster Beihalter, Zigeunerisch **Wilder** genannt, ein Mann von ohngefehr 50 Jahren, schwarzbraunen Angesichts, solcher Haare und Augbraunen, und dermalen Grenadier in Pirmasens. Seye in seiner Jugend ein schlimmer Pursch gewesen, und habe den abscheulichen Raub von 1000 Louisd'ors mit 11 andern Cameraden den 8. Apr. 1766 an dem **Herrn** geheimen Rath von Rochebrunn zu Kehl verüben helfen, seie auch bei dem Bieler Einbruch gewesen. Seie dabei geweßen, als Zubelbatsch den Zinnio erschossen, und Ursächer an diesem Tod, weilen er Zinnios Beischläferin das Schikele gerne gehabt hätte. Kommt in dem rastatter Protocoll vom Lala auch vor.

11) **Catharina**, oder **Wißli**, dessen Tochter, von der Bedelen erzeugt, ungefehr 24 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, schwarzen und zigeunerischen Angesichts, solcher Augen, Haare, und Augbraunen. Ihr Mann seye ein Musikant, der hienach Nro. 102 vorkommt.

12) **Lis**, oder **Buppeline**, des Wilders gegenwärtiges Weib, ein langes, raues Mensch, zart von Gliedern, schwarzbraun von Angesicht, Augen und Haar, ungefehr 60 Jahr alt, welches man ihr aber nicht ansehe, weil sie eine harte Natur habe, seye, wie ihr Mann nichts nuz.

13) **Michel Bürschner**, oder **Debelen**, ein Bruder vom Wilder, und der obenbemelten Adelheid Nro. 29 erster Beihalter, mit welchem sie den Hummelen Nro. 30 erzeugt, etwas jünger als sein Bruder, habe ein langlecht schwarzes Angesicht mit etwas Dupfen, und einem aufgeworfenen Maul, schwarze Augen, Haare und Augbraunen, diene auch in Pirmasens als Soldat, und habe jezt ein Weib, die sie nicht kenne. Ware nach des An. 1765. zu Rastatt geradbrechten Lala Protocoll ein Camerad von diesem, und ist auch bei dem Kehler Diebstahl gewesen, woran er zu seinem 12ten Theil wie sein Bruder Wilder 960 fl. 40 kr. erhalten,

14) **Hannes**, oder **Hasentanz**, **Johannes Bürschner**, ein Bruder von leztern beeden, etlich 30 Jahr alt, kurz dick besezter Postur, runden glatten schwarzlechten Angesichts, schwarzer Augen, Haar, und Augbraunen.

15)

15) Dagaland, etwas jünger als sein Bruder der Hasentanz, schöner Größe, dick besezter Postur, schwarzen langlechten Angesichts, mit einem etwas aufgeworfenen Maul, schwarzen Augen, Haaren, und Augbraunen, habe an der Stirn eine Schramme von einem Stück Holz, das ihme beim Spalten dahin geflogen, seye auf der Galeer gewesen, anjezo aber Grenadier in Pirmasens.

16) Batsch, der 5te und jüngste Bürschnerische Bruder, seye schon vor circa 15 Jahren mit seinem Vater dem Haiden-Jokel, dessen Bruder Hannes, dem Danderoli und mehrern in Wildstetten auf einem Streif eingefangen, und auf die Galeere geliefert worden, seit welcher Zeit sie ihn nicht mehr gesehen.

17) Boline, eine Zigeunerin, des Hasentanz Eheweib, mit welcher er in Lauterbach kopulirt worden, 5 Schu, 4 Zoll groß, etlich 40 Jahr alt, weißlechten glatten Angesichts, schwarzer Augen, dergleichen langer Haare und Augbraunen, habe einen Kropf, und das Unglück gehabt, mit ihrem Mann von Wildstetten aus in das Zuchthauß nach Strasburg geliefert zu werden, von wo aus sie aber wiederum entlaßen worden, und sich der Zeit mit ihren 3 Kindern im Hanauer Land aufhalte.

18) Peter Reinhardt, 37. bis 38 Jahr alt, von weißlechter Gesichts-Farbe, mitlerer Größe, und dik besezter Postur, schwarzer Augen und Haare, mit einer langlechten Nase. Seye mit seinen 2 Menschern dem Lisala, und der Verona von Schorndorf aus in das Zuchthauß nach Ludwigsburg Anno 1776 gekommen, nach kurzer Zeit aber wiederum ausgebrochen, und Preusischer Soldat worden, anjezo aber desertirt; hat als Peter Löhler mit dem gehängten Baumann N. 27 zerschiedene Diebstähle begangen.

Sulzer Jauner-Liste Nro. 3. pag. 5.

Backnanger Zigeuner-Liste Nro. 8.

Buchauer Jauner- und Zigeuner-Liste Nro. 29.

19) Die Verona lebe noch, werde etlich 30 Jahre alt seyn, kurz besezter Postur, saubern weißen Angesichts, schwarzbrauner Augen, krauser Haare und Augbraunen, habe, so lang sie beim Peter gewesen, eben auch gestohlen.

Backnanger Liste, Nro. 10.

Sulzer Liste, Nro. 182. Fol. 75.

20) Bärbel, Zigeunerisch Verekunda, etlich 30 Jahre alt, ein langes ranes Weibsbild, schwarzbraunen runden Angesichts, brauner Haare und Augbraunen, seye immer blau gekleidet gewesen, von dem Peter nach seiner Entweichung aus dem Zuchthauß zur Beischläferin angenommen, und nachdem sie 3 Kinder von ihme gehabt, widerum verlassen worden. Solle in Hechingen 3 oder 7 silberne Löffel gestohlen haben, und aufraumen, wo sie etwas finde.

21)

22) Und

23) Seind in dem Concept der Liste beschrieben.

24) **Langlet**, des Nottelens Mutter, ein altes gebucktes schnageres Weiblen, schwarzen runzelichten Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare, und Augbraunen, halte sich bei ihren Brüdern auf, und ihr Mann der Stekenhännslen seye ein paar Jahre nach dem Ossio in Oberkirch gehängt worden.

25) **Bappekind**, eine ehemalige Concubine vom Haidi, mitlerer Größe und Postur, ungefehr 30 Jahr alt, weißlechten Angesichts, mit einem Löchlen im Kinn wann sie lache, schwarzbrauner Augen, Augbraunen und Haare, habe mit dem Haidi 2 Kinder erzeugt, und ihn verlassen, und sich mit dem Sistemann nach Preusen begeben.

Backnanger Liste, Nro. 12.

Sulzer Liste, pag. 5. Nro. 5.

26) **Hani**, ein Bruder vom Descherte infra sub Nro. 184 24 Jahr alt, weiß von Angesicht, schwarzbrauner Augen und Haare, von Postur lang und rahn, seye meistens über dem Rhein gewesen, habe die Jungfer infra Nro. 109. zur Beischläferin gehabt, und seye verwichenen Herbst mit dem Ditti und andern zu Sulzbach an der Murr eingefangen, aber gleich wieder entlaßen worden. Ligt dermalen zu Vaihingen im Verhafft. Außer Schaaf wißen sie keine weitere Diebstähle von ihme.

27) **Baumann**, ungefehr 40 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, glatten schwarzbraunen Angesichts, grauer Augen, und Castanienbrauner Haare, habe eine krumme Nase, und im Nürnbergischen einen Kaufmann, im Ries aber einen Juden bestehlen helfen, wobei die Jüdin so auf den Kopf geschlagen worden, daß sie davon gestorben seyn solle. Wurde den 28. Sept. 1787. zu Schwäbisch-Hall mit dem Strang hingerichtet.

28) **Rosina Kölerin**, vulgo **Kazi**, dessen Beischläferin, 39 — 40 Jahr alt, etwas blattermasigt, von Größe und Postur mittelmäsig, habe schwarzbraune Augen, und schwarze Haare, trage cottonene Muzen und blaue Röke.

Backnanger List, Nro. 16.

Ihre Tochter

29) **Mariana** seye völlig gewachsen, und 17 bis 18 Jahr alt. Sie haben sie schon lange nicht mehr gesehen, und können sie weder ihrer Größe und Postur, noch Aussehen nach beschreiben.

30) **Michael Köler**, vulgo **Kina**, ein kleiner, diker Kerl, und wahrer Zigeuner, schon wohl bei Jahren, runden Angesichts, ohne Bart, habe ein blau Camisol, weißen Kittel, und schlechte lederne Hosen an. Halte sich meistens im Ries und im Odenwald auf. Hat mit seinem Schwager Nro. 27. und andern Anno 1775 zu Bärenbach dem Mößner Wahl, den 20. Oct. d. a. im Pfarrhaus zu Timkirchen im Ulmischen, und den 28. d. M. zu Gaildorf eingebrochen.

Backnanger List, Nro. 17.

Buchauer List, Nro. 26.

31)

31) Baro, oder großer Lieber Sohn, 28 — 30 Jahr alt, ungefehr 6 Schu groß, mitlerer Postur, glatten schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, trage fast immer grüne Kleider, und handle mit Porcellan. Daß er ein Dieb seye, auch mit dem Kramerich und Rottelen in Reutlingen gestohlen, seye schon bekannt.

Backnanger Liste, Nro. 18.

Sulzer Liste, pag. 33. Nro. 190. pag. 131. Nro. 419.

Buchauer Liste, Nro. 28.

Schwäbisch-Haller Urgicht vom Baumann Nro. 4.

32) Suphel, dessen Eheweib, etlich und 30 Jahr alt, von Postur und Größe mittelmäsig, habe ein schönes weisses Gesicht, schwarzbraune Augen, und solche Haare, oberhalb dem linken Aug eine kleine Warze, trage einen gestreifften Barchet-Rok, und dergleichen roth geblumten Muzen. Geflügel fange sie, wo sie könne. Seye einmal mit ihren Kindern durch Lorch geführt, das Pferd ihr daselbst weggenommen, und sie ohne Strafe wieder entlaßen worden.

Backnanger Liste, Nro. 19.

33) Maklona, eine Concubine vom Lieber Sohn, und Stiestochter vom Hannikel, ohngefehr 25 Jahr alt, mitlerer besezter Postur, weißen breiten Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, habe immer eine weiße Hauben mit rothen oder andern Taffet-Band auf. Fromm seye sie nicht, und besonders eine Verführerin der Mannsbilder. Außer dem großen, habe sie auch den kleinen Lieber Sohn Nro. 4. supra, von welchem sie ein Kind Namens Roselen gebohren, und noch mehrere Beihalter gehabt.

Sulzer Jauner-Liste pag. 130. Nro. 418.

34) Franz Leinberger, vulgo Wildinger, gegen 30 Jahr alt, ein langer geschmeidiger Kerl, runden schwarzbraunen Angesichts, dergleichen Augen, schwarzer Haare, und Augbraunen, habe bey dem gewaltsamen Einbruch zu Marienthal das rechte Aug verlohren, und mehrere dergleichen gewaltsame Diebstähle mit begehen helfen.

Sulzer Jauner-Liste pag. 6. Nro. 17.

N. Dieser ist mit andern seiner hienach sub Nro. 73. 76. 155. & 184. beschriebenen Cameraden auf einem, durch das hiesige Oberamt veranstalteten Streiff bey Hohen-Stauffen eingefangen, dem Oberamt Göppingen zur Inquisition übergeben, und von da aus auf Lebenslang im Sept. 1786 auf die Vestung Hohentwiel geliefert worden.

35) Doblicho, auch ein gewesener Kerl von der Maklona, über 40 Jahr alt, schwarzbraun von Angesicht, Augen und Haare, mit einer etwas eingebogenen Nase, ziehe in ganz grünen Kleidern als ein Jäger herum, und seye neben Inquisit Duli auf dem Vestungs-Bau zu Theresien-Stadt als Aufseher gestanden, weil er gut lesen und schreiben können, habe aber Schulden halber durchgehen müßen, und ihn der Baumann im Herbst 1786 bei Regenspurg angetroffen.

36) **Fränzel**, des Dodlicho Eheweib, mitlerer Größe, dick von Postur, etlich 60 Jahr alt, runden braunen Angesichts, brauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, gehe immer in Cotton gekleidet, und betrüge die Leute sehr mit wahrsagen. Solle von ihrem ersten Mann, der Hansstein heiße schon erwachsene Söhne haben.

37) **Stophel**, Zigeunerisch **Bippelmann**, ungefehr 30 Jahr alt, langer raner Postur, magern bleichen Angesichts, schwarzer Augen, Haare und Augbraunen, trage einen Zopf, und lange gerollte Haarlocken, auch meistens blaue Kleider, und immer Schieß- und Seiten- Gewöhr, womit er auch handle, könne auch aufspielen.

Buchauer List Nro. 33.

Backnanger Liste, Nro. 20.

Schwäbisch- Haller Urgicht vom Baumann, Nro. 5.

Dessen Beischläferin

38) **Magdalena Geßlauerin**, Zigeunerisch **Verekunda**, der Frankenhannesen Kätter älteste Tochter vom Ossio, den 28. Febr. 1760 auf dem Hof Hirsbach bey Allerheiligen gebohren, mitlerer Größe und geschmeidig, habe ein rundes weiß flämmisches Gesicht, schwarzbraune Augen, schwarze Haare und Augbraunen, und über die Nase herüber etliche wenige Blatter- Maßen, halte sich bey ihrem Kerl auf, und solle 3 Kinder haben.

39) **Mariana**, Zigeunerisch **Hanna**, des Bippelmanns erste Beyschläferin, in der Magdalena Aelte, klein besezt, weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, Haare und Augbraunen, habe meistens franzleinene Kleider an, und auch schon gestohlen, würklich solle sie mit dem sub Nro 7. vorkommenden Antoni oder Kohler laufen.

Backnanger Liste, Nro. 21.

40) **Leopold**, ein schon gegen 70 Jahr alter- kleiner Zigeuner, schwarzbrauner Augen und Angesichts, schwarzer in einen Zopf geflochtener Haare, habe sich auch viel mit dem Glas und Porcellan- Handeln abgegeben.

Backnanger Liste, Nro. 22.

N. Ligt dermalen zu Schwäbisch- Hall in Verhafft, allwo er auch im Gefängniß gestorben.

41) **Krammerich**, dessen Sohn, etlich 30 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, habe ein weißbleiches Angesicht, rothbraune Augen, schwarze Haare, und einen Schnauzbart, auch blauen Rock und Camisol, und weiße hirschlederne Hosen angehabt. Seye ein Böhmischer Glashändler, und habe beständig ein Pferd, auch Schieß- und Seiten- Gewöhr gehabt, und gestohlen, wo er zukommen können.

Backnanger Liste, Nro. 24.

N. Sizt auch in Schwäbisch- Hall, und wird allda sein Leben laßen müssen.

42) **Mariele**, sein Ehweib, etlich 40 Jahr alt, seye ein langes dürres Weiblen, schwarzbraunen Angesichts und Augen, schwarzer Haare, treibe ihres Manns Gewerb, und das Wahrsagen, und nehme alles an, was ihr Mann ihr zutrage.

Backnanger Liste, Nro. 25.

43) **Johannes** = La Fortune, auch **Jäger** = **Hannes** genannt, des Krammerichs Bruder, etwas älter als dieser, mehr klein, als mittelmäßig, habe auch ein weißlechtes Angesicht, braune Augen, und schwarze krause Haare gebe sich vor einen Jäger aus, habe auch immer ein Pferd= Schieß= und Seiten= Gewöhr, und im Rieß schon Uhren und mehreres gestohlen.

Backnanger Liste, Nro. 26.

44) **Catharina Wintersteinin**, oder **Buppeline**, dessen Eheweib, in die 40 Jahren, ein großes starkes Weibsbild, schwarzbraunen Angesichts und Augen, und schwarzer Haare, trage callmankene Röke und cottonene Muzen, mache Profeßion vom Wahrsagen, und betrüge die Leute, wo sie könne.

Backnanger Zigeuner= Liste, Nro. 27.

Rastatter Protocoll vom Lala Fol. 29. b.q. 139.

N. Beede sind dermalen in Schwäbisch= Hall gefangen, und erwarten ihre verdiente Strafe, mit

45) **Marsela** = deren Tochter ungefehr 24 Jahr alt, ein mittelmäsiges sauberes Weibsbild, glatten weißen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und solcher gerollter Haare, sey eine getreue Gehülfin ihrer Mutter im Wahrsagen und Betrügen, und habe schon ein Kind gehabt vom Hertenbuben.

Backnanger Liste, Nro. 28.

46) **Hertenbub**, 24 — 25 Jahr alt, klein und mager, schwarzbraun von Angesicht und Augen, schwarzer Haare, trage blaue Kleider, und gehe beständig mit seinem Vater dem

47) **Aiwinger**, mit welchem er auch schon inngelegen, und nach des Baumanns Nro. 27 Urgicht gestohlen, und des Landes verwiesen worden, dieser seye ein mitlerer Mann, ohngefehr 60 Jahr alt, braun von Farbe und Augen, schwarzer Haare und solcher Augbraunen, trage einen Zopf und große Locken, und seie meistens blau gekleidet, mache auch Profeßion vom Stehlen, habe immer Seiten= Gewöhr. Hat mit Nro. 27. und andern den 28. Oct. 1775. dem Krämer Maurer zu Gaildorf und den 9. Nov. d. a. dem Juden Vorsinger Elias Jacob zu Klein Erdlingen, öttingischer Herrschaft, eingebrochen.

Backnanger Liste, Nro. 35. & 32.

Buchauer Liste, Nro. 24.

48) **Buserlen**, sein Weib, ein kurzes dürres Weiblen, und ungefehr so alt, als ihr Mann, weißbleichen Angesichts, brauner Augen, schwarzer Augbraunen und Haare, habe alle Augenblick andere Kleider an, und nehme auch Antheil an ihres Manns

 Dieb=

Diebstählen. Deren Tochter Ritschela wie des Hertenbubs Mensch Meilei kennen sie nicht.

Backnanger Liste, Nro. 33.

49) **Andreas**, ein Sohn von dem- bei Lorch verstorbenen Löfler, ungefehr 27 Jahr alt, ein großer starker Pursch, mit einem schwarzbraunen Angesicht, und Augen, und schwarzen in einen Zopf geflochtenen Haaren. Seye im Ries eingesezt- und denen Soldaten übergeben worden.

Backnanger Liste, Nro. 30.

50) **Puro**- dessen Mensch, seye einige Jahre älter, von Postur und Größe mittelmäßig, runden braunen Angesichts, brauner Augen, und schwarzer gerader Haare, trage weiße Hauben, und übrigens schlechte Kleider, halte sich, seit ihr Mann weggenommen worden, bei dessen Bruder dem Kina sub Nro. 30 auf. Hat mit dem gehängten Schwager Nro. 7. auch gestohlen.

Backnanger Liste, Nro. 31.

51) **Gottlieb Lagarin**, vulgo **Schoni**, ein schon sehr alter Mann, klein und dick besezt, schwarzbraunen Angesichts, und Augen, und schwarzer Haare, trage ein blau Camisol, und weißen Rock, mache auch Schnallen, Tabakskopfe und dergleichen, und komme überall herum.

Backnanger Liste, Nro. 37.

52) **Lis**, dessen Eheweib, eine Teutsche, in ihren besten Jahren, lang besezter Postur, habe ein glattes weißes Angesicht, graue Augen, falbe gerollte Haare, und einen dicken Hals, der von den Kindbetten herkomme, seye besessen, und müße sehr viel ausstehen, trage blaue Kleider.

53) **Michel Reinhard**, Zigeunerisch **Rozer**, 35 — 36 Jahr alt, mitlerer Größe, und Postur, sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haare. Seye auch beym Marien- Thaler- und allen übrigen Einbrüchen gewesen, und würklich Kaiserlicher Soldat.

Backnanger Liste, Nro. 38.

Sulzer Liste, pag. 6. Nro. 12.

N. Ist auf die von seinen Verbrechen von hier aus, nach Eger, wo er in Garnison gelegen, ertheilte Nachricht daselbst in Inquisition gezogen, von ihme aber, ohngeachtet sein eigener Bruder der Duli, wie der Hannikel und Wenzel alles, was sie auf ihn angegeben, den Tag vor ihrer Hinrichtung noch bestätiget haben, bishero noch lediglich nichts einbekennt worden. Wurde aber nach erhaltener Nachricht von Thiersheim zur 6jährigen offentlichen Arbeit in Eisen condemnirt.

54) **Caroline**, deßen Eheweib, in der Zigeuner- Sprache **Brünette** genannt, eine sehr dicke Zigeunerin, etlich 30 Jahr alt, saubern braunen Angesichts, solcher Au-

Augen, und schwarzer Haare und Augbraunen, halte sich bey ihrem Manne in Eger auf, und ernähre sich mit Wahrsagen.

Backnanger Liste, Nro. 39.

Rottweiler Laurattisches Protocoll. pag. 43.

55) **Valentin Wiser,** oder **Dandene,** deren Bruder, ein schöner junger Mensch, ohngefehr 30 Jahr alt, schwarzbraunen Angesichts mit einem schwarzen Mücklein am rechten Backen, brauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, wohl besezt, habe immer grüne Kleider angehabt, und den Marienthaler- nebst mehrern in den Inquisitions- Acten vorkommenden gewaltsamen Einbrüchen mit begehen helfen. Solle würklich unter den kaiserlichen Truppen in Freiburg dienen.

Sulzer Liste, pag. 7. Nro. 20.

56) **Matscho,** dessen Mensch, eine Tochter vom Erzräuber Kleinen Buchewiz, circa 26 Jahr alt, länger rauer Postur, mehr weissen- als braunen glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, habe eine spizige Nase, und meistens gute Kleider. Stehle Hüner und Gänns. Weil sie nicht kopulirt gewesen, habe sie der Dandene nicht mitnehmen dörfen, und werde sie sich bey ihrem Vater dem

57) **Kleinen Buchewiz,** oder **Peter Weiß,** im Durlachischen- oder über dem Rhein aufhalten; dieser seye etlich 50 Jahr alt, mitlerer Größe, dickbesezt, glatten- schwarzbraunen Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarz mit grau vermengter Haare und Schnauzbarts, trage immer blaue Kleider, habe mit Glas und Porcellan gehandelt, und seye einer der grösten- und verwegensten Diebe auf dem Erdboden, der nicht nur an allen ihren- sondern auch an noch weit mehrern Diebstählen Theil gehabt, die ihnen nicht alle bekannt seyen.

Sulzer Liste, pag. 6. Nro. 10.

N. Unter denen Diebstählen bezeichnen sich aber besonders aus, die nach dem Rothweilisch- Laurattischen Inquisitions- Protocoll de anno 1767. mit den grösten Grausamkeiten und Mißhandlungen verknüpft gewesene Diebstäle auf dem Zollhauß Randeck bei Blumberg und im Wirthshauß zu Seitingen, indeme die Bösewichte auf dem Randeck neben dem Raub von 3578 fl. 14 kr. den 29. May 1762. dem Zoller Philipp Schalch, und andern Personen, welche die Zurzacher Messe besuchen wollten, dreißig Blessuren beygebracht, auch den 21. Sept. 1760. den Adlerwirth Johannes Hörn zu Seitingen, neben dem Raub, ohne das nicht taxirte, von 2003 fl. 50 kr. nebst seinem Weib auf die unmenschlichste Weise mit Schlägen und Stichen mißhandelten; zu welchem Diebstahl sie mit Trommel und Pfeiffen als Soldaten anmarschirten, und die Hüte mit Papier eingefaßt hatten. So dann solle der Bößwicht auch bey denen grausamen Einbrüchen vor 22. Jahren auf dem Bohlhof- Dornhaner- und auf dem Buchenberg, Alberspacher Oberamts gewesen seyn. Lauft gegenwärtig offentlich mit Feuer- und Seiten- Gewöhr, wie seine Cameraden, im Pirmasensischen herum, und hat diesen Winter mit 3 Cameraden im Hanauischen einen Schwein-Diebstahl begangen, bei welchem er den Fuß gebrochen, den er durch einen Chirurgum wider curiren ließe, und bei welcher

Gelegenheit er alle Tag hätte aufgehoben werden können, wann man einen Zigeuner anderst in Arrest zu nehmen verlangte.

Rastatter Protocoll vom Lala de ao. 1765. Fol. 52: q. 231.

Zweibrücker erstes Protocoll vom Fontin pag. 102.

58) **Regina**, dessen Eheweib, habe keinen besondern Zigeuner-Namen, ungefehr 50 Jahr alt, mitlerer Größe, weißlecht von Angesicht, brauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, trage meistens callmankene Kleider, und blau tüchene Muzen. Was ihr Mann gethan, seye ihro recht gewesen, und sie selbst nehme mit, was sie unbeschrien erwischen könne.

59) **Zigeuner Schulz, Peter Weiß**, oder **Lebi**- des kleinen Buchewiz Vater, ein Mann in 70 Jahren, habe ein schwarzes Zigeunerisches Gesicht, mit einem schon zimlich grauen Schnauzbart, schwarzbrauner Augen, schwarze Augbraunen, und Haare, welche schon ganz grau seyen; Seye ehedessen auch ein Haupt- Dieb- und zu Ingwieler bey dem Diebstahl von 10000 fl. auch bey dem Randecker Zollhauß-Raub gewesen, genieße aber jezt das Gnaden-Brod in Pirmasens, wo einige seiner Söhne Soldaten seyen.

Rastatter Protocoll vom Lala Fol. 170.

Fontins Zweibrücker Protocoll de ao. 1786. pag. 36. 103.

60) **Sternenfelser**, dessen Sohn, etlich und 50 Jahr alt, zimlich groß, aber nicht stark und kleingliederigt, sehr schwarzen Angesichts, solcher Augen, Haare und Augbraunen, habe einen starken Schnauzbart, und bei den meisten Diebstählen mit dem Fontin das Commando geführt — Ein Dieb, ohne seines Gleichen, der allemal in die Häuser hinein gekommen, und die Leute am meisten geplagt habe. Solle jezt bey einem Grafen Amtsknecht seyn.

Sulzer Liste, pag. 21. Nro. 107.

61) **Funna**, dessen Weib, fast so alt als er, mitlerer dickbesezter Postur, recht schwarz von Angesicht, Augen und Haare, seye im Wahrsagen und Geflügelfangen recht geübt, und von all ihres Manns Diebstählen ihr auch etwas zu Theil worden.

62) **Löschhorn**, deren ältester Sohn- 23 — 24 Jahr alt, groß und besezter Statur, schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen und Haare. Seye beym Marienthaler Einbruch als Fackelträger gebraucht worden, und jezt Preusischer Soldat. Solle an

63) **Mincmine**- des Albans ehemalige Beischläferin verheuratet seyn. Diese seye ein Mensch von 25 — 26 Jahren, weißen Angesichts, grauer Augen, schwarzer Haare und Augbraunen.

64) **Meja**, eine Tochter vom Sternenfelser, ungefehr 20jährigen Alters, lang, und schwarzbraunen Angesichts und Augen, und kohlschwarzer Haare, seye bey dem Grafen, wo ihr Vater Amtsknecht- Köchin gewesen, solle aber ausser Dienst gekommen seyn, und jezt mit einem Kerl herum ziehen. Die übrige Kinder seyen als unerwachsen noch bei ihren Eltern, und ihnen deren Namen unbekannt.

65)

65) Schuttera, die älteste Tochter des Lobi, und der Leonore, gegen 50 Jahr alt, wohl gewachsen, aber dürr, und schnager, habe ein langes schwarzbraunes Gesicht, solche Augen, schwarze Haare und Augbraunen. Seye auf dem Streif, bey welchem der Redensko erschossen worden, eingefangen, nach Mannheim ins Zuchthauß geliefert, und nach 10 oder 12 Jahren von dem Zuchtmeister, der mit ihr zugehalten, wider losgelassen worden.

66) Heinrich, oder Dommecker, deren Beihalter, und Bruder der Funna, etwas älter als diese, nicht gar groß, aber dick besezt, schwarzbraunen blattermasigten Angesichts, mit Pulver, Flecken, dergleichen Augen, schwarzer Augbraunen und Haare, ein geübter Dieb, und Theilhaber an allen, in hiesigen Inquisitions-Protocollen vorkommenden Diebstählen, werde sich jezt bey Pirmasens, der Zigeuner Heimat, aufhalten. So lang die Schuttera im Zuchthauß gewesen, habe er die nun verstorbene Zigeunerin Vagottelen als Beischläferin bei sich gehabt.

Fontins Zweibrücker Protocoll de ao. 1786. pag. 55. 75. 108.

67) Gemmiga, die Zweite Tochter des Lobi, und der Leonore, 35 bis 36 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, schwarzen Angesichts, Augen, und Haare, trage eine Nebelkapp, oder Ohrenhauben, barchetene Muzen, und zeugene Röcke, fange Hüner und Gäunse, wo sie könne, und participire an allen Diebstählen ihres Mannes.

68) Dodelo, dieser seye ohngefehr etlich und 40 Jahr alt, kleiner schnagerer Statur, schwarzbraunen glatten Angesichts, solcher Augen, und schwarzer krauser Haare, die er in Locken trage, gehe wie ein Jäger, immer in grünen Kleidern mit Seiten- und Schieß-Gewöhr herum, und habe bei allen mit ihnen begangenen Diebstählen das Seinige redlich beigetragen, auch noch mehrere ausser ihrer Gesellschaft begangen, die ihnen nicht bekannt seyen.

Rottweiler Lanrattisches Protocoll pag. 238. Q. 181.

Sulzer Liste, pag. 8. Nro. 31.

Rastatler Protecoll vom Lala Fol. 170.

N. Ware auch bey dem, Nro. 57. angezeigten Raubecker Zollhauß, Raub, führt immer eine Flinte und 3 Pistol bei sich.

69) Adelhaid, eine Beischläferin vom Dodelo, etlich und 30 Jahr alt, ein kleines sauberes Menschlen, mit einem schönen weißen Gesicht, braunen Augen, solcher Haaren und Augbraunen, trage cottonene Muzen und callmankene Röck, ernähre sich meistens mit dem betrügerischen Wahrsagen, und habe an des Dodelo Diebstählen participirt. Seie jezo an Melchior Deinhard verheuratet.

70) Lis, deren Mutter, eine schon alte Zigeunerin, lang und dürr, braunen Angesichts und Augen, schwarzer Haare, und Augbraunen. Wann sie schon alt seye, halte sie doch viel auf saubere Kleider, welche sie mit Wahrsagen und andern Betrügereien verdiene, habe nie einen eigenen Kerl gehabt, und immer mit teutschen häußlich angeseßenen Männern zugehalten — Ihre 2te Tochter

71) **Catharina**, 25 bis 26 Jahr alt, dick und stark, weißen runden Angesichts, schwarzbrauner Augen, solcher Haare und Augbraunen, ihr linker Arm seye immer geschwollen, und ihre Kleider meistens von Barchet, sage wahr, und seye mit dem Straßen-Räuber Meizelen in Tirol gewesen, und einigemal von ihme ganz gekleidet worden.

72) **Ranza**, ein Sohn vom Dobelo, und der Gemmiga, ungefehr 20 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haare. Könne, wie sein Vater gut aufspielen, und qualificire sich zu einem rechten Erzdieb und Bößwicht, worinnen ihme sein Vater getreuen Unterricht gebe. N. Die von Nro. 59. bis 72. beschriebene Personen halten sich alle im Pirmasensischen auf.

73) **Baderla**, oder **Spielhannes (Christian Hoffmann,)** ein Kerl von des Lobis 3ten Tochter Reizerin, welche auf der Salzwaag von denen Streifern erschossen worden, etlich und 50 Jahr alt, klein dickbesezter Postur, weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, wovon er das rechte verloren, da er noch ein kleiner Bub gewesen, und von einem seiner Cammeraden mit einer Rute ins Aug gehauen worden, habe schwarze Haare und eingebogene Füße. Seye ein großer Dieb, und mit ihnen fast bey allen- auch noch bei mehreren Einbrüchen, und besonders bei dem Randecker Zollhauß-Raub Nro. 57. angezeigt, gewesen.

Sulzer Liste, pag. 6. Nro. 11.

Rottweiler Laurattisches Protocoll pag. 166. 231. 572. 681. 778.

Ist im Septemb. 1786 von Göppingen aus auf Lebenslang auf die Vestung Hohentwiel geliefert worden.

74) **Appolonia Weißin**, vulgo **Floggerschen**, die vierte Tochter vom Lobi, und Beyschläferin des Wildingers Nro. 31. ungefehr 30 Jahr alt, langer raner Postur, schwarzen Angesichts- Augen und Haare, schiele stark, und trage fast beständig schwarze Röke. Wurde im Sept. 1786 von Göppingen lebenslänglich in das Zuchthauß nach Ludwigsburg geliefert.

75) **Peter Weiß**, vulgo **Igilum**, deren Bruder, habe mit seinem Schwager das Unglük gehabt, auf einem Streif bei Göppingen im Junio 1786 eingefangen- und von dem dortigen Ober-Amt auf Lebenszeit auf die Vestung Hohentwiel geliefert zu werden, allwo er den 28. Aug. 1787. gestorben.

76) **Mittefrau**, dessen Beischläferin, in ihres Kerls Alter, ein groses starkes Weibsbild, mit einem runden glatten Angesicht, schwarzbraunen Augen, und schwarzen Haaren, habe beständig saubere Kleider getragen, das Wahrsagen getrieben, und darneben gestohlen, was sie erwischen können, wann man sie von Göppingen aus auf Lebenslang in das Zuchthauß nach Ludwigsburg geschikt, habe man ihr nicht zu viel gethan. N. Wurde nach abgeschworner Urphed aus denen Herzoglichen Landen verwiesen.

77) **Gackliche**, eine Mutter vom kleinen Lieber Sohn, und eine Schwester vom kleinen Kallmani Nro. 177. infra, 54 bis 55 Jahr alt, ein mittelbesetztes Weibsbild, schwar-

schwarzen Angesichts, mit vielen Blattermaßen, schwarzer Augen und Haare, habe ein aufgeworfenes Maul, und Kleider, wie ihre Schwägerin Nro. 178. ihr Kerl Hermann Lagarin seye zu Wisensteig gestorben.

78) **Dedai**, des Lodis rechtmäßiges Eheweib, etlich und 60 Jahr alt, langer schmageter Statur, weißlechten etwas gedupften Angesichts, grauer Augen, schwarzbrauner Haare, habe immer cottonene Muzen und callmankene Röke getragen, welche ihr deren Mann von seinen Diebstählen angeschafft.

79) **Ranschekor**, deren Sohn, etlich 40 Jahr alt, groß, aber nicht gar stark, schwarzbraunen Angesichts mit einem schönen schwarzen Backen- und Schnauzbart, dergleichen Augen und schwarzer Haare. Seye Soldat in Pirmasens, und ehedessen ein großer Dieb, und bey ihren meisten Diebstählen ein getreuer Mitgehülfe gewesen. Sein gegenwärtiges Weib kennen sie nicht.

Fontins Zweibrüker Protocoll pag. 99. 103.

80) **Alban**, der Dedai zweiter Sohn, ohngefehr 34 Jahr alt, ein langer schöner Kerl, weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare, Schnauz- und Backenbarts, habe im Hanauischen einmal im Wirthshauß mit Bauren Händel- und einige Löcher in Kopf bekommen, wovon man die Narben noch sehe, diene jezt auch als Soldat in Pirmasens, und seye vorhero bey allen ihren Diebstählen niemalen zuruckgeblieben, anfänglich habe er die Nro. 63. beschriebenene Minemine und nach solcher

81) Die **Mameruzi**, als Beyschläferin mit sich geführt, seye etlich und 40 Jahr alt, groß und stark, etwas weißer als ihre Schwester die verhaffte Adelhaid, habe auf dem linken Backen ein Löchlen, schwarzbraune Augen, und schwarze Haare, trage halbleinene gestreifte Röke und blaue Muzen, treibe das Wahrsagen, bettle dabey, und lasse bisweilen eine Gans, Hun, und dergleichen mit spazieren, nehme auch von ihren Kerls, deren sie schon viele gehabt, an, was sie ihr von ihren Diebstählen geben, habe 3 Buben, wovon der älteste

82) **Gückeli- Bansch**, ungefehr 10 Jahr alt seye. N. Die Mameruzi ist mit dem Dennela, und der Gällst, des Gommelens Tochter, bei dem Closters Ober- Amt Herrenalb gefänglich eingezogen- und an die Schirms- Vogtey Neuenbürg ausgeliefert- von da aber wieder entlassen worden.

83) **Lindheimer**, der jüngste Sohn der Dedai, ungefehr 24 Jahr alt, der gröste unter seinen Brüdern, schwarzbraunen zigeunerischen magern Angesichts, solcher Augen, und schwarzer Haare, könne gut aufspielen, und seye gegenwärtig Soldat in Pirmasens, aber auch vorhero schon bey Diebstählen gewesen, und um dieses- und seiner 2 Brüder sub Nris. 79. & 80. willen habe deren Vater Lodi Schuz und Brod zu Pirmasens gefunden, dessen Mensch

84) **Nuklo**, des Mörder Postells Schwester, 22 bis 23 Jahr alt, lang und dürr, schwarzbraun von Angesicht und Augen, schwarzer Haare, habe einen gestreiften Barchet- Rok und cottonenen Jak getragen, auch der Postell einen gelb taffeten

Jack dem Duli von dem Möhlinger Diebstahl vor sie abgekauft, und der Duli ihr von eben diesem Diebstahl 1 gesteintes Tischtuch und die Ampel zum Verkauffen gegeben; Sie habe ihme aber von dem Erlöß nichts gebracht, und er sie von dieser Zeit an nicht mehr gesehen.

85) **Forla**, eine Tochter von der Debai, etwas älter, als der Rauschekor Nro. 79. mittelmäßiger Größe und Postur, saubern weißen Angesichts, brauner Augen, und schwarzer Haare, habe einen braunen Wisling- Rock, und blau tüchenen Muzen angehabt. Ernähre sich meistens von dem was ihr deren Mann, ein Erz- Räuber von gestohlnen Sachen zutrage.

86) **Christoph**, oder **Hellelen**, mit welchem sie im Zweibrückischen kopulirt worden, seye in die 50 Jahren, groß und dick, mehr weiß als schwarz von Angesicht, mit schwarzbraunen Augen, schwarzen Haaren, und einem roten Schnauz- Bart, habe einen diken Hals und Kahlkopf, auch immer blaue Kleider getragen, und von Jugend an das Diebs- Handwerk getrieben, wie er dann bei allen von denen hiesigen Inquisiten einbekennten Diebstählen, auch bei dem Randecker Zollhauß- Raub Nro. 57. und noch weitern Diebstählen gewesen, halte sich vor beständig mit denen andern über dem Rhein im Pirmasensischen auf.

Sulzer Liste pag. 8. Nro. 32.

N. Führt immer doppeltes Feuer- und Seiten- Gewöhr, und gegenwärtig die vom Nottelen dem Amtsdiener Frasch zu Gammeltshausen gestohlene Kugelbüchs. Ist in dem Zweibrücker Protocoll de ao. 1786. vom Fontin auch zu finden, und ware nach pag. 52. 53. beim Felsenbrunner Diebstahl.

87) **Peter**, dessen Sohn, ungefehr 21 Jahr alt, seye groß, und sein Angesicht weiß, habe braune Augen, und schwarze in einen Zopf geflochtene Haare, trage einen weisen Rock, und solle den Unterricht, den ihm sein Vater im Stehlen beibringe, willig annehmen. Hat mit dem Nottelen das Rind vor den Jäger zu Kederich in der Fasten 1787 stehlen helfen.

88) **Rösel**, dessen Beischläferin, eine Teutsche, welche auch Wenzel einen Winter hindurch als Hure gebraucht. Diese seye ohngefehr 22 Jahr alt, langer schnagerer Statur, weißen langlechten Angesichts, mit einer langen spizigen Nase, brauner Augen, und gelbbrauner Haare, trage einen blauen Rok und Muzen, und habe sich auf das Gäns- und Hünerfangen wohl verstanden, auch sonst schon gestohlen, und werde auch von ihren Kerls nehmen, was sie ihr bringen. Seye vorhero mit dem Straßen- Räuber Meizelen geloffen, und ligt gegenwärtig zu Vaihingen in Verhafft.

89) **Krapo**, eine Beischläferin vom Hellelen, etlich und 40 Jahr alt, langer Postur, sehr schwarz, habe Pulver- Flecken im Gesicht, schwarzgelbe Augen, und schwarze raue Haare, und meistens blaue Muzen, und schwarze Röke an.

90)

90) **Bunscha**, die zweite Concubine vom Hellelen, etlich 30 Jahr alt, klein und dick besezt, nicht sonderlich schwarz von Angesicht, mit einem aufgeworfenen Maul, schwarzbraunen Augen, und schwarzen Haaren; Seye als ein Kind auf einem Streif aufgehoben, in Germersheim auferzogen worden, und lange bei denen Bauren in Diensten gestanden, bis sie und die übrige von deren verstorbenen Mutter Daderla, und der Leonora wieder verführt worden; Jezt seye sie so schlimm als die andere, und lauffe schon 10 Jahr mit dem Hellelen, bei welchem sie sich mit der Krapo noch aufhalte, von diesen beeden Menschern und in seinem Weib habe er 14 Kinder, davon einige noch nicht erwachsen, und von ihnen in langer Zeit nicht mehr gesehen worden seyen.

91) **Brinswino**, deren Bruder, habe mit ihr gleich gute Erziehung gehabt, aber nicht gut gethan, und sich selbst oberhalb Schönau mit seinem eigenen Gewöhr, womit er nach seinem Menschen, einer Teutschen, schlagen wollen, erschossen, und nur noch einen Tag gelebt.

92) **Fontin**, ein Zwilling Bruder vom Hellelen, also in gleichem Alter, wurde von dem Ober-Amt Zweibrücken auf die von hier dahin ertheilte Nachrichten von der Schanz-Arbeit auf ein neues in die Inquisition gezogen, und im Sommer 1787 allda gehängt.

93) **Ostine**, oder **Gosche**, sein Eheweib, in 40 Jahren, ein groses dickes Weibsbild, schönen saubern Angesichts, schwarzbrauner Augen. Der Fontin habe viel auf sie gehalten, und sie immer gut, bald in Barchet, bald in andere Zeuge, wie er sie bekommen, gekleidet; habe dem Fontin alle seine Diebstähle verzehren helfen, auch von ihrer Mutter der Daderla, welche gut mit Stehlen und Wahrsagen umgehen können, viel erhalten.

94) **Lisbeth**, deren älteste Tochter, von ohngefehr 20 bis 21 Jahren, ein wohlgewachsenes, mehr weiß als schwarzes Mädlen, habe schwarzbraune Augen, und schwarze Haare, sie solle eine Zeitlang mit dem

95) **Ditti**, einem Kerl von 26 bis 27 Jahr, mittelmäßiger Größe und Postur, weißlechten Angesichts, brauner Augen, und schwarzer in einen Zopf geflochtener Haare, geloffen seyn; dieser habe noch die vom Asperg mitgebrachte Soldaten-Montirung an, so lang er im Land seye kein, über dem Rhein drüben aber immer Gewöhr gehabt. Mache auch Profession vom Stehlen, und seye ein Mitschuldiger an den meisten von ihnen verübten Diebstählen, leztern Herbst aber mit mehrern in dem Gräflich-Löwensteinischen Flecken Sulzbach an der Murr gefänglich eingezogen, und gleich wieder entlassen worden.

Kommt in dem Zweibrücker Protocoll vom Fontin de ao. 1786.

Dessen Mensch

96) **Catharina**, Zigeunerisch **Kobla Grit'schai**, 26 bis 27 Jahr alt, ein kurz beseztes schönes Weibsbild mit weißem Gesicht, schwarzbraunen Augen, und schwarzen Haaren, trage immer saubere Kleider und hohe Hauben, von welchen sie auch ihren Beinamen bekommen. Solle mit dem Ditti auf dem Asperg, so lang er daselbst Soldat gewesen, copulirt worden seyn, und auch schon gestohlen haben.

97) Peter, oder Horbacher, ein Sohn vom Fontin, seye jezt ein Pursch von 14. 15 Jahren. Solle auch eine gute Anlage zum Stehlen haben, und mit seinem Vater bereits bey Diebstählen gewesen seyn. Die übrige Kinder des Fontins, wovon ein Büblen Gerlacher heiße, seyen noch klein und unerwachsen.

Fontins Protocoll pag. 43.

98) Schnuder, gegen 40 Jahr alt, ein großer starker Kerl, schwarzlechter Gesichts-Farbe, schwarzbrauner Augen, schwarzer Augbraunen, und dergleichen langer Haare, trage einen Französischen Zopf und gestekte Locken, ein blaues Kleid und Seiten-Gewöhr. Solle sich derzeit in Tirol aufhalten, und die Marsela Nro. 45. supra zur Beischläferin annehmen wollen, ihr Stief-Vater der Hannes sub Nro. 43. habe es aber nicht gelitten, und sie wieder mit sich fortgenommen.

99) Horel, des Schnuders Schwester, seye so schwarz wie Kohlen, und mit dem Michel Weireuter geloffen, solle ihn aber verlassen haben, und jezt mit dem Böhmischen Zigeuner Schabelein Nro. 306. der ein Comödiant seye, und in Gutschen fahre, herumziehen.

100) Durduri, werde gegen 50 Jahr alt seyn, groß und dick von Postur, weißlechten runden Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen. Seye ein freches Weibsbild, die fertig und frey rede, und sich mit Wahrsagen ernähre, und vormals mit dem großen Lieber Sohn geloffen, jezo aber der Anhang vom

101) Deßauer, der auch in die 50 Jahren, ein kleines geringes Pürschlen, kohlschwarz, langlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare seye, habe einen solchen Schnauzbart, und eine aufgeworfene Lefze, auch eine Soldaten-Montirung angehabt. Seye eben auch ein Dieb. Solle bey einem Grafen, der sein Gevattermann seye, freyen Siz und Aufenthalt- auch noch 3 unerzogene Kinder haben.

102) Beckenbub, der Wißli sub Nro. 11. Mann, ungefehr 25 Jahr alt, lang und aufgeschoßen, schwarz von Angesicht, Augen und Haare. Seye Soldat in Pirmasens, und ein guter Musikant. Er und Lindheimer spielen öfters miteinander auf.

103) Pamlo, oder Portugall, dessen Vater, etlich 60 Jahr alt, ein großer dürrer Mann, schwarzen Angesichts, schwarzbrauner aufgeloffener Augen, schwarzer Haare, und Augbraunen, überhaupt ein rechter wüster Mann, aber ein desto besserer Musikant, seye auch in Pirmasens Soldat gewesen, aber aus besondern- und diß Orts wohl bekannten Ursachen desertirt, und werde sich jezt in Böhmen aufhalten mit seinem Weibe

104) Rosenbett, diese werde in ihres Manns Alter seyn, klein und mager, nicht gar schwarz, habe ein krummes Maul, schwarze Augen und Haare, einen cottonenen Rock und Jacken angehabt.

105) Der kleine Hannes, Zigeunerisch Blonia, ein sehr alter Zigeuner, kurz, dick besezt, schwarz von Angesicht, Augen und Haare. Seye schon zweymal auf der Galeere gewesen, und noch darauf, wann er nicht gestorben seye, habe in jüngern Jahren viel gestohlen, und seine eigene stieff- oder rechte Tochter Namens

106)

106) Krona, zur Beischläferin gehabt; diese seye zwischen 30 und 40 Jahren, ein sauberes starkes Weibsbild, weißen Angesichts, grauer Augen, schwarzer Haare und Augbraunen. Seye in das Strasburger Zuchthauß gekommen, wo sie sich würklich noch befinde. Deren Mutter, welche auch mit dem Blonia zugehalten, kennen sie nicht. N. Deren Schwester Mariana, oder Misselen steht würklich zu Pforzheim in Untersuchung.

107) Kiter, eine Teutsche, seye auch bey dem Klein Hanneslen gewesen, gegen 40 Jahr alt, lang und dürr, langlechten schnagern Angesichts, blaulechter Augen, und gelber Haare, habe gute Kleider, ein roth seiden Halstuch, cottonene Muzen und Barchet-Rock getragen, und sehr viel gelacht. So lang sie bey Inquisiten Wenzel als Beyschläferin gewesen, habe sie Gäns und Hüner gestohlen. Ihre Eltern haben sie nicht gekennt, und ihr Mädlen, das sie bey sich gehabt, solle sie von einem Teutschen aufgefangen haben.

108 Chikele, die gewesene Beischläferin des, zu Oberkirch ao. 1772. gehängten Stecken-Hanneslens, 36-40 Jahr alt, groß von Person, nicht gar dick, weißlechten glatten Angesichts, schwarzer Augen und Haare. Solle nach ihres Manns Hinrichtung in das Kloster nach Allerheiligen gekommen seyn.

109) Jungfer, des Hanis sub Nro. 26. Mensch, und eine Tochter vom alten Hermann, gegen 30 Jahr alt, wohlgewachsen, und stark, habe ein weißlechtes, aber von denen Blatter-Maßen sehr verderbtes Angesicht, schwarzbraune Augen, schwarze Haare, und Augbraune, auch einen dicken Hals, trage einen grünen zeugenen Rock, und einen cottonen Muzen, wie die Gmünder.

110) Sistemann, des Hanis Bruder, ein Kerl von 25 Jahr, mitlerer Größe, und Statur. Man halte ihn der Farbe nach für keinen Zigeuner, habe braune Augen und Haare; und den Möhlinger gewaltsamen Einbruch den 21. Martii 1781. mitbegehen helfen. Ungefehr ein paar Jahre darauf habe er sich zu Gros-Säxen unter die Preusen unterhalten lassen, und die Pappekind sub Nro. 25. als Beischläferin mit sich genommen.

111) Buppeline, die gewesene Concubine des, vor 2 Jahren zu Groß-Eißlingen verstorbenen Erzdiebs Bronnetscha, etlich und 50 Jahr alt, langer schnagerer Postur, magern dürren Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, habe einen langen Hals, leztere Weihnachten einen schwarz cottonenen geblumten Kittel und gestreiften Rock angehabt, und sich beim Bruder aufgehalten. Habe mit dem Hannikel & consf. die Freudenstädter Walke geplündert, und werde dieses nicht ihr erster, und nicht ihr lezter Diebstahl gewesen seyn.

112) Dominikus Lambeer, vulgo Holi, deren Sohn, 17 bis 18 Jahr alt, wohlgewachsen, und dick, ein wahrer Zigeuner, runden kohlschwarzen Angesichts, solcher Augen und Haare. Seye auf dem Stausemer Streif auch eingefangen, und von Göppingen im Sept. 1786 in das Ludwigsburger Zuchthauß lebenslänglich geliefert worden.

113) Hannes Michel, dessen Bruder, ein Aufschößling von 14 Jahren, nicht so schwarz als der Holi, habe auf der linken Seite eine Scharte in der Lefze von einem Fall, und laufe mit seiner Mutter herum. Sie habe auch noch einen Buben Namens Johannes, und ein Mädlen Namens Mariana bei sich, welche noch ganz klein seyen.

114) **Lolo**, ein Böhmischer Comödiant, bey welchem sich des Nibelens, eines Bruders von der Buppeline, der in Böhmen als Soldat gestorben, hinterlaßenes Weib befinde, und mit ihme spiele.

115) Der große **Kallmani**, oder **Nelli**, 35 bis 36 Jahr alt, ein großer dürrer Kerl, weißlechten Angesichts, mit schwarzen Flecken, schwarzbrauner Augen, braungelber Haare und Augbraunen, laufe als Glashändler in grünen Kleidern meistens im Ries und selbiger Gegend herum. Seye beym Marienthaler- und Möhlinger Einbruch gewesen, auch habe er mit dem Hannikel die Calwer Walke geplündert. Stoße an mit der Rede, und seye leicht daran zu erkennen.

Sulzer Liste, pag. 133. Nro. 443.

116) **Lis**, dessen Mensch, eine Teutsche, in ihres Kerls Alter, ein großes starkes Weibsbild, habe ein schönes glattes Angesicht mit rothen Backen, graue Augen, gelbe Haare, und Augbraune, trage einen grünen zeugenen Rock, und lange cottonene Muzen. Nehme Antheil an ihres Manns Diebstählen.

117) **Domme-Dom**, des Kallmanis Mutter, weit in die 60 Jahren, nicht gar schwarzen runzlichten Angesichts, schwarzbrauner Augen, solcher Haare und Augbraunen, könne wie ihr Sohn auch nicht mit der Rede, hingegen auf denen Füßen wohl fortkommen. Solle in ihren jüngern Jahren viel gestohlen haben, solches aber jezt Alters halber nicht mehr treiben können, doch nehme sie von ihrem Sohn noch an, was er ihr bringe.

118) **Nikolaus**, ein abgedankter Soldat, schon wohl bey Jahren, mitlerer Größe und Postur, langlechten Angesichts, grauer Augen, rothlechter, in einen Zopf geflochtener Haare, und kein Zigeuner von Geburt, trage eine blaue Soldaten-Montur mit rothen Aufschlägen, und habe ihme der Hannikel nebst der Pappekind ein Kind aus der Tauff gehoben.

119) **Maria-Ev**, dessen Beyschläferin, ein Mensch von mitlerem Alter.

120) **Goko**, seye schon ein sehr alter Zigeuner und nur der Geißin bekannt, welche von ihme angegeben, daß er vor 6 oder 7 Jahren zu ihnen nach Oberjettingen gekommen, und sein von ihme entloffenes Weib gesucht habe. Vorher seye er wohnhaft auf dem Charlottenberg gewesen, und habe ein eigenes Häuslen gehabt, solches aber, als seine 3 Söhne Soldaten worden, verkauft, und sich mit ihnen nach Böhmen begeben; der Person nach könne sie ihn nicht beschreiben, und wiße nur so viel, daß er in seinem Gesicht viele Schnitte habe, welche ihme der große Buchewiz, weil er ihm sein Mensch verführt, gemacht, und diesem Menschen die Nase nach ihren Gesezen hinweggeschnitten habe.

121) **Mimi**, dessen dermalige Beischläferin, und die Mutter von nachbeschriebenen dreyen Söhnen, gegen 70 Jahr alt, ein langes starkes Weibsbild, schwarzbraun von Angesicht, und Augen, schwarzer, schon zimlich, mit grauen vermischten Haare, halte sich beym Goko in Böhmen auf, und seye in Cotton gekleidet, der Goko solle mit denen alten Zigeunern viel gestohlen haben.

122) **Faber**, deren ältester Sohn, gegen 41 Jahr alt, ein großer schöner Kerl, schwarzbraunen Angesichts, schwarzbrauner Augen und schwarzer Haar, solle kaiserlicher Soldat seyn. Sein Weib Käter seye oben Nro. 6 beschrieben worden.

123) **Jung**, der zweite Sohn, ungefehr etlich und 20 Jahr alt, groß- mittlerer Postur, braungelben Angesichts mit Blatter- Maßen, brauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, und

124) **Conrad**, dessen Bruder, etwas jünger aber grösser, schwarzbraunen glatten Angesichts, dergleichen Augen, schwarzer Haare und Augbraunen. Alle drey seyen Soldaten, und stehen unter dem Regiment Olivien Wallis zu Pilsa in Garnison, wo sich ihr Vater Goko würklich auch befinden solle.

125) **Hologückeli**, ungefehr 34jährigen Alters, klein aber dick, schwarzbraunen Angesichts, solcher flüßiger Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, trage einen Zopf, Haarlocken und eine Bigesch von Biber, seye lange Zeit Pfälzischer Tambour gewesen, und nach dessen Entlassung immer in der obern Pfalz und in dortig oberer Gegend herumgeloffen. Mit dem gehängten Baumann und andern habe er vieles gestohlen, und im Nürnbergischen einen Diebstahl begangen, wobey jeder 15 neue Thaler bekommen habe. Nach der Bedelen habe er sich eine Teutsche Namens

126) **Lis**, als Beischläferin beigelegt, seye ein Mensch von etlich 40 Jahren, mitlerer Größe, raner Postur, weiß von Angesicht, brauner Augen und Haare, trage einen grün- und rothgestreiften callmankenen Rock, und cottonenen Muzen mit Manschetten. Verstehe sich auf das Wahrsagen so gut, als die Erzdiebin Mantua, und betrüge die Leute, wo sie könne. Seye vorhero mit einem Jäger geloffen, mit solchem im Rottenburgischen eingefangen- und nach Buchloe ins Zuchthauß geliefert- er aber denen Soldaten übergeben worden. Diesen Jäger haben sie

127) **Balla**, auf ihre Egyptische Sprache geheißen, seye schon wohl bey Jahren, ein großer starker Mann, runden glatten Angesichts, brauner Augen, und solcher Haare, habe an der linken Hand nur einen Daumen, die übrige Finger seyen stump. Gehe als ein gelernter Jäger in grünen Kleidern mit Ober- und Unter- Gewöhr herum. Könne auch geigen.

128) **Johannes**, dessen Sohn, 15 bis 16 Jahr alt, zu seinem Alter wohl gewachsen, habe ein glattes weißes Gesicht, graue Augen, braune lange Haare, trage einen französischen Zopf, und blaues Camisol, helfe seinem Vater aufspielen, und schlage das Hackbrett.

N. Der Hologückeli und die Lis stehen würklich bey dem Hochfürstlich Bareut- und Anspachischen Commissions- Amt in Thiersheim in Inquisition.

129) **Nonize**, der Victoria Palmin, vulgo Heller- Mutter, habe sich auch bey dem Goko als Hure aufgehalten, seye etlich und 60 Jahr alt, kurz, dikbesezter Statur, braunen Angesichts und Augen, schwarzer Haare. Gehe immer in saubern cottonenen Kleidern einher, und könne gut mit Wahrsagen umgehen, weßwegen sie auch der Goko so gern gehabt.

130) **Zuckerbeiß**, deren Sohn 25 bis 26 Jahr alt, ein kleiner hagerer Pursch, nicht gar schwarz, und glatt von Angesicht, mit einem aufgeworfenen Maul, brauner Augen, solcher gerollter Haare, seye ein stolzes Pürschlen, und das leztemal in Lauffers- Kleider im Anspachischen herum gezogen, habe der

131) Haso ein Kind angeheugt, und sie alsdann wider lauffen lassen, seye schon etliche 50 Jahr alt, klein, dickbesezt, schwarz von Angesicht, Augen und Haare, habe eine krumme Hand von einem Schuß, den ihr der Dommeker, weil sie mit dem Hellelen fort seye, vorsezlicher Weise gegeben, trage einen blau zeugenen Rock, und Muzen von gedruktem Leinwand.

132) Hannenoi, der Haso Bruder, ungefehr 31 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, braungelben Angesichts und solcher Augen, schwarzer Haare, habe einen schönen Backen, und Schnauzbart, und die Soldaten-Montur noch angehabt, jezo aber solle er einen braunen Rock tragen. Ob er ausser Schaafen schon mehr gestohlen, wissen sie nicht. Ligt dermalen zu Vaihingen in Verhafft.

133) Verona, oder Butschga, dessen Mensch, in 40 Jahren, ein langes schwarzes wüstes Weibsbild, mit schwarzen großen Rollaugen, solcher gruppigter Haare, und Augbraunen, ganz in Cotton gekleidet, und den Kopf nach sächsisch- und preussischer Mode in eine weiße Haube, und ein weißes Tuch eingehüllt, tragend. Erwerbe sich ihre Nahrung meistens durch das betrügerische Wahrsagen, und habe keine Kinder.

134) Menscherla, eine Tochter vom Krammerich, ungefehr 18 Jahr alt, mittelmäßiger Größe und Postur, weißen Angesichts, brauner Augen, Haare und Augbraunen, trage immer weiße Hauben mit rothen oder grünen Bändern, cottonene Muzen, auch solche- und bisweilen callmankene Röcke. Was ihr deren Vater von seinen Diebstählen gebe, nehme sie gern und willig an. Wurde mit Nro. 146 zu Schwäbisch-Hall erst kürzlich auf die Schand-Bühne gestellt, und des schwäbischen Creises auf immer verwiesen.

135) Deria, des Leopolds jüngster Sohn, 18 bis 19 Jahr alt, werde nicht gar groß werden, aber desto stärker, schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen, schwarzer Haare und Augbraunen.

Ist zu Schwäbisch-Hall in der Gefangenschaft gestorben.

136) Sanna, dessen Schwester, die älteste Tochter vom Leopold, gegen 40 Jahr, kurz, dick, besezt, schwarzen Angesichts mit einer breiten Nase, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, habe den ermordeten Toni in schwarzen Kleidern vertraurt, weil sie auch dessen Beyschläferin gewesen, und in der kurzen Zeit, so lang sie mit ihme geloffen, einen beträchtlichen Kleider-Diebstahl begangen. Lauffe würklich im Limpurgischen herum, und erwarte, wie es ihren gefangenen Freunden in Schwäbisch-Hall ergehe.

137) Janjan, oder Bärbel, des Leopolds zweite Tochter, 21 bis 22 Jahr alt, kurz-dickbesezter Postur, ein sauberes weißlechtes Menschlen mit schwarzbraunen Augen und schwarzen Haaren, trage einen blautüchenen Muzen mit stählenen Knöpfen, kallmankenen Rock, weiße Hauben, und Mailänder Halstuch, lauffe würklich mit dem

138)

138) **Hannselen**, des Balzers Sohn, einem Musikanten, 21 bis 22 Jahr alt, groß und wohlgewachsen, aber desto wüster im Gesicht, sehr schwarz- blattermasigt, und ganz rauppelicht, schwarzer Augen und Haare.

139) **Balzer**, dessen Vater, ein Mann von etlich und 50 Jahren, mitlerer Größe, und dick von Postur, langlecht schwarzen Angesichts, schwarzbrauner großer Roll-Augen, solcher abgeschnittener Haare, wie die Juden zu tragen pflegen, habe einen seidenen Rock, schwarzlederne Hosen, und englische Stifel angehabt- ein Musikant ohne seines Gleichen, wann er seine 2 Söhne bey sich habe.

140) **Jakeli**, dessen zweiter Sohn, streiche den Paß, könne aber auch schön Hackbrett schlagen und geigen, ungeachtet er erst 12 Jahr alt seye, habe zu seinem Alter eine ordentliche Größe, und wann er so fortmache, gebe es einen schönen großen Pursch.

141) **Margreth**, des Balzers Weib, 55 bis 56 Jahr alt, so dick und stark, daß sie nicht laufen könne, und man sie immer in einem Wägelen nachführen müsse, habe ein dickes schwarzbraunes Angesicht, solche Augen, schwarze Haare und Augbraune, auch schöne zizene Kleider, weil sie mit Wahrsagen so viel verdiene, als ihr Mann mit aufspielen. Der Balzer führe noch ein Mensch mit sich, welche Magdsdienste versehen müsse, und

142) **Bebla**, seye schon sehr alt, und ihr Kopf immer mit einem Tuch verbunden, auch eine der geübtesten Wahrsagerinnen, womit sie dem Balzer manchen schönen Kreuzer zutrage.

143) **Christina**, eine Tochter von der Bebla und dem Jaja oder Noldis- 28 bis 29 Jahr alt, lang und dürr, braunen glatten Angesichts, solcher Augen, welche immer bös und fließend seyn, schwarzer Haare und Augbraunen. Wie Duli gefangen worden, habe sie einen grün zeugenen Rock und barcheten Muzen getragen, wahrsage, und nehme vom

144) **Balleval**, dessen Beischläferin sie seye, an, was er von gestohlnen Sachen zu ihr bringe. Dieser seye gegen 60 Jahr alt, nicht gar groß, und ran von Postur, schwarz gedupften Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, trage eine grane Biber- Pigesch, seye einmal auf einem Streif weggenommen- und als ein Erzdieb auf die Galeere geliefert worden, nach seiner Zurükkunft aber habe er mit dem Wenzel den Oberndorfer Diebstahl begehen helfen, habe 3 Kinder, wovon das älteste ungefehr 8 Jahr alt seyn möge.

145) **Saße**, des Leopolds dritte- und jüngste Tochter, ungefehr 20 Jahr alt, lang und gar schwarz, habe schwarze Augen und Haare, lige in Schwäbisch- Hall im Arrest.

146) **Roselen**, des Aiwingers Schwester, schon gegen 50 Jahr alt, ein langes dürres Mensch, schwarzen Angesichts mit hervorragenden obern Zähnen, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, trage camelottene Röcke und cottonene Jacken mit Manschetten. Lege sich aufs Wahrsagen, habe 2 Buben.

Buchauer Liste, Nro. 30. Deren ältester Bub

147) **Antoni**, oder **Johannes**, von des Baumanns ihnen unbekanntem Bruder, ungefehr 17 Jahr alt seyn werde, habe eine schöne Grösse und Postur, etwas Blattermaßen, braune Augen und Haare, trage einen rothlechten gedupften Biber-Rock, den seine Mutter vom Jebenhauser Diebstahl erkauft habe, N. wurde zu Schwäbisch-Hall erst kürzlich unter die kaiserliche Soldaten gethan.

Der zweite Bub

148) **Gückel-Bansch**, vom Banschi, in des Dieterlens Alter und Größe, (also 13 Jahr alt, und wohl gewachsen) nur etwas dicker, sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haare.

149) **Bernhard**, oder **Belliani**, etlich 40 Jahr alt, mitlerer Größe, und Postur, weißlechten Angesichts mit einer Warzen am linken Backen, und abgeschnittener Nase, schwarzbraunen Augen und Haaren, seye auf der linken Seite ganz gelähmt, und habe an selbigem Fuß keine Zähen, bald blaue- grüne- und weiße Kleider an, wie er sie bekomme, habe von Jugend auf gestohlen, und seye ein ausgelernter Spizbub, der mit ihnen die Diebstähle zu Jeben- Auf- und Plüderhausen, auch Oberndorf, und in der Walke zu Calw begangen, habe auch schon ein manches Schaaf geholt, trage immer eine silberne Sack-Uhr und Schnallen, die er nicht kauffe. Solle auch bei dem hiesigen Fabrik-Diebstahl gewesen seyn.

Sulzer Liste, pag. 72. Nro. 161.

Sein Weib

150) **Madel**, seye so schlimm als er, und wann sie nichts mehr habe, lasse sie ihm keine Ruhe, bis er fortgehe, und wieder etwas hole, einige Jahr älter, mitlerer Größe, raner Postur, lang und schwarzlechten Angesichts mit wenig Dupfen, schwarz von Augen und Haaren, habe immer viel und schöne Kleider, wie sie ihr Mann anschaffe; ernähre sich meistens von ihres Manns Diebstählen, und habe einen Buben, und ein Mädlen bey sich. Ihr ältester Sohn seye an der Donau droben eingefangen- und mit einem deutschen Kerl auf die Galeere geschikt worden.

Sulzer Liste pag. 72. Nro. 162.

151) **Meili**, laufe mit dem Bruder des Melchior Reinhardts dem Philipp herum, ungefehr 30 Jahr alt, nicht gar groß, und weißen Angesichts mit rothen Backen, spiziger Nase, und dem rechten schwarzbraunen Aug, das linke fehle ihr, und werde sie deßwegen das blinde Meili genannt, habe schwarze Haare und Augbraune, stehle selbst, und genieße auch von den Diebstählen ihres Mannes, und habe schon einige Jahre im Zuchthauß zu Straßburg zugebracht.

152) **Andreas**, Zigeunerisch **Nobiso**- klein aber dickbesezt, etlich und 40 Jahr alt, schwarzen Angesichts, mit einer breiten Nase, solcher Haaren und Augbraunen, habe einen bösen Fuß, aus welchem immer ein s. v. stinkendes Wasser fließe, und in seiner Jugend, da er noch grad gewesen, mit des Laurattis Bande viel gestohlen.

Sulzer Liste, pag. 133. Nro. 438.

Backnanger Liste, Nro. 47.

N.

N. Ist im Merzen 1786. von Kirchheim an der Teck aus in das Zuchthauß nach Ludwigsburg ad dies vitæ geliefert worden. Ware nach hiesigem Inquisitions-Protocoll pag. 3887. auch bey dem Randecker Zollhauß-Raub, Nro. 57. angeführt.

Sein Weib

153) **Margreth-Fuchs-** oder **Vogel-Gret**, mit welcher er zu Neuhausen im Gemmingischen Gebieth, kopulirt worden, seye ein langlecht dürres Mensch, ohngefehr 36 Jahr alt, mit einem langlechten braunroth gedupften Angesicht, braunen Augen und Haaren. Solle auch eine große Diebin seyn, und nachdem sie den Nobiso verlassen, sich in die Schweiz, wo sie einen Kerl gehabt, begeben haben.

Sulzer Liste, pag. 133. Nro. 439.

154) **Mantua**, des ermorbeten Tonis rechtmässiges Eheweib, und des Wenzels gewesene Beischläferin, 34 bis 35 Jahr alt, mittelmäßiger Größe und Postur, schwarzen Angesichts, mit Sommer- oder Leber-Flecken, schwarzer Augen und Haare, trage immer weiße Hauben, cattonene Jacken, und zeugene Röcke- verziehe das Maul, wann sie rede, und habe große Augen. Seye ein freches Weibsbild, eine Diebin und Betrügerin ohne ihres Gleichen, auch die meiste Ursächerin an des Tonis Tod, und habe den Tod zehenmal mehr verschuldet als eines von ihnen. Man solle sie wenigstens auf ewig einsperren, weil sie die ihro geschenkte Gnade und Freyheit mißbraucht- und gleich wieder gestohlen habe.

Adam Weingärtners Haßlacher Protocoll de ao. 1778. pag. 171. q. 144. 146. pag. 196. q. 128. 129.

N. Ist bey dem Oberamt Dornstetten Diebstahls halber gefänglich ein- und auf zwei Jahr in das Zuchthauß nach Ludwigsburg gekommen.

155) **Leonhard**, deren Vater, ein etlich 60 jähriger Zigeuner, lang und dürr- schwarzen Angesichts mit einer gebogenen Nase, schwarzbrauner Augen und schwarzer offener Haaren, habe sonsten blaue Röcke und einen schwarzen Bauren-Kittel darüber getragen. Ein alter berüchtigter Erz-Räuber, der bei allen Einbrüchen in die Häuser hinein gekommen, und die Leute auf das grausamste geplagt und gemartert habe, weßwegen er Galgen und Rad verdient, kame auch von Göppingen auf die Vöstung Hohentwiel auf lebenslang. Ware auch bei dem Randeker Zollhauß- und Seittinger Raub Nro. 57. angeführt- und bei dem Lichtenthaler Blaichen- Diebstahl.

Sulzer Liste, pag. 8. Nro. 29. pag. 131. Nro. 427.

Rottweiler Lanrattisches Protocoll pag. 126. 268. 675. — 678.

Rastatter Protocoll vom geradbrechten Lala de ao. 1765. Fol. 35 b. 39.

156) **Philipp Leonhard**, vulgo **Baschi**, dessen Sohn, 18 bis 19 Jahr alt, ein großer starker Kerl, mit einem dicken weißlechten Gesicht, großen Augen mit einem Felle auf dem linken Aug, und schwarzbraunen Haaren. Kame von Göppingen in das Ludwigsburger Zuchthauß lebenslänglich.

157) Charlotte Bärbel, dessen Schwester, welche unter die freiwillige Arme in das Waisenhauß nach Ludwigsburg ebenfalls von Göppingen aus dahin geliefert worden, seye ein Mädlen von ungefehr 14 Jahren, weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und Haare, wäre so brav worden, als ihre schöne Schwester die Mantua, wann sie nicht noch in Zeiten von ihrem Verderben gerettet worden wäre.

158) Fudelbatsch, des in dem Zuchthauß zu Straßburg verstorbenen Chikelens Bruder, der gröste Böswicht und Dieb auf dem Erdboden, der wenigstens eine Tonne Goldes oder 100000 fl. gestohlen, etlich und 70 Jahr alt, ein kurz- dick besetztes Männchen, schwarzbraunen eingefallenen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer mit grau vermengter Haare, trage immer blaue Kleider, und seye im Stehlen grau worden. Seye auch ein Mörder, und hat den 4. Aug. 1763. seinen Schwager, den damaligen Landrichter unter denen Zigeuner Herrmann Friderich Joseph Ignati Hirschhorn, vulgo Hinnio, oder Gros-Heiden-Sepp in dem Grumatten Hau, nach Schutterwald, Hochfreiherrlich von Ertalischer Herrschaft gehörig, zu tod geschossen, und man bei der Section allein in der Leber 14 gehauene Schrot- und die 2 lezte Ripp entzwei geschossen, angetroffen; hat auch die Mordthat an einem Krämer oder andern Mann zu Bühl bei Steinbach vollziehen helfen, ware auch den 1. May 1768. bey dem Mühlen-Diebstahl in Joseph Kupfers Mühlen zu Nußbach, zum Hochfürstl. Marggräfl. Baden-Baadischen Ober-Amt der Land-Vogtei Orttenau zu Offenburg gehörig, und hat den Mühl-Arzt Friderich Mayer, der zwei bei den Haaren gepackt, mit einem starken Schuß von 7 Roll-Kugeln und Posten an denen Aermen und der Brust hart verwundet, so, daß die Böswicht selbst geglaubt, er seye auf der Stelle geblieben, wurde aber wieder curirt. Hat die gewaltsame Diebstähle alle mit denen hiesigen Verhafften begehen helfen, ware auch bey denen abscheulichen Einbrüchen zu Randeck und Seitingen, die bey Nro. 57. und bey dem Kehler Raub der Nro. 10. & Nro. 13. angezeigt worden, bei welch lezterem Einbruch die Böswichte dem Herrn von Rochebrunn mit seinem eigenen Degen so viele Stiche gaben, daß der Schlaf-Rock und das Hemd ganz von Blut überzogen ware, hielten ihm auch die brennende Fackel so lange unter die Arme, bis er sich mit denen zerschnittenen Umhäng die Hände auf den Rucken binden ließ. Kommt auch in des- Anno 1767. zu Rothweil gerädbrechten Lauratti Protocoll pag. 104. 109. 110. 118. 139. 241. 268. 530. 572. 585. 586. 681. 683. 728. 738. 766. 778. und 812. vor.

Die damalige sogenannte Hof-Cavaliers sind in diesem Protocoll pag. 280 auch zu ersehen.

In dem Zweybrücker Protocoll des Fontins, und in des- Ao. 1769. zu Haigerloch gehängten Zigeuner Hanneslens oder Romanerlens Protocoll kommt dieser Mörder ebenfalls vor, und könnte alle Tage im Pirmasensischen, allwo er jedem Kind bekannt ist, eingefangen werden.

Hat den Buchenberger Raub im Kloster Alberspacher Oberamt den 9. Oct. 1763. ebenfalls mit begehen helfen.

Sulzer Liste, pag. 7. Nro. 28. pag. 131. Nro. 426.

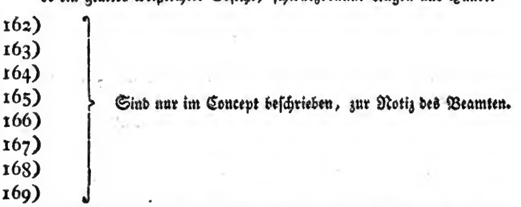
Rastatter Protocoll de ao. 1765. vom Lala Fol. 35. 40. Q. 371. 641. 644. 661. 746.

159) **Puri**, dessen gegenwärtiges Mensch, in die 50 Jahren, langer schnagerer Postur, schwarzen Angesichts, mit einer Schramme auf dem rechten Backen, schwarzer Augen und Haare, werde vom Fudelbatsch bald so, bald anderst gekleidet, und helfe ihme seine Diebstähle verzehren.

160) **Pauli**, ein Sohn vom Fudelbatsch, etliche 40 Jahr alt, ein großer sauberer Pursch, weißlechten Angesichts, brauner Augen, und Haare, seye ein frecher Kerl, und im Stehlen schon wohl erfahren, ware auch bei dem Nußbacher Mühlen-Diebstahl, und nach dem Mittelbronner Einbruch solle er sich gleich ins Soldaten-Leben begeben haben. Kommt in dem Rastatter Protocoll vom Lala Fol. 170 vor, und die Senneletschai S. Nro. 22. seye seine Beischläferin gewesen, mit welcher er 2 Töchtern erzeugt,

und zwar:

161) **Zeckow**, die älteste 18 bis 19 Jahr alt, mitlerer Größe, und sehr dürr, habe ein glattes weißlechtes Gesicht, schwarzbraune Augen und Haare.



162)
163)
164)
165)
166)
167)
168)
169) } Sind nur im Concept beschrieben, zur Notiz des Beamten.

170) **Dinija**, eine Tochter vom Fudelbatsch, 18 bis 19 Jahr alt, mitlerer Größe, dickbesezt, saubern rothbrechten glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, lauffe mit ihrem Vater über dem Rhein drüben bei Pirmasens wie alle andere Zigeuner herum. Des Ranza jezige Beischläferin.

171) **Ostine**, des Paulis zweite Tochter, 15 bis 16 Jahr alt, so groß als ihre Schwester Zecko, aber etwas stärker, braunen Angesichts und Augen, und schwarzer Haare, schiele stark, und werde sich bei ihrer Schwester aufhalten.

172) **Desdone**, etlich und 40 Jahr alt, klein besezt, weiß und roten Angesichts, brauner Augen und Haare, habe eine Stump-Nase, und ihr solche eine Zigeunerin, deren Mann sie verführen wollen, hinweggeschnitten, auch habe sie auf dem Streif, worauf Wenzel geschossen worden, von den Husaren einen starken Schuß von Kugeln und Posten auf die rechte Schulter bekommen, wordurch ihr der Arm gelähmt worden. Seye in ihren jüngern Jahren eine der grösten Huren und Diebinen gewesen, und nie länger als ein paar Tage bey einem Manns-Kerl geblieben.

173) Und

174) Sind in dem Concept beschrieben.

175) **Güllst**, 18 bis 19 Jahr alt, ein großes starkes, sehr schwarzes Mensch, habe ein schwarzes sehr blattermasigtes Gesicht, solche Augen und Haare, stehle auch schon Geflügel und anderes, wo sie beikommen könne.

N. Ist mit dem Dennela und der Mameruzi zu Herrenalb der Obrigkeit in die Hände gefallen, nach Neuenbürg als dem Schirms-Oberamt übergeben und allda wieder auf freyen Fuß gestellt worden.

Hat nach dem Felldorfer Urgicht pag. 4. mit dem den 30 Junii 1787 allda enthaupteten Baier-Hannelen den Diebstahl von 90 fl. an Christoph Egeler in Nebringen im Herbst 1785. begehen helfen, und dem ausgebrochenen Strassen-Räuber Meizelen fortgeholfen, ligt aber gegenwärtig im Zuchthauß zu Pforzheim.

176) **Bräunlin**, deren Schwester, ein paar Jahr jünger als jene, auch wohlgewachsen, aber nicht stark, schwarz glatten Angesichts, solcher Augen und Haare.

177) Der **Kleine Kallmani**, ein Bruder von der Sackliche zwischen 40 und 50 Jahren, klein aber dick, schwarzlecht gedupften Angesichts, schwarzbrauner Augen und Haare, trage einen weißen Bauren-Kittel, binde Häfen, mache hölzerne Schuhnägel und Kratten.

Backnanger Liste, Nro. 43.

178) **Mariana**, sein Weib, eine Deutsche, könne auch etlich und 40 Jahr alt seyn, mitlerer Größe und Postur, runden rothbacketen Angesichts, brauner Augen, und Haare, habe einen blauzeugenen Rock und barcheten Küttel an, und 2 Kinder gehabt welche aber noch ganz klein seyen.

Backnanger Liste, Nro. 48.

179) **Hannenoi**, ein anderer als der sub Nro. 132 vorkommende ungefehr 30 Jahr alt, groß und stark, nicht gar schwarz von Angesicht, habe hingegen schwarze Augen und Haare und den Strueter Einbruch mit begehen helfen, gleich darauf aber sich von denen Preusen anwerben lassen, wo er sich noch befinden werde.

180) **Dennela**, dessen Bruder, gegen 40 Jahr alt, langer aber rauer Statur, braunen Angesichts und Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, habe aus dem Soldaten-Leben die kaiserliche Montirung mitgebracht, und ebenfalls an dem Strueter Diebstahl Theil gehabt, auch solle er mit denen alten Zigeunern bey Allerheiligen herum geloffen und bei mehrern Diebstählen gewesen seyn. Kame mit Nro. 81. & 175. schon erwehntermaßen zu Neuenbürg in Inquisition, wohin ihn das Kloster-Ober-Amt Herrenalb übergeben hat, und ligt jezo in Hohentwiel. Ware nach dem Rottweiler Laurattischen Protocoll pag. 729. bei dem Seittinger Raub Nro. 57. gemelt.

181) **Catharina**, eine Deutsche, des Baderlens gewesenes Mensch, etlich und 40 Jahr alt, lang und dürr, habe ein weißlecht glattes Angesicht, oben und unten Zahnlucken, blaue Augen, gelbbraune Haare und Augbraunen, seye mit ihrem Kerl und 3 Kindern nach Göppingen, und von da mit den übrigen in das Zuchthauß nach Ludwigsburg auf Lebenslang gekommen. Deren 3 Kinder Johann Martin, Johann Philipp, und Jerg Martin, aber werden bis ins achte Jahr auf Kosten des Fisci in Göppingen erzogen.

182)

182) Die kleine Fellberine, ein ohngefehr etlich und 60 Jahr altes langes Brand-mageres Weibsbild, nicht gar schwarzen runzelichten Angesichts. Habe Katzen-Augen, und gelbbraune Haare, blaue Röck und Kittel, deren Tochter

183) Derenbachin, Michel Lambeers Wittib, gegen 40 Jahr alt, von Größe und Postur mittelmäßig, schwarzbraunen Angesichts, und Augen, und schwarzer Haare, habe mit Wahrsagen schon viele Leute betrogen.

184) Peter Lambeer, vulgo Deschette, deren Bruder, circa 31 Jahr alt, mittlerer Größe, nicht gar besezt, schwarzbraun von Angesicht und Augen, und schwarzer Haare, habe mit ihnen und andern viele gewaltsame Einbrüche begangen. Ist nach Hohentwiel im Sept. 1786. von Göppingen aus auf lebenslang geliefert worden; die Derenbachin aber kame vom nehmlichen Ort auf zwei Jahr in das Zuchthauß nach Ludwigsburg.

Sulzer Liste pag. 6. Nro. 15.

185) Edlauer, oder Franz Reinhard, sein Bruder, gegen 50 Jahr, ungefehr 6 Schuh groß, und besezt, weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, seye ehedessen auch ein Dieb- und so wohl mit ihnen als andern Cameraden bey mehrern Diebstählen und Einbrüchen gewesen, jezo aber solle er Preusischer Soldat seyn.

Sulzer Liste pag. 6. Nro. 16.

Lala Rastatter Protocoll Fol. 170.

Fontins Zweibrücker Protocoll de ao 1786. pag. 104.

186) Mauser, auch ein Bruder von diesen beeden, 44 bis 45 Jahr alt, klein und mittelbesezt, schwarzbraunen Angesichts und Augen, schwarzer Haare, trage immer grüne Kleider, habe ein paar Diebstähle, wo der Dodelo, der ihn zu verschießen gedroht, nicht dabey gewesen, mit ihnen begangen.

Diese drei Söhne habe die Fellberine mit dem Erzdieb Bronnetscha erzeugt.

187) Maklona, oder Madlena, des Descherte Mensch, etlich und 20 Jahr alt, groß, und wohl proportionirt, saubern rothbrechten Angesichts, brauner Augen, dergleichen Haare und Augbraunen. Kame ebenfalls von Göppingen auf lebenslang in das Zuchthauß nach Ludwigsburg.

188) Verezin, des Edlauers Concubine, ungefehr 40 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, schwarzbraunen Angesichts, und Augen, schwarzer Haare, rede besser französisch als deutsch, und befinde sich mit ihrem Kerl in Preusen.

189) Peter, deren Sohn, werde bey ihnen- und ohngefehr 16 bis 17 Jahr alt- auch wohl- gewachsen seyn, weil er ein schöner junger Bub gewesen.

190) Die große Fellberine, des Mausers Mensch langer magerer Statur, braunlechten Angesichts, mit Blatter-Maßen, brauner Augen und Haare. Seye im Stehlen wohl erfahren, und trage ihrem Manne viel zu, könne auch gut Wahrsagen, und mit diesen zwey Künsten ernähre sie sich und die ihrige.

191) **Dedelmann**, von der Mutter her ein Zigeuner, 34 Jahr alt, ein sehr großer raner Pursch, weißen Angesichts, brauner Augen, und Haare. Seye bey denen Einbrächen zu Marienthal und Ingwieler gewesen, deme ungeachtet aber jezo Soldat in Pirmasens.

Zweibrücker Fontins Protoc. de ao. 1786. pag. 108.

Sulzer Liste pag. 7. Nro. 21.

Sein Mensch

192) **Miniera**, oder **Spiel-Lisel**, des Baderlens Schwester, etlich und 40 Jahr alt, kurz, dickbesezt, schwarzbraunen Angesichts, und solcher großer Augen, schwarzer Haare, er habe sie verlassen, wie er Preusischer Soldat worden, könne gut aufspielen, liege aber würklich im Zuchthauß zu Straßburg.

193) **Lorch**, ungefehr 31. Jahr alt, mitlerer dickbesezter Postur, schwarzbraunen Angesichts und Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, trage meistens blaue Kleider, und seye an den Narben, die von gehabten Löchern am Halse herrühren, leicht zu erkennen. Habe mit ihnen bei allen Einbrüchen, den Mittelbronner und Ingwieler ausgenommen, Gemeinschaft gemacht, hingegen auch ohne sie schon mehrmalen gestohlen, und sich immer vom Rauben ernährt. Bewohne die Felsen bei Pirmasens von Alters her mit mehrern Cameraden, die man alle Tag einfangen könnte.

Sulzer Liste, pag. 8. Nro. 30.

Fontins Zweibrücker Protoc. de ao. 1786. pag. 108. 52. 53.

194) **Duweri**, des Lorchs erstes Mensch, eine Schwester von der hiesigen Adelheid, 35 bis 36 Jahr alt, nicht gar groß, aber dick, schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen, und schwarzer Haare. Habe von ihres Kerls Diebstählen meistens gelebt, seie im Zuchthauß zu Straßburg gelegen.

195) **Niheer**, des Lorchs Bruder, ohngefehr 38 Jahr alt, klein und schwach, schwarzen Angesichts, Augen und Haare. Seye ein fermer Musikant, und ein eben so guter Dieb, der nirgends zurückgeblieben, müße aber jezt auf denen Galeeren dafür büßen.

196) **Fasana**, dessen Mensch, circa 35 Jahr alt, klein, dick, besezt, mehr weis als schwarz, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, habe ihrem Kerl seine Diebstähle verzehren helfen, und size dermalen im Zuchthauß zu Straßburg.

197) **Laube**, ein Concubine von dem- im Zuchthauß zu Mannheim an einer- bei dem Eiserstthaler Streif vermittelst eines Schuß empfangenen Wunde gestorbenen Nostra, über 50 Jahr alt, ein großes starkes Weibsbild, habe ein nicht sonderlich- schwarzes Gesicht, auf dem linken Backen eine Schramme, schwarzbraune Augen, und schwarze Haare; von ihres Kerls Diebstählen habe sie auch ihre Portion allemal bekommen.

198) **Jacob**, oder **Bruder**, ein Sohn von dem Erzdieb Andastro (das auch in dem Rothweiler Laurattischen Protocoll Fol. 276. & 301. zu ersehen ist) etlich und 40 Jahr alt, mitlerer Größe, hagern bleichen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer weniger Haare- habe einen Kahlkopf, und bisher in seines Waters Fußstapfen gewandelt, indeme er einer der grösten Diebe

seye,

seye, der nicht nur allein alle gewaltsame Einbrüche mit ihnen, sondern auch noch mehrere, und Straßen-Raub begangen, nicht weniger seye er bey Plünderung des Juden oberhalb der Mühlemer Steig, und bey dem grausamen Zollhauß-Raub bei Blomberg gewesen.

Sulzer Liste, pag. 132. Nro. 436.

N. Ist mit Nro. 199. 200. 201. & 202. auch Nro. 115. 116. und 117. auf dem Kappenhof bei Stauffeneck gelegen, als solcher vor 2 Jahren verbrannt, und nach dißseitigem Inquisitions-Protocoll Q. 2286. & 2287. von ihnen aus Unvorsichtigkeit oder mit Fleiß angezündet worden.

Rastatter Protocoll vom Lala Fol. 35. b.

Haigerlocher Protocoll vom Hanneslen de ao. 1769. Q. 212. 219.

199) **Schwarzin**, dessen Beischläferin, etlich 50 Jahr, lang und dürr, sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haare, habe blaue zeugene Röcke und schwarz cottonene Kittel getragen, und Hüner und Gänse mitgenommen, wo sie angetroffen, auch große Freude darüber bezeugt, wann ihre Kerl brav Sachen heimgebracht haben.

200) **Soni**, deren Sohn, ein Pursch von 16 bis 17 Jahren, wohlgewachsen, schwarzbraunen Angesichts, dergleichen schielender Augen, und schwarzer Haare, trage einen blauen Rock und Camisol, wann er noch nicht stehle, werde er es doch von seinem Vater als einem geschikten Dieb bald erlernen.

Dessen Bruder

201) **Giki**, ein Aufschüßling von 13 oder 14 Jahren, groß zu seinem Alter, schwarz von Angesicht, und Haaren, gehe wie die Zigeuner-Buben schlecht gekleidet, und werde dereinst die Sitten seiner Voreltern nachahmen.

202) **Haiela**, des Bruders Mutter, etlich und 60 Jahr alt, klein und mager, schwarzlecht glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, habe einen weißzeugenen Rock, und alten blauen Kittel angehabt, und im Laufen noch eben so viel Fertigkeit als eine Junge, auch gebe sie im Wahrsagen und Betrügen keiner etwas nach. Von ihres Kerls und ihrer Söhne Diebstähle habe sie auch genossen, was sie ihr davon gegeben.

203) **Adelbert**, ein Sohn von der, sub Nro. 150 beschriebenen Madel, und dem justificirten Bildhauer Hanneslen 23 — 24 Jahr alt, nicht gar groß, aber besezt, weißlechten Angesichts, mit wenigen Dupfen, brauner Augen, und solcher kurz geschnittener Haare, habe sich mit seinem Stief-Vater dem Belliani stark aufs Stehlen gelegt, aber das Unglück gehabt, vor 3 oder 4 Jahren an der Donau droben eingefangen, und auf die Galeere geschikt zu werden.

204) **Matscho**, vom Haja Nro. 209. eine Beischläferin, 38 bis 39 Jahr alt, ein langes raues Mensch, braunlechten Angesichts, brauner Augen und Haare, werde ohne Zweifel sich auch mit Wahrsagen und Betrügen der Leute ernähren, und an den Diebstählen ihres Kerls participiren.

205) **Miniko**, ein Schweizer Zigeuner, der mit ihnen zu Chur in Graubündten eingefangen, aber, weil er nicht zu ihrer Bande gehört, und nichts auf ihn gekommen, gleich wieder entlassen worden seye, ein Mann von ungefehr 40

Jahren, klein gesezt, blaß- gelbbraunen Angesichts, schwarzer Augen, und dergleichen offener Haare. Seye in seiner Jugend frech- und immer mit Pistolen und Stilets versehen gewesen, habe schon vor vielen Jahren mit dem Ossio, mit welchem die Frankenhannesen Käter bey Dißentis in der Schweiz ihn angetroffen, Händel angefangen, daß er nicht mehr mit ihme aufs Stehlen ausgehen wollen, auch nach seines eigenen Bruders des Haias Erzählung vor einigen Jahren geäußert, daß er es bereuet, daß er dem Hannikel beym Wallenstädter See, wo sie zusamen gekommen, nicht Arm und Bein abgeschlagen, und ihme seine Pferde und seine Mädlen nicht abgenommen habe.

206) **Mariana**, dessen Weib, eine Teutsche, 38 Jahr alt, lang und dürr, weißlechten Angesichts, grauer Augen, brauner Haare, und dergleichen Augbraunen. Sie haben selbe- außer leztmals in Graubündten nie gesehen.

207) Der **Kleine Antoni**, der nur ein Aug habe, und deßwegen der einäugigte Zigeuner genannt werde.

Sulzer Liste, pag. 87. Nro. 58.

208) Der **Kadel**- und

209) Der **Haia**, 3 Brüder vom Miniko, dieser seye ohngefehr 48 bis 49 Jahr alt, ein starker bäreumäßiger Kerl, schwarz von Angesicht, Augen und Haare, gebe sich für einen Vieharzt aus, und ziehe in der Schweiz herum, und spiele mit seinen Arzten auch manchen Betrug.

Sodann

210) **Ditti**, deren Vater, und

211) **Münch**, auch ein Zigeuner, seyen nebst ihren Weibsleuten von der Franckenhannesen Käter schon gedachtermaßen nur ein einigesmal bey Dißentis gesehen worden, und deren Bildung ihr nicht mehr so bekannt, daß sie, ausser dem Haia eines davon beschreiben könnte, hingegen wiße sie gewiß, daß sie sich vom Stehlen ernähren, und habe der Münch nach dem Ossio mit einem Stilet werfen wollen.

212) **Ziller**, halte sich immer in der Schweiz auf, 40 bis 50 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, langlecht- spizigen braunen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare. Solle sehr gut aufspielen können.

Dessen Weib

213) **Huren- Pack**, gegen 40 Jahr alt, lang und mager, langlechten saubern Angesichts, grauer Augen, und kastanienbrauner Haare, lauffe mit ihrem Mann in der Schweiz herum, und raume auf, wo sie etwas finde.

214) Der **kleine Duli**, ein Bruder vom Ziller, 27 bis 28 Jahr alt, ungefehr 5 Schuh 2 Zoll groß, mitlerer Statur, schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen und schwarzer Haare, schlage das Hackbrett, und spiele mit seinem Bruder dem Ziller auf.

215) **Borotti**, dessen Mensch, und der Huren- Pack- Schwester, in dieser Größe, aber etwas stärker, 30 bis 31. Jahr alt, schwarz und wüst von Angesicht, schwarzer Augen und Haare, werde ihrer Schwester in den Handlungen gleich seyn.

216)

216) **Wallmaza**, deren Mutter, gegen 70 Jahr alt, kurz, dickbesezt, schwarzbraunen runden Angesichts, dergleichen Augen, schwarzer Haare und Augbrannen, werde sich bei ihren Kindern aufhalten. Seye eine Beyschläferin von dem Vagani Nro. 260. gewesen.

217) **Haiden-Jonas**, oder **Linsa**, etlich 60 Jahr alt, ein großer langer Mann, schwarzbraunen Angesichts, gleicher Augen, und schwarzer Haare, habe in des zu Rothweil geradbrechten Lauratis und selbiger Bande viele und beträchtliche Plünderungen begangen, und halte sich jezt im Kloster Allerheiligen als Schweinhirth und Mezger auf. Seye bey dem Randecker Zollhauß-Raub, Nro. 57. bemerkt, und nach dem Angeben des Kropfeten Sigmunds in Hohentwiel auch bey dem Buchenberger Raub den 9. Octob. 1763. gewesen.

Sulzer Liste, pag. 132. Nro. 437.

Rastatter Protocoll vom Lala Fol. 170.

218) **Teutsch Leonhard**, etlich und 40 Jahr alt, mitlerer Größe, rothen vollkommenen Angesichts, grauer Augen, rothlechter Haare und Barts. Seye nach seiner Erzählung französischer Husar gewesen, desertirt, habe hernach in einem Wirthshaus Händel bekommen, und einen mit einem Glas tod geschlagen, worüber er eingesezt- und zum Strang verurtheilt worden, habe aber des Stadknechts Tochter auf seine Seite gebracht, und diese ihme zur Flucht Gelegenheit verschafft, wo solches aber geschehen, seye ihnen unbekannt. Hierauf seye er zu ihnen in die Felsen oben am Gebüsch bey Schönau angekommen, und nachdeme er sie versichert, daß er kein Spion, wofür sie ihn anfänglich gehalten, in ihre Gesellschaft aufgenommen worden, habe hierinnen auch würklich die Wahrheit geredet, indeme er sich bey allen Diebstählen und Einbrüchen eingefunden, und meisterlich gebrauchen lassen.

Sulzer Liste, pag. 132. Nro. 429.

N. Nach des Costanzer Hannesen Angeben hat er zu Kron Weißenburg gehängt werden sollen. Würklich lauffe er in der Cameradschaft des

219) **Hann Adamen**, oder **Zweybrücker**, auch **dickschenklichten Adams**, eines Teutschen, im Limpurgischen herum, dieser seye ungefehr 40 Jahr alt, von Gröse mittelmäßig, aber sehr dick, weiß von Angesicht mit Blattermaßen, einem rothen Bart, grauer Augen, und brauner Haare, trage immer blaue Kleider. Seye ein großer Dieb, und habe mit dem Meizelen, Notteleu, und andern schon sehr viel gestohlen, habe alle Augenblick andere Menscher.

Sulzer Liste, pag. 126. Nro. 390.

Hornberger Liste, Nro. 1.

220) **Bärbel**, dessen Mensch ein großes dickes Mensch, so eine Wittfrau gewesen, gegen 50 Jahr alt, habe ein rundes dickes Gesicht, graue Augen, und kastanienbraune Haare, einen cottonenen Jack, und blauzeugenen Rock, eine weiße Backen-Hauben, und sonst gute Kleider angehabt.

221) **Frennicha**, des Leonhards erstes Weib, etlich und 50 Jahr alt, ein langlecht dürres Weibsbild, schwarz von Angesicht, Augen und Haaren, mit einer krummen Nase, seye Gliederlahm, und habe an allen Diebstählen ihres Kerls Theil genommen. Solle sich viel bey Reutlingen herum aufhalten.

222) **Gret**, sein würkliches Mensch, eine Teutsche, ungefehr 40 Jahr alt, kurz, besezt, weißen glatten Angesichts, mit einer Beulen an der Stirn, die nicht mehr vergehe, grauer Augen, und brauner Haare, trage callmanckene Röcke und cottonene Kittel, und lebe meistens von den Diebstählen ihres Kerls. Der Leonhard habe noch keine erwachsene Kinder.

223) **Meizelen**, circa 28jährigen Alters, etwas über 6 Schuh groß, und dick-runden- nicht gar schwarzen Angesichts, schwarzer Augen und Haare, seye ein beherzter Dieb, und habe schon vieles, und mit dem Duli zu Möhlingen gestohlen, wo er allein Ursächer gewesen, daß sie wiederum zuruck seyen, und den Juden erst beraubet haben.

N. Ist zu Felldorf in Verhafft gelegen, und nachdeme er bereits zum Strang verurtheilt ware, aus Nachläßigkeit und durch Hülfe des pflichtvergeßenen Amtsknechts aus dem Gefängniß entwichen, dessen mit ihme eingefangenes Eheweib Johanna Catharina Rödlerin, vulgo Bayerhannesen Johannelen wurde den 30. Juny 1787. daselbst mit dem Schwerdt hingerichtet.

Sulzer Liste, pag. 30. Nro. 163.

224) **Zigeuner-Madel**, von denen zu Heidenheim hingerichteten alten Zigeunern abstammend, etlich und 60 Jahr alt, ein langes dürres schwarzes Mensch, mit schwarzen Flecken im Gesicht, schwarzbrauner Augen, und schwarzer in zwey Zöpf geflochtener Haare, habe genommen, was man ihr von Diebstählen gebracht habe.

225) **Käter**, deren Tochter, ohngefehr 30 Jahr alt, von Größe mittelmäßig und dick, habe ein lebhaftes schwarzbraunes Gesicht, schwarzbraune Augen, und schwarze Haare, und zwischen der Unter- Lippe ein - einer Maus ähnliches Mutter- Mal, woran ihr Haare wachsen, habe bey Bauren gedient, und schon ein Kind gehabt, worzu der Wenzel Vater seye.

226) **Fingerhut**, oder der **Zigeuner Schmid**, seye gegen 60 Jahr alt, ein groser besezter Mann, kohlschwarzen Angesichts, solcher Augen, Haare und langen Schnauzbarts, habe mit denen alten Zigeunern manchen großen und beträchtlichen Raub gemacht. Ware bey dem Seitinger- und dem Randecker Zollhauß-Raub Nro. 57. und kommt öfters in dem Rothweiler Laurattischen Protocoll vor. Solle sich im Französischen aufhalten, und als Werber gebraucht werden.

227) **Duweri**, dessen Weib, auch über 60 Jahr alt, mitlerer und hagerer Statur, weißlecht dürren Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer mit grau vermengter Haare.

228) **Lautenmann**, deren ältester Sohn, 37 bis 38 Jahr alt, groß und besezt, auch sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haaren. Solle Kaiserlicher Soldat seyn.

229)

229) **Gebhard**, dessen Bruder, ohngefehr 30 Jahr alt, auch groß, stark und schwarz, wie sein Bruder, habe sich in Französische Kriegsdienste begeben, wie sein jüngerer Bruder.

230) **Mamelatschow**, welcher von gleicher Größe, Postur und Farbe, und ungefehr 26 bis 27 Jahr alt seye.

231) **Nischela**, deren Schwester, circa 24jährigen Alters, habe auch eine schöne Größe, Stärke, und schwarzes Angesicht, mit einem aufgeworfenen Maul; ob sie und ihre Brüder jezo verheurathet seyen, und mit wem, können sie nicht sagen.

232) **Knikerla**, des Fingerhuts Bruder, und etwas älter, kurz besezt, schwarzbraunen Angesichts, solcher großen Augen, und schwarzer Haare, habe hinten im Genick einen starken Knittel, und einen Stelzfuß, verstehe wie sein Bruder die Musik gut. Ehe er krumm worden, solle er brav mitgemacht; und in des Laurattis und Ossio Gesellschaft an zerschiedenen Orten eingebrochen haben.

233) **Gukla**, oder **Haiden-Marau**, ein schon sehr altes; etlich 60 jähriges Mensch, lang, dürr und schwarzlecht, habe schwarzbraune Augen und schwarze Haare, auch der Mantua im Wahrsagen, Betrügen und Mausen in ihrer Jugend es immer gleich gethan, und sich nach des Jordans Absterben an den

234) **Naklo** gehengt, dieser seye ohngefehr 41 Jahr alt, 5 Schuh, 9 bis 10 Zoll groß und ran, sauber weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und Haare, habe den Strueter Einbruch mit verüben helfen, nach solchem aber sich gleich unter die Preusische Soldaten begeben, und seine Stieftochter

235) **Theres**, als Beischläferin mitgenommen. Solche habe ein Alter von ohngefehr 26 Jahren auf sich, eine mitlere Größe, lebhaffte Farbe, schwarzbraune Augen, schwarze Haare, und eine hohe Seite, auch hie und da schon ohne Geld eingekauft, und hätte, wann sie etwas nuz gewesen wäre, sich nicht ihrem Stief-Vater als Hure ergeben.

236) **Regina**, die zweite Tochter der Guckla von dem Brigentino, ohngefehr 19 Jahr alt, ein langlecht schnageres Mädlen, habe ein schwarzbraunes Angesicht, solche Augen, und schwarze Haare, auch im rechten Fuß Löcher, welche von selbsten hinein gebrochen seyen.

237) **Christian Reinhard**, Zigeunerisch **Bitta**, ein Bruder von der Dubane, ungefehr 6 Schuh lang, ranen magern eingefallenen Angesichts, mit schwarzbraunen Augen, und schwarzen Haaren, blinzle und schiele stark, trage eine weiße aus dem Feld mitgebrachte Soldaten-Montur. Habe schon vieles gestohlen.

N. Ist bey dem Fürstlich-Bischöflich-Straßburgischen Ober-Amt Rennchen als Straßen-Räuber eingezogen, und wie es ihme ergangen, von daher noch keine Nachricht hieher ertheilt worden.

238) Der **große Buchewiz**, oder **Simmen**, etlich und 60 Jahr alt, etwas über 6 Schuh groß, wohlbesezt, schwarzbraun von Angesicht und Augen, schwar-

zer Haare, lauffe bald als ein abgedankter Soldat in einer Montur, bald in einem grünen Kleid herum.

Ware bey dem Randecker Zollhauß-Raub Nro. 57. kommt auch in dem Lau-rattischen Protocoll vor.

Sein meister Aufenthalt seye in Böhmen, dessen Mensch

239) Charlotte, werde 50 Jahr alt seyn, klein besezter Statur, weiß runden Angesichts schwarz brauner Augen und Haare, gehe wie die Bettelweiber, wahrsage und stehle dabei wann sie könne. Habe 3 Töchtern, die nun groß, ihnen aber in vielen Jahren nicht zu Gesicht gekommen seyen.

240) Der große Christoph, ungefehr 50 Jahr alt, ein schöner, großer, dicker Mann, von weißem glatten Angesicht, braunen Augen und Haaren. Seye Soldat in Pirmasens.

Sein Mensch

241) N. N. eine Teutsche, etlich 40 Jahr alt, mitlerer Größe, dickbesezt, habe ein glattes Angesicht, große hervorragende Zähne im Mund, graue Augen, und gelbe Haare, könne gut mit dem Stehlen umgehen, und nehme mit, was sie finde.

242) Gauzala, des Christophs Schwester, etliche Jahr älter als dieser, ein großes starkes Weibsbild, brauner Gesichtsfarbe, solcher Augen und Haare, fange Gäns und Hüner in Pirmasens brav zusamen, wo sie sich bei ihrem Kerl dem Debelen sub Nro. 13. aufhalte.

243) Schlaiw, auch eine Schwester vom Christoph, etlich und 40 Jahr alt, groß und stark, braunen Angesichts mit vielen Sommer-Flecken, brauner Augen und Haare. Seye an einen teutschen Soldaten, den sie nicht persönlich kenne, verheurathet, und lasse auf denen Dörfern um Pimasens herum, worinnen sie bettle, mit sich spazieren, was sie finde.

244) Christoph Georg, oder Postell, der Justina Freudlerin Ehemann, 25 bis 26 Jahr alt, ein rechter wohlgebauter Mann, mehr weiß als schwarzen Angesichts, schwarzbrauner Augen, schwarzer Haare und Augbraunen, habe, wie sie ihn verlassen, ein grünes Camisol mit einem Kragen, und einen blauen Rock, grün tüchene Hosen und Stiefel, auch einen preusischen Hut mit einem Federn-Busch getragen; Seye bei der Ermordung des Tonis zugegen gewesen, und habe dem Toni einen einigen Streich mit einem Stecken gegeben, worüber dieser sogleich zerbrochen. Ausser dem Möhlinger Diebstahl habe er keinen mit ihnen begangen, wiewohl dieses nicht der erste, und nicht der lezte gewesen seyn werde; wurde Soldat, ist aber schon wieder durchgegangen, und gegenwärtig bey seinen Cameraden über dem Rhein bey Pirmasens.

Kommt in dem Zweibrücker Protocoll des Fontins de ao. 1786. oft vor.

245) Denzelen, der Adelheid Mutter, ein steinaltes Weib, lang, dürr, und groskrochigt, schwarzen Angesichts, solcher Augen und Haare, von eigenen Diebstählen wissen sie nichts von ihr, hingegen habe sie immer von deme, was die Manns-Bilder,

der, mit welchen sie geloffen, gestohlen, auch etwas bekommen, und sich Nahrung und Kleider davon angeschafft.

246) **Hulderhaas**, etliche 40 Jahr alt, groß und ran, weißlecht gedupften Angesichts, schwarzbrauner Augen und schwarzer Haare. Seye unter denen Soldaten in Pirmasens= und ehedeßen auch ein großer Dieb gewesen, von seinen Diebstählen ihnen aber nur der Mittelbronner bekannt.

Fontins Zweibrücker Protoc. de ao. 1786. pag. 41. 95.

247) **Bärbel**, dessen Concubine, 39 = 40 Jahr alt, ein dickes starkes Weibsbild, weißlechten Angesichts mit wenig Blatter=Mäßen, grauer Augen, gelber Haare und Augbraunen, habe in jüngern Jahren auch viel mit Baurenkerl gelaicht.

248) **Spilka**, deren Mutter, seye alt, und stockblind, und halte sich bey ihrer Tochter in Pirmasens auf.

249) **Frankenhannes**, der Vater von der Inquisitin Frankenhannesen Käter, ein Janner, etliche 70 Jahr alt, ein sehr großer Mann, mit starken Gliedern, dicken vollkommenen Angesichts, so wegen der Aelte ein wenig eingefallen, habe eine große Nase, graue Augen, und fast einen eisgrauen Kopf, und solchen Bart, Handle jezt mit Wurzlen, und Kräuter, und laufe immer in der Schweiz und am Boden= See herum.

N. Hat sich ehedessen zu den verwegensten Räuber und Janner gesellet, und vom 9. auf den 10. Nov. 1772. den bekannten Studenten Wagen= Raub bei Zimmern im Beuremer Thal begehen= und in der nämlichen Nacht den Mößner bey der Binsdorfer Loretto= Kapelle plündern helfen.

Sulzer Liste, Nro. 150. pag. 28.
Nro. 77. pag. 63.
Nro. 252. pag. 107.

Ferner:

Täbinger Liste, de anno 1777. Nro. 35.
Heiligenberger Liste, de anno 1777. Nro. 54.
Müncher Liste, de ao. 1777. Nro. 21.
Buchloer Liste, de ao. 1783. Nro. 2.
Buchauer Liste, de ao. 1783. Nro. 38.
Rothweil= Speltisches Protocoll, pag. 1235.
Laurattisches Protocoll pag. 127.

250) **Urschel**, oder **Käter**, dessen zweites Weib, ein klein besetztes Weiblen, ungefehr 50 Jahr alt, glatten weißlechten Angesichts mit einer spizigen Nase, weißgrauer Augen, blonder Haare und Augbraunen, helfe ihrem Mann die Leute mit Wurzeln und Kräuter betrügen, und habe ehedessen auch an all dessen Diebstählen participirt; Ihr zu Trimmes in Graubündten hausende Tochter kennen

sie nicht von Person.

Sulzer Liste, pag. 63. Nro. 78.

Pag. 107. Nro. 253.

251) **Wiri**, 42 = 43 Jahr alt, klein besezt, schwarz von Angesicht, Augen und Haare, ernähre sich mit Wahrsagen, und bettle, und stehle darzwischen hinein, seye ehedessen mit dem Lolo geloffen, und jezo der Schleppsack von

252) **Dipa**, ungefehr 50jährigen Alters, langer schnagerer Postur, weißlechten Angesichts, mit vielen Dupfen, grauer Augen und kastanienbrauner Haare, ziehe meistens in Frankreich herum, und werde von seinen Weibsleuten, die sich auch gut aufs Stehlen verstehen, erhalten.

253) **Beßow**, oder **Buzeweck**, dessen zweites Mensch, 35 = 36 Jahr alt, kurz und dick, saubern rothbrechten Angesichts, brauner Augen und Haare, stehle wie eine Kaz, wo sie zukommen könne.

254) **Weschesferow**, des Dipa Schwester, schon ein etlich 50jähriges langes dürres Weibsbild, schwarzen glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare. Gebe ihren Schwägerinnen im Stehlen nichts nach, und habe keinen Kerl; des Dipa Kinder seyen noch klein gewesen, und können sie solche nicht beschreiben.

255) **Griesauer**, der Dubane Bruder, etliche 50 Jahr alt, lang und sehr mager, weißlechten Angesichts, brauner Augen und Haare, habe sich, nachdeme er genug gestohlen gehabt, bey Allerheiligen auf einem Hof als Taglöhner nidergelassen, und wohne noch daselbst. Seye auch bey dem Randecker Zollhauß = Raub Nro. 57. gewesen.

Rottweiler Lauratti'sches Protocoll pag. 245. Q. 188. 189.

Rastatter Protocoll vom Lala de ao. 1765. Fol. 170.

256) **Griesen = Madel**, sein Weib, eine Teutsche, etlich und 40 Jahr alt, solle eines der schönsten Weibsbilder, selbiger Gegend gewesen seyn, habe ein weißes Gesicht mit rothen Backen, braune Augen und Haare.

257) **Theres**, des Dezelens Tante, ungefehr etlich und 40 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, schwarzbraun gedupften Angesichts, schwarzer Augen, und Haare. Seye vor ungefehr 8 Jahren nach Preusen gezogen mit ihrem Kerl

258) **Franz Sepp**, einem Sohn von dem zu Buchloe, hingerichteten Bildhauer = Hanneslen, einem noch jungen etlich und 20jährigen Pursch, langer raner Statur, saubern glatten Angesichts, brauner Augen und gestreckter Haare. Seye ehedessen mit dem Meizelen geloffen, und in Preusen wieder durchgegangen, halte sich in dißseitiger Gegend auf.

259) **Hanemann**, etlich und 70 Jahr alt, lang, dürr, braunlecht gedupften Angesichts, schwarzer Augen, und solcher lockichter Haare, könne gut aufspielen, und solle sich in Böhmen als Wirth häußlich niedergelassen haben, auch in seiner Jugend ein großer Dieb gewesen seyn.

260)

260) **Vagani**, dessen Sohn, weit in die 40 Jahren, mitlerer Größe und besezter Statur, sein schwarzbraunes Angesicht mit solchen Augen seye ihm von den Blatter-Maßen sehr verderbt worden, trage seine schwarze Haare in einem Zopf und großen Locken. Seye ein Meister im Geigen. Habe vor Zeiten die Wallmaza sub Nro. 216. als Beyschläferin bey sich gehabt. Sein jeziges Mensch und Kinder aber seyen ihnen unbekannt.

261) **Ernst**, ein Sohn von dem långst verstorbenen Zemkow, ein schöner langer besezter Kerl, 37 bis 38 Jahr alt, braunen runden Angesichts, solcher Augen, und schwarzer Haare, laufe immer in der Schweiz herum und spiele auch auf.
Sein Mensch

262) **Lis**, eine Teutsche, ungefehr 30 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, braunen Angesichts, solcher Augen und Haare, seye eine rechte Diebin, und lasse nichts zurück, was sie erwischen könne, rede auch gut französisch.

263) **Mamemoi**, des Ernsts rechte Mutter, und des Fontins Stief-Schwester, gegen 60 Jahr alt, kurz, dickbesezt, weißlechten Angesichts, brauner Augen, und Haare, habe kurze ganz verdrehte Aerme, und gestohlen, wo sie zukommen können.

264) **Mariana**, deren Tochter, ein etlich und 30jähriges klein beseztes Menschlen, saubern rothbrechten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare. Könne, wie die Mantua gut Wahrsagen und Sacklangen.

265) Der **kleine Confrater**, 32 bis 33 Jahr alt, gar groß und ran, schwarzbraunen Angesichts und Augen, und schwarzer Haare. Seye auch ein Musikant, und sein Weib ihnen unbekannt.

266) **Dewäldlen**, nahe bei 50 Jahren, mitlerer Größe und Postur, sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haare, laufe in Frankreich als ein Sägenfeiler und Bohrenmacher herum, mache auch hölzerne Schuh-Nägel. Habe sich auch schon im Reich aufgehalten, und gestohlen.

267) **Löwenfelder**, gegen 40 Jahr alt, ohngefehr 6 Schuh groß und dick, schwarzen Angesichts, solcher Augen und Haare. Seye in Gmünd auferzogen- und unter die Soldaten gethan worden. Sein Weib eine Gmünderin kennen sie nicht.

268) **Albertin**, des Bippelmanns Mutter, auf teutsch Elisabeth, etlich und 60 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, schwarzbraunen Angesichts mit wenigen Dupfen, und solcher Augen, schwarzer Haare, habe sich mit Wahrsagen und Betteln ernährt, auch Geflügel gefangen.

269) **Ev**, eine Tochter vom Valleval, und dessen ersten Beyschläferin Catharina, welche in Böhmen gestorben, 21 bis 22 Jahr alt, groß und stark, schwarzbraunen blattermasigten Angesichts, schwarzer Augen, und Haare, halte sich beym Bippelmann auf, und gebe sich mit Wahrsagen auch ab.

270) **Melchior Reinhard**, etlich 50 Jahr alt, von Größe mittelmäßig, und dick von Postur, rothbrechten Angesichts, grauer Augen und brauner Haare. Seye schon aus kaiserlichen und preusischen Kriegsdiensten desertirt, hernach Soldat auf

D 2 dem

dem Asperg worden, habe aber dort auch den Abschied bekommen, und lauffe mit guten Pässen im Land herum. Verstehe neben der Französischen noch mehrere Sprachen, und habe die Adelheid Nro. 69. supra, als Beischläferin bey sich.

271) **Angali**, ein französischer Zigeuner, wohl in die 50 Jahren, ein langer starker Mann, so schwarz als ein Mohr, schwarzer Augen und Haare, habe mit ihnen den Mittelbronner Diebstahl begangen, und sich nach solchem wiederum nach Frankreich begeben.

272) N. N. dessen Concubine, nahe bey 60 Jahren, lang und sehr dürr, schwarzblattermasigten Angesichts, solcher Augen und Haare.

273) **Dirana**, des Angalis älteste Tochter, 30 = 31 Jahr alt, ein langes schnageres Mensch, schwarzen gedupften Angesichts, dergleichen Haare und Augbraunen.

274) **Lisabona**, des Angalis zweite Tochter, 27 bis 28 Jahr alt, kurz aber besezter Postur, schwarz von Angesicht, Augen und Haare.

275) **Negitai**, des Angalis gröster Bub, 25 bis 26 Jahr alt, klein und ran, schwarzen Angesichts, Augen und Haare, halte sich wie sein jüngerer Bruder

276) **Hameldum**, und die übrige Geschwistrigte bei denen Eltern auf, der leztere werde 21 = 22 Jahr alt, und größer als jener seyn, habe ein schwarzes Gesicht, und dergleichen Augen und Haare, auch viel Blatter = Maßen.

277) **Bolonia**, die älteste Tochter vom Angali 32 = 33 Jahr alt, groß und dick, schwarzbraunen runden Angesichts, solcher Augen und schwarzer Haare, ob= und an wen sie sich nun gehengt, wissen sie nicht.

278) **Schinder = Alban**, ein Teutscher, 45 bis 46 Jahr alt, von Größe und Stärke mittelmäßig= runden weißen Angesichts, brauner Augen und Haare. Seye noch ledig, und immer bey Wißgoldingen. Im Sommer habe er die Felder schon im Heidenheimer Amt gehütet, und im Winter bettle er neben dem Stehlen. Nach des Kostanzer Hannsen Angabe solle dieser Kerl, wie ihme der Kunstmann im Zuchthauß erzehlt, einen Cameraden vor 7 oder 8 Jahren bei Schwäbisch = Gmünd herum tod geschlagen haben.

259) **Hansela**, in die 50 Jahren, groß und dick, nicht sonderlich schwarz von Angesicht, schwarzbrauner Augen und schwarzer Haare, trage eine weißgraue Bigesch, eine grüne Sammet= Kapp, und einen Schlapphuth, unter seinem Rock einen doppelten Pistol und Sabel, und gehe wie ein baierischer Scherg daher. Dessen Mensch

280) **Mariana**, eine Teutsche, seye ohngefehr 36 Jahr alt, klein und dürr, mit einem weißen glatten Gesicht, grauen Augen, und braunen Haaren, in einem kallmanckenen Rock, cottonenen Müzlen und Barchet= Schurz einher gegangen.

281) **Galutscha**, des Hanselas Bruder, 35 bis 36 Jahr alt, so groß und dick als sein Bruder, aber etwas schwärzer, habe schwarzbraune Augen, schwarze Haare und einen weißen Rock angehabt.

Der

Der dritte Bruder

282) **Barnetscha**, circa 31 Jahr alt, seinen Brüdern in der Größe und Postur, auch Gesichtsfarbe zimlich gleich, nur etwas blattermasigt, trage einen blauen Rock. Diese 3 Brüder haben sich ehedessen im Schwarzbergischen wie burgerlich aufgehalten, dieses Land aber begangener Diebereyen wegen verlassen müssen, und Inquisit Duli solche im Baierland bei dem Städtlen Baier- Stüsen angetroffen, werden sich, da sie keine andere Profession erlernt, vermuthlich vom Raub nähren, und solle der Galutscha jezt auch Gewöhr haben.

283) **Hannes**, vulgo **Zollew**, (i.e. **Hosen**) der Kazi Sohn, ungefehr 20 Jahr alt, nicht groß, mitlerer Postur, braunlecht glatten Angesichts, schwarzbrauner großer Augen, und schwarzer Haare, trage einen feinen himmelblau tüchenen Rock. Hat mit seinem Stiefvater Nro. 27. und andern den 4. Octob. 1785 an der verwittibten Schultheiß Wörnerin zu Wolfsbühl, Weiltinger Oberamts, einen gewaltsamen und gefährlichen sehr beträchtlichen Diebstahl verüben helfen. Auch den 4. Maj 1786 an dem Johannes Roll im Cleehof, zum Churpfälzischen Pflegamt Allersperg gehörig, mit Nro. 27. und andern einen großen Diebstahl begangen.

284) **Hannuckel**, eine Tochter vom Dickno i.e. kleinen Dadelen, 23jährigen Alters, langer rauer Postur, weißleichten Angesichts, schwarzbrauner Augen und schwarzer Haare, halte sich bey ihrem ihnen unbekannten Vater in Böhmen auf, und Wahrsage.

285) **Der große Philipp**, schon in die 60 Jahren, sehr groß und dick, mit starken Gliedern, braunen glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen und Haare. Habe im Baierland auch schon mit Porcellan und Gläser gehandelt.

Sein Weib

286) **Simmedin**, seye etliche 50 Jahr alt. lang, mager, und weißlecht von Angesicht, habe schwarzbraune Augen und schwarze Haare.

287) **Johann**, ein Sohn vom Aiwinger sub Nro. 47. ungefehr 22 Jahr alt, mitlerer Größe, und Postur, schwarzbraunen Angesichts und Augen, und schwarzer Haare, ziehe in Böhmen mit einem Schatten- Spiel herum.

288) **Fransmann**, ein Französischer Zigeuner, 37 bis 38 Jahr alt, 6 Schuh groß, und schwarzen gedupften Angesichts, dergleichen Augen und Haare. Seye ein ganzes Jahr mit dem Rozer, Edlauer, Descherte, Dandene und Manser geloffen, und bei dem Dettwieler Einbruch gewesen.

289) **Geidli**, ein Sohn vom großer lieber Sohn, und der Suphel, 15 Jahr alt, seye nicht groß, aber dick, besezt, schwarz von Angesicht, Augen und Haaren, und noch bey seinen Eltern.

290) **Anna Marău**, des Lodis älteste Tochter, und eine Schwester vom kleinen Buchewiz, vom Igilum aber eine einthalb Schwester etlich 50 Jahr alt, mitlerer Größe, besezt, schwarz, blattermasigten Angesichts, solcher Augen und Haare.

Halte sich beym kleinen Buchewiz auf, stehle Hüner und Gännse, und seye noch ledig.

291) **Benzelen**, ein altes, etlich 70jähriges dürres Mensch, mit braunen Augen und kastanienbraunen Haaren, habe mit ihrem betrügerischen Wahrsagen viel Leute um das ihrige gebracht, und der Desbone sub Nro. 172. nachdeme sie solche mit Brandtenwein angefüllt, und in Rausch und Schlaf gebracht, die Nase hinweggeschnitten, weil sie ihren Kerl, den im Hanauischen verstorbenen Bottitai der Hauptmann unter den Zigeuner gewesen, verführt habe.

292) **Dinna**, des Postells Schwester, ungefehr 17 Jahr alt, mitlerer Größe, und Postur, schwarzer Gesichtsfarbe und Haaren, seye mit der Miniera sub Nro. 192 und ihrer Camerädin

293) **Zeunscheu**, einem 20jährigen Mädlen, ebenfalls von mitlerer Größe und Postur, schwarzer Gesichtsfarbe, solcher Augen und Haare, auf einem Streif bey Kleinbach eingesezt, und in das Zuchthaus nach Straßburg geliefert worden.

294) **Franz Creuz** oder **Diffiel**, ungefehr 25 Jahr alt, von Größe mittelmäßig, und dickbesezt, nicht so gar schwarz, habe schwarzbraune Augen, schwarze Haare, und eine etwas aufgeworfene obere Lefze, auch lange Baurenknechts Dienste versehen, nachdeme er sich zu seinem Bruder dem Lorch begeben, bey welchem, und dem Fontin er das Stehlen erlernt, bis er endlich mit lezterem ertappt, und in Zweibrücken im Mayen 1786 zur lebenslänglichen Schanzarbeit verurtheilt worden.

295) **Hentschela**, in die 40 Jahren, kurz, dickbesezt, schwarzbraunen Angesichts und Augen, und rother Haare, wohne im Heßischen 2 Stunde von Ziegenhain in einer Hütte, mache Pulverhörner, und andere dergleichen Sachen. Sein Mensch

296) **Loli**, eines Müllers Tochter aus dem Darmstädtischen bey Gießen, etlich 30jährigen Alters, langer rauer Statur, saubern glatten rothbacketen Angesichts, grauer Augen und brauner Haare. Habe ihrer eigenen Sage nach eine Mühlen- und ein schönes Vermögen gehabt, und sich von dem Hentschela durch sein schönes Singen und lustigen Humor verführen lassen.

297) **Banschi**, Inquisitin Heller erster Beihalter, 37 - 38 Jahr alt, mitlerer Größe und Statur, schwarzlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen und schwarzer Haare mit langen gerollten Locken. Sie seye 6 bis 7 Jahr mit ihme meistens im Heßischen und im Hohenlohischen herum gezogen, bis er sie verlassen, und eine andere angenommen.

Backnanger Liste, Nro. 13.

298) **Nankleti**, dessen Stiefmutter, seye schon ein altes Weib, nicht gar groß und rau, schwarzen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, habe meistens gebettelt.

299) **Bluschau**, ein Stief- Bruder vom Banschi, ohngefehr 30 Jahr alt, von Grös- se und Postur mittelmäßig, weißlechten Angesichts, schwarzer Augen und Haare, habe sich im Heßischen als Bettler aufgehalten mit seinem Menschen

300) **Nuncha**, könne so alt- als ihr Kerl seyn, klein dickbesezt, schwarz von Ange- sicht, Augen und Haare, haben 6 Kinder, wovon das älteste ein Büblen, 13 Jahr alt seye.

301) **Nani**, des Banschis zweyter Stief- Bruder, werde etlich und 20 Jahr alt seyn, klein besezt- schwarz gedupsten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare.

302) **Diko**, dessen Bruder, etwas jünger als der Nani, seye an Händen und Füßen krumm und lahm.

303) **Tschisttschi**, der vierte Stief- Bruder vom Banschi gegen 20 Jahr alt, ein aufgeschossener mittelbesezter Pursch, auch schwarzbraun von Angesicht und Augen, und schwarz von Haaren; diese halten sich samtlich bei ihrer Mutter im Heßischen in denen Wäldern auf.

304) **Batschiluri**, der Nuncha Schwester, eine Wittfrau, älter als diese, ein grau- es dickes Mensch, braunen Angesichts, und Augen, schwarzer Haare, habe eine lahme Seite, welche von einem- von ihrem Mann bekommenen Hieb herrühren solle.

Ihre Schwester

305) **Muki**, seye ein paar Jahr jünger- mitlerer Größe, saubern weißlecht glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare, laufe mit ihrer Schwe- ster Batschiluri im Heßischen herum, habe einen Buben von ohngefehr 14 bis 15 Jahren.

306) **Schabelein**, ein schöner großer dicker Mann, von etlich 30 Jahren, runden braunen Angesichts, schwarz brauner Augen, und schwarzer Haare, trage einen französischen Zopf, blaue Montur, und andere saubere Kleider. Seye ein Comö- diant, und verdiene schwer Geld, habe Wagen und Pferde, dessen Weib N. N. seye schon altlecht gewesen, und nach des Dulis Aussage gestorben, seine würkliche Concubine aber die sub Nro. 99. beschriebene Horei, des Schnuders Schwester.

307) **Dabele**, etlich 50 Jahr alt, kurz dickbesezt, braunen Angesichts und Augen, und schwarzer Haare, habe ein eigenes Hauß in Böhmen bei Weißen Tuschgau, und handle mit Arzneyen.

Rastatter Protocoll vom Lala de ao. 1765. q. 145.

Dessen Weib

308) **Femmena**, des Baumanns rechte Mutter, gegen 60 Jahr alt, ein langes dürres Weibsbild, weißen glatten Angesichts grauer Augen und schwarzer Haare. Eine Wahrsagerin, die alle andere übertreffe, womit sie auch mit Beyhülfe ihrer Töchtern so viel verdiene, daß sie sich viel Kleider, Bett- und Leinwand vom schön-

sten Zeug anschaffen könne. Des Sommers ziehen sie denen Bädern und großen Städten nach, und des Winters kommen sie wieder nach Hause, schlachten Schweine, und leben so gut wie die Bauren.

309) **Rösel**, deren älteste Tochter, ungefehr 25 Jahr alt, lang und schnäger, schwarzen glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare.

310) **Katel**, die zweite Tochter, ein paar Jahre Jünger, in ihrer Schwester Größe und Postur, weißlechten Angesichts, schwarzbrauner Augen und schwarzer Haare.

311) **Mariana**, die dritte Tochter, möge 14 bis 15 Jahr alt seyn, wohlgewachsen und weiß wie ihre Schwester. Diese 3 Mädlen halten sich bei ihren Eltern auf, und helfen ihrer Mutter die Leute mit Wahrsagen betrügen. Die Rösel habe einen Kerl, den sie nicht kennen.

312) **Bärbel**, des Dabeles Schwester, 38 = 40 Jahr alt, groß und stark, schwarz von Gesicht, Augen und Haaren, betrüge auch die Leute mit Wahrsagen, mit ihrer Mutter

313) **Merenski**, einem etlich 90jährigen langen= und sehr schwarzen Weibsbild, seye schon lange eine Wittfrau.

314) **Wilhelm**, 37 bis 38 Jahr alt, mittelmäßig von Größe, und dick von Postur, braunen glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer Haare. Seye preusischer Soldat gewesen, und verabschiedet worden.

315) **Dianti**, dessen Mensch, seye schon ein betagtes Mensch, von Größe mittelmäßig und stark, schwarzen Angesichts, Augen und Haare.

316) **Bindich**, des Wilhelms Mutter, schon weit in 60 Jahren, langer schnagerer Statur, weißlechten Angesichts, grauer Augen und schwarzer Haare, ernähre sich mit Wahrsagen und Bettlen.

317) **Käter**, des Lords Beyschläferin, eine Holzmachers Tochter aus dem Laihischen= ungefehr 25 bis 26 Jahr alt, lang und ran, weißen glatten Angesichts, grauer Augen, und brauner Haare, habe einen alt blau tüchenen Rock und Muzen, und ein klein Büblen vom Lord gehabt. Sie seyen ein paar Tag bey Ebershard beysamen gelegen.

318) **Antoni**, Zigeunerisch **Pfalzer**, etlich und 50 Jahr alt, klein, besezt, schwarz gedupften Angesichts, schwarzer Augen und Haare, henke auf der rechten Seite, und werde deswegen der krumme Pfalzer genannt, nehme seinen Marsch durch die Schweiz bis nach Italien, welche Sprache er wohl verstehe, und spiele auf, habe die in dem Zuchthauß zu Ludwigsburg gestorbene Herr Gotts Creuzlis als Beyschläferin bey sich gehabt, und ihr, weil sie auch mit andern zugehalten, die Nase abgeschnitten.

319) **Zigeuner-Tonis- oder Zigeuner-Bärbelen,** gegen 60 Jahr alt; ein langes- dürres- pechschwarzes Mensch, mit solchen Haaren, und Augen, bleibe immer bey ihrem Mann dem sub Nro. 209. beschriebenen Haia.

Sulzer Liste, pag. 133. Nro. 441.

320) **Haiden- oder Zigeuner-Sepplen,** weit in die 50 Jahren, langer- rainer Postur, weißen Angesichts, brauner Augen und Haare. Seye auch ein Dieb, und mit dem Ossio, Lauratti, und selbiger bösen Gesellschaft geloffen, halte sich würklich am Bodensee in Schwaben und in der Schweiz auf, und spiele auch auf. Sein jeziges Weib kennen sie nicht.

Sulzer Liste, pag. 122. Nro. 363.

321) **Riwela,** des- sub Nro. 210. vorkommenden Dittis Eheweib, in die 70 Jahren, lang und dürr, schwarzen Angesichts mit Blattermaßen, schwarzer Augen und Haare, gehe mit Wahrsagen um, und bettle, auch participire sie an ihres Manns, der vor Zeiten ein großer Dieb gewesen, und ihrer Söhne Diebstählen, und habe genommen, was sie ihr gebracht haben.

322) **Manzela,** ein klein altes etlich und 70jähriges Weib, mitlerer Größe, und besezt, von der Mutter her eine Zigeunerin, habe graue Augen, braune Haare und einen Kropf, seye froh gewesen, wann ihr Kerl der

323) **Alban Hannes** alle Tage mit einer reichen Beute nach Hauß gekommen. Dieser seye 55 bis 56 Jahr alt, dickbesezter Postur, mitlerer Größe, weißen glatten Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarz abgestuzter Haare, wie die Bauren tragen. Seye mit des Laurattis Bande geloffen, und habe mit solcher eingebrochen, wo es sich thun lassen. In eben dieser schönen Gesellschaft seye auch

324) **Cosino,** ein langer sauberer Kerl, von 47-48 Jahren, hagerer Statur; saubern glatten schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen und schwarzer Haare, gestanden, und ein frecher Dieb gewesen, solle jezt französischer Soldat seyn, und diese Sprache fertig reden.

Dessen Mensch

325) **Herzigene,** eine Schwester von der Rosemunde sub Nro. 164. seye viel älter als ihr Kerl, lang und mitlerer Postur, schwarzbraunen Angesichts und Augen, und schwarzer Haare. Habe sich der Theilnehmung an ihres Kerls Diebstählen schuldig gemacht, und Wohlgefallen daran gehabt.

326) **Dewäldlen,** ein Teutscher, gegen 60 Jahr alt, habe eine mitlere Größe und Stärke, ein weißes Gesicht, und auf dem rechten Backen eine Schramme, graue Augen, und schwarze Haare, auch den Heinsheimer Diebstahl mit begehen helfen, und sie dahin geführt.

327) **Ev,** dessen Weib, in ihres Manns Alter, ein langes ranes Mensch, mit einem altlecht runzlichten Angesicht, grauen Augen, und braunen gestreckten Haaren, helfe ihrem Mann seine Diebstähle verzöhren, und laufen sie fast immer im Unterland und in der Pfalz herum.

328) **Jose**, könne etlich und 60 Jahr alt seyn, mitlerer Größe, und Postur, schwarz von Angesicht, Augen und Haaren, habe in des Laurattis und anderer Cameradschaft viel gestohlen.

329) **Käter**, oder **Feigelen**, die Concubine von des Josen Stiefsohn Bumpo, den sie nicht persönlich kennen, seye in ihren besten Jahren, lang und mittelmäßig, besezt, habe ein pechschwarzes Angesicht, schwarze Augen und Haare, und mit Citronen, Feigen und Pomeranzen gehandelt, deren Sohn Felsenberger haben sie nie gesehen.

330) **Rappelen**, ein Sohn vom Ziller, ungefehr 21 Jahr alt, keinen weitern Beschrieb können sie nicht von ihm machen, weil sie in vielen Jahren nicht mehr beysamen gewesen, und gleiche Beschaffenheit habe es mit dem

331) **Wakow**, einem gewesenen Beihälter von der Beßow, sub Nro. 253. dessen Vater mit dem Fischerischen Freikorps aufs Meer gekommen seyn solle.

332) Der **große Confrater**, ungefehr 5 Schuh 10 Zoll groß, und 47 bis 48 Jahr alt, schwarzbraunen Angesichts, schwarzer Augen und Haare.

333) **Waldiz**, ein Böhmischer Zigeuner, einer der grösten Diebe, etlich und 40 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, schwarzbraun von Angesicht, solcher Augen, und schwarzer Haare.

334) N. N. dessen Concubine, eine Teutsche, langer raner Postur, schwarzbraunen Angesichts, schwarzer Augen und Haare, beede gehen vornehm gekleidet daher, haben eigene Gutsche und Pferdte, womit sie alle Früh- und Spath-Jahr ins Reich heraus kommen, und stehlen, wo sie einen beträchtlichen Fang zu machen wissen; Inquisitin Franckenhannesen Käter habe sie einmal zwischen Göppingen und Faurndau auf der Land-Straße angetroffen, und er ihr, als sie ihn angebettelt, 6 Conventions-Thaler geschenkt. Sie führen auch beständig einen großen Hund, und vermuthlich auch Seiten- und Schieß-Gewöhr bey sich.

335) **Tistrimenta**, 31 bis 32 Jahr alt, langer raner Statur, schönen schwarzbraunen Angesichts, solcher Augen und schwarzer Haare. Seye eine Erz-Hure, und nehme alle Augenblick wieder einen andern Kerl an, habe immer Pferdte und Mägde, und begehe als eine ausgelernte Diebin lauter große Diebstähle, sonsten aber ziehe sie als eine Citronen- und Pomeranzen-Händlerin meistens in der Schweiz, im Tirol und im Mailändischen herum.

336) **Adelmayer**, ein großer langer Pursch von ungefehr 22 Jahren, runden-blattermasigten rothbraunen Angesichts, und solcher Haare, seye unter denen französischen Soldaten.

337) **Hannes**, oder **Teutsch-Hannes**, ein Teutscher, 29 - 30 Jahr alt, mitlerer besezter Postur, weißen blattermaßigten Angesichts, grauer Augen, und blonder Haare, seye mit dem Schnuder und mehrern Zigeunern auf dem Land herum gezogen.

338) Antoni, oder der starke Toni, auch ein Teutscher, der sich über dem Rhein drüben aufhalte, ein Mann von 47 bis 48 Jahren, ohngefehr 6 Schuh groß, und dick, braunlechten Angesichts, mit wenig Dupfen, brauner Augen und Haare. Seye ein Krattenmacher.

339) Urschel, die kleine Urschel, dessen Weib, ungefehr 37 bis 38 Jahr alt, von Größe und Postur mittelmäsig, weißen breiten Angesichts mit Roßmucken, braunroter Augen und brauner Haare. Mache auch Bäust und stricke.

340) Pfaffeline, des Robisos Schwester, und des Dewäldlens, der sub Nro 266. beschrieben zu finden, Beyschläferin, ungefehr 25 Jahr alt, mitlerer Größe und Postur, braunen Angesichts, solcher Augen und schwarzer Haare, halte sich mit ihrem Manne meistens im Härmerspachischen auf.

341) N. N. ein teutscher Schinder, der mit dem Hannikel und dem Dewäldlen sub Nro, 326. den 21 Juny 1785 dem Straußwirth Hilpert zu Heinsheim, einem Condominial-Ort von dem teutschen Orden und dem Freyherrn von Racknitz eingebrochen, seye noch ein junger Kerl von ungefehr 30 Jahren, mitlerer Grösse, saubern weißen Angesichts, grauer Augen, brauner geschnittener Haare, und ein Cammerad vom Dewäldlen.

342) Dessen Beyschläferin, deren Namen sie ebenfalls nicht wissen, 21 bis 22 Jahr alt, von Postur und Größe mittelmäßig, habe ein sauberes weißes Angesicht, graue Augen, und schwarzlechte Haare. Seye auch eine Theilnehmerin an Diebstählen, und wie die meiste teutsche Weibsbilder, nichts nuz.

343) Maria Urschel, eine Stief-Schwester von der Franckenhannesen Käter, ungefehr 37 Jahr alt, ein dürres-geschmeidiges Mensch, mitlerer Größe und weißen Angesichts, grauer Augen und schwarzer Haare. Seye an einen abgedankten Soldaten Namens

344) Hanns Peter, verheurathet, und dieser ein langer Mann, langlecht weißen Angesichts, schwarzbrauner Augen, und schwarzer gestuzter Haare. Habe den rechten Arm in einem Treffen verlohren, und deßwegen das Gnaden-Brod von Frankreich zu genießen, welches er mit seinem Weib und Kindern, wovon das älteste ein Mädlen von ungefehr 14 Jahr alt seye, verzöhre. Hat sich immer in Trimmes bey Chur aufgehalten, als aber seine ganze Freundschaft daselbst eingefangen worden, von dar hinweg gemacht.

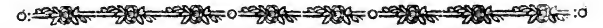
345) Lolidid, seye mit dem ermordeten Toni als dessen Beyschläferin aus Preusen heraus gekommen, 27 bis 28 Jahr alt, großer-raner Postur, weißen Angesichts, schwarzbrauner Augen und Haare, habe von dem Dettwieler Diebstahl auch Theil bekommen. Als er sie verlassen, und die Mantua bey Waldorf dem Wenzel entführt, seye sie wiederum nach Preusen zurückgegangen, wo ihre Eltern eine Wirthschaft haben sollen.

346) Der große Stophel, etlich und 50 Jahr alt, sehr lang, und größer als der Franckenhannes sub Nro. 249. aber ran von Postur, habe ein schwarzes Gesicht, auf dem rechten Backen 3 Warzen, schwarzbraune Augen, und schwarze Haare,

Haare, seye ein Camerad vom Miniko sub Nro. 205. und ein großer Dieb; welcher stehle, wo er zukommen könne.

Sein Mensch

347) Galitschai, mit ihrem Manne gleichen Alters, von Größe und Postur mittelmäßig, sehr schwarz von Angesicht, Augen und Haaren. Schiele mit dem linken Aug, und gehe wie des Miniko Weib mit den Mannsbildern selbst auf Diebstähle aus. Habe einen Ehemann gehabt, solchen aber mit 4 Kindern im Stich gelassen, halten sich immer in der Schweiz auf, und wann man sie in Dißentis bekomme, seyen alle hin, weil man um vieler daselbst begangenen Diebstähle willen schon lange nach ihnen trachte.



Unter die hauptsächlichste Einbrüche und Diebstähle, welche diese Räuber- und Mörder-Brut in einem Zeit-Raum von ungefehr 20 Jahren meistens an Juden begangen, gehören vorzüglich folgende

Acht Einbrüche.

1) Zu Dettwieler einen Diebstahl von 5000 fl. — vor ungefehr 11 Jahren an dem Juden Bär Moises verübet, durch Nro. 34. 54. 57. 60. 66. 68. 73. 75. 80. 86. 92. 95. 155. 158. 179. 180. 193. 198. 218. sodann den verstorbenen Erzdieb Bronnetscha, und den- vom Baum herunter zu tod gefallenen Matthis, auch einen teutschen Wildbrett-Schüzen Namens Taugen-Peter vom Bunteuthal, bey Weißenburg.

2) Zu Ingwieler, Heßen-Hanau-Lichtenbergischer Herrschaft, bestahlen die justificirte Hannickel und Wenzel, nebst Nro. 54. 55. 57. 60. 66. 68. 73. 79. 80. 86. 92. 155. 179. 180. 185. 193. 218. 296. auch dem Sepplen, Taugenmacher und einem Schäfer, inngleichem denen bereits in der Ewigkeit befindlichen Zigeunern Laschenski und Morelen, in der Nacht vom 8. auf den 9. Christmonat 1771 den Juden Löw Levi, und fügten ihme einen aidlich geschäzten Schaden zu, von 10,000 fl. —

3) Zu Marienthal, Gräfl. Wartenbergischer Herrschaft, geschahe in der Nacht vom 6. auf den 7. April 1777. ein gleicher gewaltsamer Einbruch an dem dortigen Schuz-Juden Liebmann Levi, von denen gehenkten drey Mördern Hannikel, Wenzel und Duli, in Gesellschaft Nro. 34. 54. 55. 57, 60. 62. 66. 68. 73. 75. 80. 86. 91. 92. 155. 158. 184. 185. 191. 193. 198. 218. weiter dem in dem Zuchthauß zu Ludwigsburg befindlichen Erz-Jauner Schinder Peterlen, und einem Harzbrenner zu Mazenberg, sodann denen Zigeunern Bronnetscha und Niheer, welche bereits gestorben sind.

Der Beschädigte æstimirte den erlittenen Verlust aidlich auf 2400 fl. —

4)

4) Zu Mittelbronn, nach Pfalzburg gehörig, brachen in der Nacht vom 23. auf den 24. Sept. 1768. die bede Mörder Hannickel und Wenzel, mit Nris. 53. 57. 59. 60. 66. 68. 73. 79. 86. 92. 155. 160. 185. 246. 271. der Taugen-Henerle, ein Teutscher, welcher auf der Frohn-Mühle gehaußt, sodann die verstorbene Zigeuner, Wiser, Lettauer, dessen Sohn, Morelen, Clemens, Mamoch, Ernst, Fendlauer, Redensko, Misander, und Laschenski, in des Juden Cerf Moises Hauß zu Mittelbronn gewaltsamer Weise ein, und raubten demselben und andern in dem nämlichen Hauß wohnenden Juden an baar Geld, Silber und andern pretiosis und Fahrnuß-Stücken nach eingeloffenen Nachrichten, in allem, für 18,333 fl. — wobei hauptsächlich noch angemerkt zu werden verdient, daß um dieses Einbruchs willen Sieben Innwohnere von denen Lüzelburger Baracken auf Erklagen des bestohlnen Juden zu Pfalzburg als vermeinte Mitschuldige gefänglich eingezogen, und ungeachtet sie auch auf der Folter ihre Unschuld behaupteten, und einige davon mit lebendigen Zeugen beweisen konnten, daß sie zur nämlichen Zeit bey ihnen im Wirthshauß gewesen, jedannoch 4 davon zum Strang- und die 3 übrige zur lebenslänglichen Galeeren-Strafe verurtheilt- dieses Urtheil auch von dem Parlament in Mez den 17. Febr. 1769 bestätiget- und diese Strafe hierauf an diesen 7 unschuldigen Schlachtopfern würklich vollzogen worden seye.

5) Zu Struet, nach Lüzelstein gehörig, raubten die Mördere Hannickel, Wenzel und Duli, auch der- ad dies vitæ auf die Vestung Hohentwiel gekommene Zigeuner Geuder, ein Bruder von den 2 ersten und die Nri. 55. 80. 86. 144. 179. 180. 184. 185. 186. & 234. nebst dem Schinder-Peterlen, und dem verstorbenen Bronnetscha, dem Schuz-Juden Süßkind Caan den 23. May 1777. vermittelst angelegter Gewalt, seine meiste Habseligkeiten, die er aidlich auf 2336 Livres oder 1070 fl. 40 kr. angeschlagen hat.

6) Zu Niederbronn, adelicher Herrschaft, vollzogen Wenzel und Duli auf Veranlassen eines teutschen Sägknechts von der Sägmühlen bei dem Eselsbronner Hof, in der Nacht vom 12. auf den 13. Merz 1779. an dem Juden Cain Wolf abermalen einen gewaltsamen Einbruch und Diebstahl, und waren dabey weiters gegenwärtig: Nri. 18. 54. 86. 91. 92. 95. 155. 162. 173. 184. 185. 186. 193. & 218. sodann Philipp, ein Bruder vom Melchior Reinhardt, und der Bronnetscha, welcher nicht mehr lebt; Der von dem Damnificato hierdurch erlittene Verlust erlauft nach der Schazung in allem 8000 Livres, oder 3,667 fl. —

7) Zu Pliesbrucken, haben Hannikel und Wenzel nebst Nris. 18. 54. 55. 57. 60. 66. 68. 73. 80. 86. 92. 155. 158. 185. 191. 193. 198. 218. sodann einem Schäfer und dem Harzbrenner von Mazenberg, welch beede den Diebstahl ausgesehen, und veranlaßt, auch dem Niheer und Matthis vor circa 14 Jahren, den Juden Abraham Caan daselbst nächtlicher Weil und gewaltsamer Weise bestohlen, und der hinterbliebene Sohn des Beschädigten den von seinem Vater erlittenen Verlust auf 3000 fl. — berechnet.

Der lezte- von denen Inquisiten einbekennte- mit Gewalt und Plagen derer Beraubten verbundene Diebstahl wurde

8) Zu Obermöhlingen, den 17 Merz 1781 von dem Mörder Duli und seinen Cammeraden Nro. 34. 54. 55. 57. 66. 68. 73. 75. 86. 92. 95. 110 115. 155. 184. 193 218. 223. 244. sodann dem Bronnetscha, der zu Groß-Eißlingen gestorben, an dem dortigen Juden Salomon Mayer begangen, und die Jüdin dabei mit Schlägen so mißhandelt, daß selbe nach einem 18wöchigen schmerzhaften Kranken-Lager gestorben ist. Dem Juden aber wurden bey diesem Diebstahl nach der aidlichen Angabe 10 — 12 ℔ Silber 221 fl. 40 kr. baar Geld. Ein ganzes Bett; Ein Oberbett; Zerschiedenes an Weißzeug und allerhand Kleider entwendet.

Hierauf folgen auch noch diejenige Personen, welche aus dieser Rotte theils natürlichen Tods gestorben, theils hie und da hingerichtet worden sind.

1) **Hermann Lagarin**- der alte **Hermann** ist bey Wiesensteig gestorben.
2) **Laichin**, zu Neuhausen bei Weilerstadt —
3) **Bedelen**, eine Schwester von der dahier Verhafft gewesenen- und nun im Zuchthauß zu Ludwigsburg befindlichen Dudane, und eine Beyschläferin von Nro. 4. im Pappenheimischen.
4) **Bippela**, eine Schwester von Nro. 34. bei Kappel-
5) **Jakob Bürschner**, vulgo **Halden- Jokel**, auf den Galeeren-
6) **Lisala**, im Zuchthauß zu Ludwigsburg, wohin sie nebst Nro. 18. & 19. von Schorndorf aus geliefert worden.
7) **Löfler**, der alte **Löfler**, bei Lorch-
8) **Leonora**, die Concubine von Nro. 296. auf dem Münchhof-
9) **Bagottelen**, der Anhang von Nro. 66. an einem- den Inquisiten unbekannten Ort-
10) **Neizerin**, die Tochter von Nro. 296. wurde auf der Salzwaag von den Streifern erschossen-
11) **Dorana**, das Eheweib von Nro. 79. zu Pirmasens gestorben.
12) **Daderla**, die Mutter von Nro. 90. den Ort, wo, wußten sie nicht.
13) **Juliana**, auch eine Concubine von Nro. 4. ist zu Neuhausen, bey Weil, der Stadt, verschieden.
14) **Danderoli**, der Dudane Vater, auf den Galeeren-

und

15) **Manela**, dessen Weib zu Allerheiligen-
16) **Bronnetscha**, der alte Erz- Dieb, zu Groß- Eißlingen-
17) **Nidelen**, als Soldat in Böhmen-
18) **Willhelm**, ein Beihalter von Nro. 117. an einem unbewußten Ort-

19) **Misander**, der auch mit Nro. 117. geloffen, hat sein Leben zu Eiserstbal durch einen Schuß von den Husaren verlohren.

20) **Mamoch**, der Beyschläfer von Nro. 131. und

21) **Klemens**, hatten das nämliche Schiksal.

22) **Hellbronne**, die Mutter von Nro. 144. gabe ihren Geist im Zuchthauß zu Straßburg auf.

23) **Ritschela**, die Schwester von Nro. 46. starb ledig in der baierischen Pfalz.

24) **Wieser**, und

25) **Lettauer**, sein Sohn im Zuchthauß zu Mannheim.

26) **Futschera**, des ersten Beischläferin, und die Mutter von Nro. 55. in Preussen.

27) **Chikelen**, im Zuchthauß zu Straßburg.

28) **Marbilit'schai**, bey ihren Leuten zu Grünmettstetten.

29) **Bobekönig**, auf den Galeeren, und

30) **Marielis**, dessen Tochter im Zuchthauß zu Straßburg.

31) Der **Krumme Michel**, im Limpurgischen.

32) **Ernst**, der Vater, von Nro. 193. wurde zu Steinbach von den Streifern erschossen.

33) **Nostra**, dessen Bruder bekame bey Eiserstbal eine tödliche Wunde, und mußte sein Leben im Zuchthauß zu Mannheim lassen.

34) **Hallelej**, endigte sein Leben auf der Galeere, und

35) **Catharina**, sein Mensch im Zuchthauß zu Straßburg.

36) **Andastro**, ein alter Zigeuner, wurde zu Buchloe geradbrecht.

37) **Matthis**, ein Sohn, von Nro. 202. ist von einem Baum herab, und zu tod gefallen. Des Bruders jüngster Bruder.

38) **Bildhauer Hanneslen**, fand sein Grab zu Buchloe, wo er enthauptet worden.

39) **Der welsche Toni**, ein Schweizer, Zigeuner.

40) **Schampertell**, eine Beyschläferin von Nro. 155. ist auf dem Mönchhof gestorben.

41) **Mamlicha**, eine Schwester von Nro. 182. und 226 im Zweibrückischen.

42) **Fedrichow**, deren Schwester, und des Hannickels gewesene Beyschläferin zu Waldstetten bei Schwäbisch, Gmünd.

43) **Christina**, oder **Galimensch**, des Hannickels erstes Mensch zu Mannheim im Zuchthauß.

44) **Boroti**, deren Mutter auf einem Hof im Pfälzischen, an Bleßuren, die sie von Pfälzischen Husaren auf dem Streif bekommen.

45) Dadelen, und

46) Dadigo, 2 Brüder, wovon der erste zu Allerheiligen, und der lezte zu Eisersthal natürlichen Tods gestorben.

47) Cilla, wurde zu Rastatt enthauptet, und ihr Kerl

48) Lala, eben daselbst gerädert.

49) Brigentino, ist auf der Buder- Mühlen bei Schwandorf gestorben.

50) Gros- Lickerle, die Mutter von Nro. 223. im Zuchthauß zu Straßburg.

51) Droselo, ein Bruder von der hiesigen Inquisitin Adelhaid, im Zuchthauß zu Pforzheim.

52) Lolo, ist in Frankreich ums Leben gekommen.

53) Taugen- Henerle, ein Teutscher, der den Mittelbronner Diebstahl mit begehen helfen, wurde zu Jugwieler durch das Rad in die andere Welt befördert.

54) Lowis, eine Schwester von Nro. 160. ist in Preusen gestorben.

55) Catharina, das erste Mensch von Nro. 144. ist in Böhmen gestorben.

56) Hinnio, ist vom Fudelbatsch- und

57) T'schatschine, von ihrem eigenen Sohn, dem Dagalaud, welchem der Pisto aus dem Sack herausgefallen, und los gegangen, erschossen worden.

58) Heizelen, ist zu Allerheiligen gestorben, und

59) Mauso, durch die Rottenburger Streifer durch einen Schuß getödtet worden.

60) Gückerli, die Mutter von Nro. 290. starbe als Kindbetterin, und

61) Botitai, im Hanauischen.

62) Schrubo, der Vater von Nro. 295. und

63) Dinnela, der Heller Vater, sind beede gestorben, wo aber, wissen sie nicht, wie vom

64) Pappeloi, der auch schon- längstens tod, und dem

65) Diko, einem Bruder von Nro. 301.

66) Pureli, oder Madel, ist mit ihrem Beihalter

67) Ludwig Geßlauer, oder Ossio ao. 1768. nach Oppenau gekommen, und er durch den Strang- sie aber mit dem Schwerdt hingerichtet worden.

68) Johannes Leinberger, oder Steckenhännslen, des gehenkten Rottelens Vater, starbe zu Oberkirch ao. 1772. am Galgen.

69) Catharina, vulgo Beamten- Käter, und deren Beihalter

70) Reinholz, ein Bruder von der Rosemunde verlohren ihr Leben zu Denningen unter des Scharfrichters Händen.

71) Sekonda, ist auf dem Schwarzwald- und

72) Jungkind, in der Schweiz gestorben.

73)

73) Gloglo, wurde zu Buchloe hingerichtet.

74) Elisabeth, dessen gewesene Beischläferin aber ist zu Saspach enthauptet worden.

75) Herr Gotts Creuz Lis, eine Teutsche, starb ao. 1786. im Zuchthauß zu Ludwigsburg.

76) Horne, die Mutter von Nro. 154. den Ort, wo sie gestorben, konnten Inquisiten nicht nennen.

77) Redensko, der erste Beihalter von der Dudane, wurde durch einen von den Streifern bekommenen Schuß getödtet, und

78) Der große Lauratti, in ao. 1767. zu Rothweil geradbrecht.

79) Zenkow, ist in Frankreich gestorben, und

80) Jordan, der Vater von Nro. 223. wurde zu Stokach gehängt.

Endlich sollten auch hier noch die Receptatoren, Schlupfwinckel, Aufenthalts-Heerbergen, Helfer und Helfers-Helfer, Participanten, Hehler, Käufer der gestohlnen Sachen, und andere mit diesem erzliederlichen Gesindel theils in Connexion stehender, theils von ihnen, ihrem Lebenswandel und Uebelthaten Wissenschaft habender Leute angezeigt, auch diejenige nahmhaft gemacht werden, welche mit diesem heillosen Gesindel wissentlich eine unter gesitteten Völkern ungewöhnliche Nachsicht getragen, solches geduldet, ihnen Aufenthalt gestattet, bey vorseyenden General- und Special Streifen die Anstalten verrathen, und hierdurch alles vereitelt, die Böswichter verhehlet, fortgewiesen, oder wo periculum in mora so gar in Kirchen, Gottes-Häuser und andere Freystädte aufgenommen, bis die Gefahr vorbei, aufbehalten, und dadurch die in einer ganz andern und bessern Absicht eingeführte Asyla und davon abhangende Jura auf das unverantwortlichste und schändlichste mißbraucht und entunehret, mithin allen Lastern und Missethaten gleichsam Thür und Thor geöfnet, und zu deren Fortsezung hülfliche Hände geleistet haben.

Da aber hierunter solche Leute begriffen, von denen man nie glauben sollte, daß ihnen solches weder Vernunft noch Religion zuliesse; So hat man aus Bescheidenheit samtlich in denen Inquisitions- Protocollen stehende Ortschaften, Namen und Häuser hier weggelassen, einer jeden Obrigkeit aber die Versicherung beifügen wollen, daß wann man von diesen gutherzigen Leuten bey Inquisitionen oder andern Fällen dergleichen Häuser ꝛc. zu wissen nöthig haben würde, man diß Orts immer bereit seyn werde, die schuldhafte Personen zur wohlverdienten Strafe nahmhaft zu machen.

Vorstehender maßen nun aus denen bei Handen gehabten 18594. Blatt Zigenner- und 30480. Blatt Jauner- also in allem aus 49074. Blatt aus- und Innländischen Inquisitions-Protocollen auf Angeben der in Verhaft gesessenen Personen bei denen Verhören nach und nach in die Inquisitions- Protocollen mit groser Mühe ein- und aus diesen im Winter- und Christmonat dieses Jahrs in gegenwärtige Beschreibung getreulich zusammen getragen zu haben;

Bezeugt von Amts wegen den 31. Decemb. 1787.



Herzogl. Würtembergischer Ober-Amt-Mann zu Sulz am Nekar.

Georg Jacob Schäffer.

Alphabetisches Register
nach den Nummern und Seiten.

a Bedeutet die in der ersten Abtheilung dieser Liste vorkommende, in Sulz in Verhaft geweßte Personen.

Blu-

C

D

E

F

X Gü-

Jo-

Mauser

S

Wobei

Wobei hier noch weiters nachrichtlich angefüget wird, daß wer von den Schiksalen der Zigeuner seit ihrer Erscheinung in Europa mehrere Wissenschaft zu haben wünschte, solche in dem mit grosem Fleiß und vieler Mühe ausgearbeiteten **Historischen Versuch** über die **Zigeuner** von Herrn Professor **Grellmann**, zu Göttingen in der zweiten Auflage, die Beamter erst nach Fertigung dieser Liste zu lesen bekommen, zur Genüge finden wird.

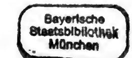
Nach dieser Schrifft sind die Zigeuner im Jahr 1417 nach Europa gekommen, und im Jahr 1418 sahe Zürch= ao. 1422 aber Basel die erste Zigeuner, davon der Horden= Anführer **Michael** geheißen, überhaupt aber sollen in dem Jahrgang 1418. nach Stumpfens Schweizer Chronik 14000 Köpfe auf einmal in mehrern Haufen in die Schweiz gekommen seyn; jede Horde hatte ihren Anführer, die bald für Grafen, bald für Herzoge oder Könige von klein Egypten gehalten seyn wollten, und eine ao. 1419 nach Augsburg gekommene= nur aus 70 Mann bestandene Horde hatte zwei solcher Herzoge und noch etliche Grafen dabei. Ein König unter ihnen hieß Zundl. Gegenwärtig halten sich allein nur in Siebenbürgen und Ungarn, nebst dem Banat und der Bukowina nach einem flüchtigen Ueberschlag annoch gegen **Hundert Tausend** Zigeuner auf.

Und was für eine alle Erwartung übersteigende Menge Zigeuner sich in dem Osmanischen Staat aufhalten müsse, ist aus der Summe zu schliessen, wofür der Charadsch oder die Kopfsteuer der Zigeuner im türkischen Reiche, von der Pforte verpachtet zu werden pflegt. Diese Gelder haben im Jahr 1776. 2690. Beutel oder Eine Million, dreimalhundert und fünf und vierzig türkische Piaster, an teutschem Geld aber, zwei Millionen, zweimalhunderttausend, siebenhundert neun und fünfzig Gulden betragen.

Welch ein groser Nuzen würde es also nicht nur für diese= sondern auch noch andere Länder seyn, wann eine solche ungeheure Zahl von gröstentheils Müßiggängern, Bettlern, Betrügern, Räuber und Dieben, die immer noch erndten, wo sie nicht gesäet haben, und mit Vergnügen verzehren, was die fleißige Hand eines andern hervorgebracht hat, zu arbeitsamen und nüzlichen Unterthanen gemacht würden!

Uebrigens hat Herr Professor **Grellmann** nun gründlich erwiesen, daß die Zigeuner aus Ostindien abstammen, und die Hindostanische= mit ihrer Sprache viele Gleichheit= auch oft einerley Bedeutung habe, Fritschens Meinung also ganz irrig seye, indeme die Zigeunersprache ganz keine Aehnlichkeit mit der Rottwelschen habe.





Drukfehler.

Pag. 7. §. 11. Lin. 7. nach 12 kr. fehlt stehender.
— 9. §. 17. Lin. 1. statt Gesellschafts-Geschlechts.
— 11. §. 24. Lin. 5. statt Ganfeder-Gonefeder.
— 11. §. 24. Lin. 13. statt Biresgra Lanes, Biresgro Lones.
— 11. §. 24. Lin. 18. statt Sastor-Saster.
— 12. §. 28. Lin. 2. statt 85. - 19.
— 14. §. 28. Lin. 2. vor und zwar muß stehen.

Hierauf folgt nun die Diebsbeschreibung.

Pag. 17. Nro. 18. Lin. 5. statt 7. - 2. Jun.
— 18. Nro. 32. Lin 4. fehlt nach ist - den 5. Merz 1764.
— 19. Nro. 1. Lin. 7. fehlt nach beigebracht - worden.
— 20. Nro. 10. Lin. 7. statt Sudelbatsch-Fudelbatsch.
— 20. Nro. 10. Lin. 7. statt Jinnio-Hinnio.
— 20. Nro. 10. Lin. 8. statt Zinnios-Hinnios.
— 20. Nro. 10. Lin. 8. statt Schikele-Chikele.
— 21. Nro. 18. Lin. 6. statt Löhler-Köhler.
— 22. Nro. 30. Lin. 6. statt Timkirchen-Steinkirchen.
— 26. Nro. 48. Lin. 1. statt Mellei-Melli.
— 29. Nro. 68. Lin. 9. statt Rastatler-Rästatter.
— 29. Nro. 69. Lin. 5. statt Drinhard-Reinhard.
— 33. Nro. 90. Lin. 8. muß in hinweggelassen werden.
— 39. Nro. 142. Lin. 1. ist nach Bebla heiße hineinzusezen.
— 40. Nro. 147. Lin. 2. ist seyn werde nach alt, zuviel.
— 41. Nro. 154. Lin. 11. statt pag. 196. - 198.
— 50. Nro. 223. Lin. 9. statt Rödlerin-Dödlerin.
— 56. Nro. 279. Lin. 1. statt 259 - 279.
— 57. Nro. 283. Lin. 1. statt Zallew-Chollew.
— 58. Nro. 293. Lin. 1. statt Zeunscheu-Feunscheu.
Welches auch im Indice zu merken, wo sie im F. einzutragen, und im Z. zu durchstreichen ist.
— 59. Nro. 299. Lin. 1. statt Bluschau-Blüschau.
Welcher Drukfehler auch im Indice vorkommt.
— 60. Nro. 313. Lin. 1. statt 90. - 60.
— 62. Nro. 334. Lin. 2. statt schwarzer-solcher.
— 65. Nro. 5. Lin. 3. fehlt 54.
— 68. Nro. 50. Lin. 1. statt Lickerle-Lickerte.
— 68. Nro. 51. Lin. 1. statt Droselo-Draselo.
— 68. Nro. 57. Lin. 1. statt Pisto-Pistol.

Im Indice.

Lit. A. Nro. 3. statt Nro. 96 -69.
Lit. L. Nro. 25. statt Böschhorn-Löschhorn.

Während dem Druk der Liste haben sich noch folgende Aenderungen ergeben.

Pag. 18. Nro. 31. Carl Weiß muß bis auf weitern Befehl im Zuchthauß bleiben.
— 22. Nro. 26. Hani ist nun im Ludwigsburger Zuchthauß.
— 24. Nro. 41. Johann Adam La Fortune oder Krammerich wurde statt der von Hochlöb. Juristen-Facultät Tübingen zuerkannten 8jährigen Zuchthauß- oder 6jährigen Galeeren-Straf- und
— 25. Nro. 43. Johannes La Fortune oder Jäger-Hannes statt der 3jährigen Zuchthauß- oder 2jährigen Galeeren-Straf- dessen Weib
— 25. Nro. 44. Bupperline aber statt der jährigen Zuchthauß-Straf im Mayen c. a. zu Schwäbisch Hall mit Ausstellung auf den Pranger und dem Staupen Schlag belegt, auch deren Tochter
— 25. Nro. 45. Anna Maria Wintersteinin oder Marsela statt der sechsmonathlichen Zuchthausstrafe mit einer Ruten in der Hand auf den Pranger gestellt, und nachhero alle des Schwäbisch Haller Gebiets verwiesen.

Pag.

Pag. 41. Nro. 154. der Mantua Strafzeit wurde wegen einem, im Zuchthauß begangenen Verbrechen auf 2 Jahr verlängert.

— 45. Nro. 186. Mauser ligt nun auch zu Landstul, Graf Sickingischer Herrschaft in Verhaft, und hat bereits seine abscheuliche Diebstäle eingestanden.

— 50. Nro. 223. der Erzräuber **Meizelen** ist von disseitigem Oberamt Neuenstadt nach Felldorf ausgeliefert, und den 22. leztern Monats sicher allda eingebracht worden, allwo er nun bald die wohlverdiente Strafe erhalten wird.

— 64. Nro. 1. nach Nro. 180. gehört noch Nro. 186.

In der hiesigen Jauner-Liste de Anno 1784. aber kamen weiter seit dem Nachdruken in Verhaft:

Pag. 22. Nro. 108. Agnes Reichlin und deren Mann.

— 22. Nro. 109. Franz Carl Kraus mit 3 Kinder.

— 22. Nro. 112. Johannes Kraus und sein Weib.

— 22. Nro. 113. Anna Maria,

— 22. Nro. 114. Johannes Kraus und dessen Weib Catharina Sterzerin mit einem Kind, sodann

— 101. Nro. 188. **Francisca Krausin** kamen den 17. Merz 1788. von Sigmaringen auf Lebenslang in das Arbeitshauß nach Ravenspurg.

— 79. Nro. 2. der kleine **Fränklen** wurde im Merzen 1788. von Villingen aus nach 3maliger Stehung auf der Schandbühne zu einer anhaltenden Straf im ersten Grad und schweren Gefängniß auf 10 Jahr,

— 82. Nro. 25. **Fideli Schneider**, vulgo **Veit**, des Tusis Matthes lens Sohn aber auf 2 Jahr in das Zuchthauß nach alt Breisach abgeführt.

— 31. Nro. 167. und pag. 108. Nro. 267. des Friderlens, oder Friderich Eberlens Eheweib, **Anna Christina Adlerin**, vulgo die Große, 26 Jahr alt, ist in lezterem Monath zu Maulbronn mit andern Vaganten gefänglich eingezogen, und den 30. Apr. 1783. zu Hofen, Cantstatter Oberamts, mit dem Eberlen copulirt worden.

— 19. Nro. 90. die alte Hennenflüglin wurde mit ihrem Enckel Sebastian Scheerer, einem Buben von der Hennenflügels Sephe den 18. Merz 1778. von Rottenburg aus mit ihrem 2ten Enckel Jakob Runsch, einem Sohn des zu Rottenburg auf das Rad geflochtenen Hennenflügels Fideli und 2 anderen Personen nach Buchloe abgeschikt.

— 20. Nro. 99. der Roßkopf ist mit ermelter Hennenflügels Sephe Buben Franz Antoni Scheerer, und Franz Joseph Pfister in dem Ober-Vogteiamt Möhringen den 6. dieses eingefangen worden, und erstere hat nun zu Hüfingen ihre lezte Strafe zu erwarten.

— 46. Nro. 53. pag. 18. Nro. 89. der starke Hanns hat mit dem beschriebenen narreten Edelmann, und des leztern Mutter der zu Buchloe enthaupteten Hennenflügels Marianna, den 9. Octobr. 1782. an dem Kauffmann Frieberich Peter zu Bodelshausen, Tübinger Oberamts, einen Diebstahl von 569 fl. 43 kr. begangen.

Signatum den 21. Junii 1788.

T. Oberamtmann zu Sulz.

Georg Jacob Schäffer.

